92000 Abonnenten — Nr. 294. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 25. Oktober 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (R. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Prozeß v. Moltke-Harden.

Schluß des 1. Verhandlungstages siehe 1. Blatt.

Zweiter Verhandlungstag.

Berlin, 24. Oktober.

Vorsitzender Amtsrichter Dr. Kern eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Der Zudrang des Publikums ist noch größer, als am gestrigen Tage. Der Zuschauerraum ich dicht gefüllt.

Justizrat Dr. v. Gordon beantragt, mehrere Zeugen zu laden. Sie sollen darüber vernommen werden, daß Graf v. Moltke den Verkehr mit edlen Frauen durchaus gesucht hat und im Verkehr mit solchen Frauen sich in jeder Beziehung ritterlich benommen hat, daß er namentlich über Ehe und Familie stets eine tiefe ethische und hohe Auffassung bekundet hat. Bei seiner vornehmen, idealen Gesinnung sei es völlig unmöglich, daß er sich in bezug auf Ehe und Familie in unglaublicher, zynischer, herabwürdigender Weise geäußert haben könnte, wie die Zeugin Frau von Elbe gestern behauptet habe. Ferner wird die Vorlesung eines Briefes der Frau von Elbe aus der Zeit, wo schon die Ehe getrennt war, beantragt. Aus diesem werde hervorgehen, daß die Aeußerungen, die sie über das Verhältnis zu ihrem Manne gemacht hat, unzutreffend sein müßten. In diesem Brief erkläre die Zeugin, daß sie große Reue über ihr ganzes Verhalten empfinde. Und sie füge schmeichelnde, liebevolle Worte hinzu, die beweisen, daß es unmöglich wäre, daß eine Frau die so schreibt, in der Weise behandelt sein könnte, wie die Zeugin gestern geschildert. Der Sachwalter des Privatklägers beantragt schließlich noch die Verlesung eines Artikels aus der Zukunft.

Justizrat Dr. Bernstein: Im Interesse des Beklagten muß ich den Beweis führen, daß die Behauptung der Klage, nicht politische, sondern andere Gründe hätten den Beklagten veranlaßt, die Artikel zu schreiben, falsch ist. Ich nehme für den Beklagten das, wofür die klägerische Partei ihn bestraft wissen will, als ein

Verdienst um das deutsche Volk

in Anspruch. Ich behaupte und will beweisen, daß der Beklagte mit diesen Artikeln Zustände hat bekämpft, die des Bekämpfens wert waren, Männer als Politiker zu vernichten gesucht hat, die als Politiker der Vernichtung wert waren, und daß es sein Verdienst ist, wenn diese Männer keinen politischen Einfluß mehr haben, wenn diese Zustände nicht mehr bestehen. Ein Merkmal dieser Zustände war es — und dafür will ich jetzt erst den Beweis erbringen — ein Merkmal dieser Zustände war es, daß die Herren, welche die Allerhöchste Person umgaben, Päderasten waren. Das hat nicht Herr Harden in seinen Artikeln gesagt, denn damals das zu sagen, war nicht notwendig, das sage ich jetzt. Die Gruppe, welche Herr Maximilian Harden bekämpft, und ich glaube mit Erfolg bekämpft hat, hat in der Tat Päderastie getrieben. Ich benenne dafür die Zeugen Bollhardt, Ferenti, Krause, Liebmann, Lücke, Moldenhauer, Thielbarr. Ich behaupte nicht, daß der Privatkläger sich aktiv an diesem Treiben beteiligt hat. Der Herr Privatkläger ist aber der einzige aus dieser Gruppe, von dem ich das nicht behaupte. Ich behaupte aber von dem Herrn Privatkläger, daß ihm die Qualität der anderen Herren kaum entgangen sein kann und seine Angabe, von diesen Dingen nichts gewußt zu haben, kaum glaubwürdig ist. Ich bemerke, was den Fürsten Eulenburg betrifft, so weiß ich im Augenblick noch nicht, ob Se. Durchlaucht an diesen Orgien sich beteiligt hat oder nicht. Ein Zeuge oder vielleicht mehrere werden Ihnen sagen, daß ein Herr dieses Namens sich an diesen Dingen, und zwar sehr aktiv beteiligt hat. Ich weiß nicht, ob es der intime Freund des Herrn Privatklägers oder ob es der Bruder des intimen Freundes gewesen ist. Aber ich bitte das Gericht, sich hierüber Gewißheit durch Befragen dieser Zeugen zu verschaffen.

Mein zweiter Beweisantrag geht dahin, daß die Behauptung des Privatklägers, er habe von dem hier eben gekennzeichneten Treiben insbesondere in bezug auf den Grafen Hohenau nichts gewußt, nicht wahr ist. Als Zeugen dafür benenne ich die Herren General v. Kessel und Platzmajor v. Hülsen. Die weitere Behauptung, die gestern vom Privatkläger aufgestellt wurde, daß ihm der Sinn der ersten Artikel des Beklagten entgangen sei, daß er erst später diese Artikel auf die Frage hin geprüft habe, ob darin Beleidigungen zu finden seien, ist nicht wahr. Als Zeugen dafür benenne ich Herrn Baron v. Berger. Herrn Dr. Liman benenne ich als Zeugen und Sachverständigen dafür, daß Herr Maximilian Harden als ein ernsthafter politischer Schriftsteller gilt und diese Artikel aus lauteren Motiven geschrieben hat, daß sie als politische aufgefaßt werden müssen und politisch gewirkt haben. Ich benenne den Grafen Reventlow als Zeugen für die Angaben des Beklagten, daß er nicht aus Gehässigkeit und unlauteren Motiven, sondern nur aus politischen Motiven geschrieben hat, und daß es seine Absicht gewesen ist, von den ihm seit langem in bezug auf den Privatkläger und seine Freunde bekannten Dingen nicht mehr zu sagen, als zu politischen Zwecken notwendig war. Ich benenne weiter Dr. Hirschfeld und jeden anderen sachverständigen Arzt dafür, daß die von dem Privatkläger bereits festgestellten Tatsachen schon genügen, die Qualifikation des Privatklägers in geschlechtlicher Beziehung, die ihm der Beklagte hat zuteil werden lassen, vollkommen zu begründen. Ich behaupte, daß von diesen Männern der Wissenschaft rund und knapp erklärt werden wird: Kuno Moltke empfindet geschlechtlich abnormal. Für die Behauptung, daß Fürst Eulenburg und seine Freunde dem Deutschen Reich geschadet haben, bitte ich die Generale von Kessel und von Hülsen zu vernehmen. Ich behaupte weiter, daß schon zu der Zeit, als Fürst Eulenburg in Wien war, allgemeine Gerüchte gingen über seine homosexuelle Veranlagung, die auch dem Privatkläger bekannt waren.

Vors. Amtsrichter Dr. Kern: Wollen Sie damit auch beweisen, daß der Privatkläger davon Kenntnis gehabt hat?

Justizrat Bernstein: Die Dinge sind so kraß und haben so lange gespielt, daß dem Privatkläger bei dem intimen Verkehr mit dem Fürsten Eulenburg dies unmöglich entgangen sein kann. Bezüglich der Neigungen des Grafen Hohenau hat er diese Kenntnis ja wohl auch zugegeben.

Justizrat Dr. v. Gordon: Mein Mandant hat gestern erklärt, daß er von den Neigungen des Grafen Hohenau keine Ahnung hatte. Anders hat er sich wohl über Herrn Lecomte geäußert. Homosexuell ist nicht dasselbe wie päderastisch. (Zwischenruf Hardens). Meine Anträge haben nicht den Zweck, festzustellen, daß Frau v. Elbe unzurechnungsfähig sei, sondern zu beweisen, daß in ihrem Kopf sich die Dinge anders malen, als sie sich abgespielt haben. Solche Sachen faßt jeder auf, wie er sie empfindet.

Justizrat Dr. Bernstein: Ich bin den Beweisanträgen, die der Herr Gegner zuerst gestellt hat, mit keinem Worte entgegengetreten und werde auch nach keiner Richtung hin diesen Anträgen entgegentreten, da Herr Harden ja selbst das größte Interesse hat, eine

vollständige Klärung der ganzen Sache

herbeizuführen. Wenn der Herr Graf Moltke nur den schönen Gedanken aussprechen wollte, daß die Ehe ohne Liebe im höchsten Grade verwerflich sei, so hätte er es in einer anderen Weise tun sollen als mit den gestern hier bekundeten Aeußerungen.

Harden: Im Interesse meiner Sicherheit und meines Rufes kann ich auf einige weitere Beweise nicht verzichten: 1. Es ist behauptet worden, der Generalleutnant Graf Kuno von Moltke habe von den Artikeln der Zukunft erst verspätet Kenntnis bekommen, und er habe den Sinn der Artikel erst spät verstanden, und deshalb könne von einer **Verjährung** keine Rede sein. Diese Behauptung des Privatklägers, die die Grundlage der ganzen Anklage bildet, **ist bewußt unwahr.** Ich berufe mich auf den anwesenden Frhrn. v. Berger, der mit dem Privatkläger schon im November von dem einen Artikel gesprochen und ihm vollständig in das Gesicht gesagt hat, was die Sache bedeutet. 2. Der Chefredakteur Dr. Liman wird bezeugen, daß der Komplex der Tatsachen, die später geschildert worden sind, in erster Reihe gar nicht auf den Generalleutnant Grafen Kuno von Moltke zugespitzt sind, sondern auf den Fürsten zu Eulenburg. Ich bitte, Herrn Dr. Liman darüber zu hören, daß

Fürst Bismarck über Eulenburg

in der krassesten Weise den Vorwurf der Homosexualität ausgesprochen hat. Und wenn der Führer dieser Gruppe, zu der der Graf von Moltke gehört, in solcher Weise vom ersten Beamten des Reiches der Homosexualität beschuldigt wird, so liegen doch die Rückschlüsse nahe. 3. Ich beantrage beim Polizeipräsidium die Genehmigung für die Dezernenten des betreffenden Ressorts einzuholen, darüber Auskunft zu geben, was sie über den Fürsten Philipp zu Eulenburg, den Grafen Willi Hohenau und den französischen Herrn wissen.

Als diese Dinge in der Oeffentlichkeit spielten, erhielt ich einen Brief des Kapitänleutnants Ernst v. Reventlow, wonach er an der Hand eines früheren Gesprächs mit mir eidlich erhärten könne, daß ich von irgendwelcher tätlichen Verfehlung des Grafen v. Moltke nichts gesagt habe, und aus welchen Motiven ich gehandelt habe. Da der Privatkläger sich durch die Benennung „Der Süße" beleidigt fühlt, so würde ich mich auf die kompetenteste Persönlichkeit, den Chef des Militärkabinetts beziehen, der sich über den Privatkläger in Ausdrücken ergangen hat, die ich nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wiederholen könnte.

Graf v. Moltke: Es ist mir hier von Herrn Harden vorgeworfen worden, daß es unwahr sei, daß ich verschiedene Spitzen, die in den Artikeln enthalten waren, nicht als Spitzen erkannt habe. Ich erkläre, daß ich von Anfang an diese Verdächtigungen und Spitzen erkannt habe; ich habe aber bis zum Schluß gewartet, daß ich sie so erkennen konnte, um gegen Herrn Harden vorzugehen. Es wurde mir damals gesagt, es hätte gar keinen Zweck Herrn Harden meine Sekundanten zu schicken. Es war dies derselbe Herr Baron von Berger, auf den sich Herr Harden bezieht. Dieser sagte mir, daß Herr Harden nicht

mit der Waffe in der Hand

für seine Handlungen eintreten werde. Ich weise es wiederholt mit aller Energie zurück, daß in der Nähe Seiner Majestät ein Kreis von Personen existiert hat, welcher politisch zusammengewirkt hat und verderblich geworden ist. Dies ist lediglich eine Verdunklung der Tatsachen, denn zur Bildung eines solchen Kreises sind die Ressorts bei uns viel zu streng geschieden. Ich habe die Ueberzeugung, daß ich gestern nicht genügend energisch den Dingen gegenübergetreten bin, die hier von der Frau von Elbe gesagt worden sind. Es wird mir niemand verdenken können, wenn es mir unendlich schwer wird, noch einmal die dunkelsten Tage meines Lebens mir in die Erinnerung zurückzurufen. Es ist mir außerordentlich peinlich gewesen, diese Dinge nochmals aufzurollen. Ich schätze als alter Soldat ein frisches Wort in der Front, wenn man aber, trotzdem ich Kläger bin, doch als Verdächtigter hier steht, so erstirbt einem das Wort. In einem 6jährigen Prozeß sind alle diese Anklagen gegen mich von acht Richtern geprüft worden und nicht ein Schatten ist aufrechterhalten worden. Ich bitte deshalb, eventuell dieses Erkenntnis zu verlesen, durch welches diese Affäre ihren Abschluß gefunden hat.

Justizrat Bernstein äußert sich nochmals zu den Anträgen und Aeußerungen des Gegners, geißelt die Art und Weise, wie der Privatkläger als Generalleutnant den Ehrenhandel mit dem Ange-



Generalleutnant Kuno Graf von Moltke.

klagten betrieben hat und bleibt dabei, daß dem Angeklagten nahegelegt worden sei, daß Fürst Eulenburg ja doch ins Ausland gehe und seinen politischen Einfluß aufgebe, sodaß der Angeklagte ja doch seine Angriffe aufgeben könne.

Harden: Von seiten des Herrn Gegners wird fortwährend weiter bestritten, daß er schon von Anfang an Inhalt und Sinn der Artikel gekannt habe. Er sagt, es wäre das erst viel später geschehen, und zwar, wie ich sage, so spät, daß die Antragsfrist gewahrt bliebe. Ich behaupte aber und stelle es durch Vernehmung des Barons v. Berger unter Beweis, daß Graf Moltke von Anfang an über den Inhalt der Artikel sehr genau informiert war und auch den Sinn zur Genüge verstanden hat. Auf Wunsch des Herrn Grafen hat ihm Herr von Berger noch nähere Aufklärung gegeben, und zwar mit den Worten: „Können Sie denn irgend-



Maximilian Harden.

wie Zweifel haben, daß es Homosexualität ist, die Ihnen und Ihren Freunden vorgeworfen wird?" Ich behaupte nach wie vor, daß auf alle mögliche Weise versucht worden ist, mich zum Schweigen zu bringen, durch Beauftragte ist mir sogar nahegelegt worden, nichts mehr über diese Affäre zu bringen. Die beteiligten Personen würden dann eine Reise antreten und

eine politische Tätigkeit

einstellen. (Mit höchst erregter Stimme) Ich behaupte, daß Graf Moltke gezwungen worden ist, gegen mich Klage zu erheben. Nur durch Zwang hat sich der Kläger veranlaßt gefühlt, das Gericht anzurufen; anderenfalls hätte er den Rock ausziehen müssen. Deshalb klagt er jetzt.

Justizrat Dr. v. Gordon: Das ist durchaus unzutreffend. Mein Mandant ist nicht gezwungen worden, es ist auch zu bezweifeln, ob die Anstrengung dieses Prozesses überall erwünscht war. Justizrat Dr. v. Gordon wendet sich im Anschluß an die Ausführungen des Privatklägers eingehend gegen die im Laufe der Erörterungen gemachten Andeutungen über den Ehescheidungsprozeß des Grafen v. Moltke, dessen Verlauf er so schildert, daß der Privatkläger dabei in keiner Weise schlecht weggekommen sei. Er beantragt eventuell die Vorlegung der Ehescheidungsakten und die Vernehmung des Justizrats Dr. Sello.

Justizrat Bernstein tritt diesen Ausführungen entschieden entgegen und stellt seinerseits auch noch mehrere Anträge, u. a. beantragt er die Vernehmung des Sachverständigen Dr. Magnus Hirschfeld darüber, daß nach dem ganzen, hier durch die Beweisaufnahme festgestellten Verhalten des Privatklägers auf homosexuelle Neigungen desselben zu folgern ist. Was die Kritik der Zeugin Frau v. Elbe betrifft, so spreche man immer von den Einwirkungen des „Trionals" auf diese Zeugin. Er dagegen sage nur immer „Gemahl". Wenn die Frau jahraus, jahrein unzurechnungsfähig ist, und ich bemerke es nicht, so bin ich selbst unzurechnungsfähig. (Heiterkeit.) — Justizrat Dr. v. Gordon: Ich berufe mich auch noch auf das Zeugnis Sr. Majestät darüber, daß Graf Moltke niemals seine Stellung benutzt hat, um irgend welche Wünsche politischer Art durchzudrücken.

Justizrat Dr. Bernstein: Gegen diesen Antrag habe ich gar nichts einzuwenden. Je mehr die Sache beleuchtet wird, desto mehr wird der Kläger ins Dunkle gerückt. Eine weitere Aufklärung über die Aeußerung des Klägers: „Wir haben einen Kreis um seine Majestät gebildet usw." ist doch interessant für das deutsche Volk. — Justizrat Dr. v. Gordon beantragt außer dem Dr. Magnus Hirschfeld über das diesen zu unterbreitende Thema auch den Dr. Merzbach zu vernehmen, außerdem die Polizeikommissare darüber, daß ihnen von dem Privatkläger keinerlei homosexuelle Handlungen bekannt sind. — Harden: Zu der Behauptung, daß der Privatkläger zur Klage gezwungen ist, berufe ich mich eventuell auf den Fürsten v. Bülow und Herrn v. Hülsen-Häseler.

Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung über die Beweisanträge zurück. Der Beschluß des Gerichts geht dahin, daß die Beschlußfassung über die anderen Beweisanträge zunächst ausgesetzt werde, aber in die Beweisaufnahme darüber einzutreten, ob in dem Freundeskreise, zu dem Fürst Eulenburg, Graf Wilhelm Hohenau und der Privatkläger oehörte, Päderastie betrieben worden ist. — Für diesen Teil der Verhandlung wird

die Oeffentlichkeit ausgeschlossen,

den Vertretern der Presse und den Zuhörern aus dem Kreise der Juristen aber die Anwesenheit gestattet.

Zeuge, ein früherer Gardekürassier, erklärt auf Befragen, er sei im Jahre 1895 als Freiwilliger in das Regiment Gardes du Corps eingetreten. Im Jahre 1896 habe ihm Graf Lynar, der seinerzeit Rittmeister war, einen unsittlichen Antrag gemacht. Er sei darauf eingegangen und habe sich mit einem anderen Kameraden nach der am Heiligensee gegenüber dem Marmorpalais gelegenen Villa des Grafen Lynar begeben. Hier seien in einem Saale mehrere Herren versammelt gewesen, darunter Graf Hohenau. Es hätten sich dort Vorgänge abgespielt, deren Wiedergabe sich aber verbietet. In dem Saale habe meist Halbdunkel geherrscht, und er, Zeuge, habe nicht genau erkennen können, ob der Privatkläger sich in der Gesellschaft befand, er glaube es aber, wenn der Kläger auch jetzt weniger Haare habe. Im Regiment wurde viel über diese Exzesse gesprochen und auch der damalige Flügeladjutant des Kaisers Graf Moltke genannt.

Der Privatkläger erklärt hierauf, daß er allerdings in dieser Zeit Flügeladjutant in Potsdam war. Er habe aber niemals die Villa des Grafen Lynar aufgesucht.

Justizrat v. Gordon: Glauben Sie, den Privatkläger als einen der Teilnehmer an den Orgien wieder zu erkennen?

Zeuge: Ja, ich glaube, daß er es war, er hatte aber mehr Haare.

Justizrat v. Gordon: Kamen solche Exzesse nicht oft vor?

Zeuge: Jetzt ist es ja verboten. (Große Heiterkeit.) Ich meine, es ist jetzt verboten, mit weißen Hosen und langen Stiefeln auszugehen, früher war es erlaubt, und die Soldaten wurden in dieser Tracht meist viel von Männern belästigt.

Harden: Mir sind von dem Zeugen am 15. Juni 1907 detaillierte Mitteilungen zugegangen über Dinge, die ich meist schon kannte. Die Herren Graf Lynar und Graf Hohenau sind ja wegen dieser

Verfehlungen in der Schwadron

zusammengebrochen. Das ist ja bekannt, ebenso wie die Tatsache, daß Graf Lynar derjenige war, der dem Kronprinzen sagte: „Wir müssen hier fallen und die da" .... Das weiß doch jeder. Graf Lynar und Graf Hohenau waren also zweifellos an den Orgien beteiligt.

Vors. Dr. Kern: Den Grafen Hohenau haben Sie also bei jenen Zusammenkünften ganz bestimmt erkannt?

Zeuge: Jawohl, mit aller Bestimmtheit. — Vors.: Haben Sie auch den Grafen Eulenburg, den jetzigen Fürsten Philipp Eulenburg, dabei gesehen? — Zeuge: Ich glaube es ebenfalls sagen zu können. — Vors.: Sie sagten vorhin, daß auch ein „Moltke" dabei gewesen sei und dieser Flügeladjutant des Kaisers gewesen sei. — Zeuge: Ja, es wurde allgemein im Regiment davon gesprochen, daß Graf Moltke dabei gewesen sei. Es hieß auch, daß Graf Lynar nur der Unterhändler gewesen sei. Dieser suchte sich die Leute unter den Mannschaften aus. Ich selbst habe im Auftrage des Grafen Lynar einen früheren Unteroffizier, jetzigen Dompteur, der auch jetzt als Zeuge geladen ist, zu einem Besuch in der Villa eingeladen.

Im Anschluß an diese Aussage entwickelten sich lebhafte und eingehende Auseinandersetzungen darüber, ob der Fürst Philipp Eulenburg sich an jenen Zusammenkünften beteiligt habe. Justizrat von Gordon erklärt, daß dies auf eine Personenverwechslung mit dem jüngeren Grafen Friedrich Botho von Eulenburg zurückzuführen sei. Daß dieser wegen einer derartigen Affäre aus dem Regiment ausscheiden mußte, ist bekannt. Harden wendet hiergegen ein, daß eine solche Verwechslung unmöglich ist. Er habe aus dem Gothaer Hofkalender das Bild des Fürsten Philipp Eulenburg dem Zeugen B. gezeigt, ohne dabei zu sagen, wen das Bild vorstellte. — Justizrat Dr. Bernstein (zum Zeugen): Sie sollen hierbei sofort, ehe Sie den Namen vorher gehört hatten, gesagt haben: „Das ist ja Eulenburg, der war auch dabei." — Justizrat Dr. v. Gordon bemerkt hierzu, daß Graf Eulenburg schon 1871 aus dem Regiment ausgeschieden ist.

Justizrat Dr. v. Gordon benennt wiederholt den Grafen Hohenau und den Grafen Lynar als Zeugen darüber, daß Fürst Eulenburg, den der Zeuge B. vor zehn Jahren im Dämmerlicht gesehen haben und nun doch nach dem Bilde erkennen will, nicht bei den Zusammenkünften beim Grafen Lynar war.

Der Zeuge B. bleibt nach langen Kreuz- und Querfragen dabei, daß er nach dem Bilde, das ihm Harden vorgelegt hat, den Fürsten Eulenburg erkennen zu können geglaubt habe. Er habe sich s. Z. infolge der Zeitungsartikel selbst an Herrn Harden gewandt und ihm mitgeteilt, daß er in der Lage sei, ihm über die in der Villa des Grafen Lynar abgehaltenen Zusammenkünfte interessante Mitteilungen zu machen. Darauf sei er zu Herrn Harden beschieden worden und habe ihm diese Angabe gemacht. Herr Harden sei anfänglich mißtrauisch gegen ihn gewesen.

Graf von Moltke: Ich habe von diesen traurigen Affären absolut nichts gewußt.

Harden: Herr Zeuge B.! Sie sagen also aus, daß der dem Generaladjutanten Grafen Kuno von Moltke innig befreundete und verwandte Graf Wilhelm Hohenau widernatürliche Unzucht getrieben hat. — Zeuge: Ja.

Der nächste Zeuge, ein Wachtmeister vom Regiment Gardes du Corps, erklärt, daß er nur dienstlich in der

Villa des Grafen Lynar

gewesen sei. Im Oktober v. J. habe sich der Bursche des Grafen Lynar bei dem Zeugen gemeldet mit der Bitte, abgelöst zu werden, da der Graf Lynar „zu liebenswürdig" gegen ihn sei. Er habe diese Sache dienstlich weitergegeben. Richtig ist es, daß gerüchtweise behauptet wurde, Graf Lynar und andere Personen trieben mit Männern widernatürlichen Umgang. Dies wurde auch vom Grafen Hohenau erzählt, aber von dem Privatkläger ist so etwas nicht gesagt worden.

Hierauf erscheint der als Zeuge vorgeladene Richard Krause, ein 24jähriger Mann, der 1898 bis 1902 in Potsdam gedient hat. In seiner Gegenwart, so sagt er aus, ist niemals darüber gesprochen worden, daß in der Villa des Grafen Lynar oder sonstwo von Offizieren widernatürlicher Verkehr mit Männern stattgefunden habe. Auf wiederholten Vorhalt seitens des Verteidigers erklärt er langsam und zögernd, daß er das, was er gehört habe, als Jokus aufgefaßt habe. Es wurde allerdings gesprochen, daß Graf Lynar und Graf Hohenau Umgang mit Männern haben. Vom Privatkläger sei nichts derartiges gesagt worden.

Zeuge Unteroffizier Liedmann von den Gardes du Corps weiß nichts davon, daß im Hause des Grafen Lynar widernatürliche Unzuchtshandlungen vorgekommen sind. Er hat nur davon gehört, daß der Bursche des Grafen Lynar von diesem wegekommen ist, und daß Graf Lynar und Graf Hohenau vom Regiment weg seien. Der Zeuge bleibt bei seinem Nichtwissen trotz vieler Vorhaltungen von seiten des Verteidigers. — Zeuge Lücke aus Essen weiß ebensowenig wie der Vorzeuge. Es stellt sich heraus, daß ein falscher Lücke vorgeladen ist.

Zeuge Moldenhauer, der längere Jahre in Potsdam gedient hat, erklärt gleichfalls anfänglich, daß er nichts von einem Gerücht weiß, wonach Offiziere mit Männern unsittlichen Umgang haben. Nach ernsten Vorhaltungen und Hinweisen auf den zu leistenden Eid gibt er zu: Gesprochen möge ja wohl sein, aber er habe nicht darauf geachtet. Er habe nur gehört, daß der Graf Lynar wegen seines Burschen habe abgehen müssen.

Zeuge Dompteur Th.: Er ist 1896 bis 1900 in Potsdam gewesen. Es wurde manchmal davon gemunkelt, daß beim Grafen Lynar unsittliche Dinge vorkämen. Möglich ist es, daß ihm von dem Zeugen B. angeboten worden sei, und zwar im Auftrage des Grafen Hohenau, auch in die Villa des Grafen Lynar zu kommen. Er habe darauf gesagt: „Solche Sachen mache ich nicht. — Vors.: Sie wußten also gleich, worum es sich handelte? — Zeuge: Na ja, weil man ja so allerlei munkelte. — Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden verneint der Zeuge, daß bei jenen Gerüchten auch der Name des Fürsten Eulenburg oder des Grafen Moltke eine Rolle gespielt habe.

Es wird darauf General v. Kessel, Kommandierender General des Garde-Korps, als Zeuge vernommen und vereidigt. — Vors.: Hat der Privatkläger mit Ihnen darüber gesprochen, daß Fürst Eulenburg in eine Affäre in Sachen widerlicher Unzucht verwickelt sei? — Zeuge: Es ist mir nichts davon bekannt. — Vors.: Wußten Sie, daß er mit ihm befreundet war? — Zeuge: Ja.

Justizrat Bernstein: Ist dem Zeugen nicht bekannt, daß der Privatkläger geäußert hat, er habe allerdings den Fehler gemacht, daß er bezüglich des Falles Hohenau nicht sofort dienstlich Weiteres veranlaßt habe? — Zeuge: Ist mir ganz fremd. — Harden: Ist Ihnen etwas von einer Aktion bekannt, die die Polizei bezüglich des Grafen Hohenau unternehmen wollte? Hat das Garde-Korps nicht den Wunsch gehabt, durch die Polizei von Fall zu Fall darüber orientiert zu werden? — Zeuge: Nein. — Harden: Ist Ihnen bekannt, daß die Absicht bestand, den Grafen Lynar zum Flügeladjutanten zu machen? — Zeuge: Nein.

Es wird hierauf eine kleine Pause gemacht, um den Gothaischen Almanach vom Jahre 1902 herbeizuschaffen, aus welchem der Angeklagte dem vernommenen Zeugen B das Bild vorgehalten hat, in welchem dieser den Fürsten Eulenburg wiedererkannt haben will. Das Buch ist aber nicht sofort zur Stelle zu schaffen. — Justizrat Bernstein weist darauf hin, daß er den General von Kessel und den Platzmajor von Hülsen nur deshalb habe laden lassen, um durch sie zu bekunden, daß der Privatkläger seine Stellung verloren hat, weil er den Dingen keineswegs so fern stand, wie er behauptete. Da Herr von Kessel in dieser Beziehung verfaßte und der Platzmajor von Hülsen nicht erschienen sei, bleibe ihm nichts übrig, als sich auf den Chef des Militärkabinetts v. Hülsen-Haeseler zu berufen. — Hierauf wird eine **Pause** bis 4 Uhr gemacht.

Nachmittagssitzung.

Bei Beginn der Nachmittagssitzung wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Der Vorsitzende legt den Zeugen das Bild des Fürsten Eulenburg aus dem Hofkalender vor, das schon Herr Harden

den Zeugen vorgelegt hat. Der Zeuge erklärt jetzt: Jawohl, dieser Herr muß in der Ablervilla dabei gewesen sein (Bewegung). — Vors.: Können Sie das beschwören? — Zeuge: Ja. — J.-R. v. Gordon: Ich beantrage, die Vereidigung des Zeugen auszusetzen bis Fürst Eulenburg in seinem Hotel vernommen ist. Nach ärztlichem Attest war Fürst Eulenburg nicht reisefähig, trotzdem ist er nach Berlin gekommen, um sich zur Verfügung zu stellen. Hier an Gerichtsstelle kann er nicht kommen. J.-R. v. Gordon verliest das ärztliche Attest, wonach für den Fürsten Eulenburg infolge von Gicht und Arterienerkrankung eine Aufregung Lebensgefahr mit sich bringe. Fürst Eulenburg könne sich nur mit Unterstützung zu ebener Erde auf Krücken fortbewegen. Durch die Vernehmung des Fürsten Eulenburg werde erwiesen werden, daß derselbe keine Ahnung hatte von den Vorgängen in der Villa Adler und daß er mit den Kreisen des Grafen Lynar und Hohenau nichts zu tun gehabt hat. Er wird ferner bekunden, daß es nicht richtig sei, daß von ihm irgend welche Anregung zu einer Einladung des Herrn Lecomte ausgegangen ist.

Er wird auch bekunden, daß seine Freundschaft mit dem Herrn Privatkläger eine völlig reine, frei von der vom Beklagten behaupteten erotischen Beimischung. Der Zeuge möge dem Fürsten Eulenburg gegenüber gestellt werden. Er hat heute hier angegeben, daß jener Herr in Zivil, mit dem er in der Adlervilla in Potsdam verkehrt hat, 27 bis 30 Jahre alt war, tatsächlich war Fürst Eulenburg damals 50 Jahre alt. Trotzdem erklärt der Zeuge aber, den Fürsten Eulenburg nach dem Bilde, das ihm Herr Harden vorgezeigt hatte, einem Bilde aus einer Zeitung oder einem genealogischen Hofkalender wiederzuerkennen zu können. Das ist im höchsten Maße unwahrscheinlich. Dann sagt er, daß die Persönlichkeit damals mit den anderen Herren in der Villa so verkehrt habe, daß er den Eindruck gewonnen hätte, es sei ein Offizier. Fürst Eulenburg ist aber seit 1871 nicht mehr Offizier, nach allem kann also der Zeuge nicht die Wahrheit sagen. Nach der Erklärung des Fürsten Eulenburg ist es absolut unwahrscheinlich, daß derselbe das Allergeringste mit den Vorgängen zu tun hatte.

Justizrat Bernstein: Ich habe heute früh schon betont, daß Herr Harden selbst die Behauptung nicht aufgestellt, daß Fürst Eulenburg mit den Vorgängen in Potsdam etwas zu tun gehabt habe. Ich habe vielmehr nur gesagt, daß ein Zeuge das bekunden wird, was auch geschehen ist. — Justizrat Dr. v. Gordon: Es ist heute Morgen auf Antrag des Beklagten der Zeuge über seine Beziehungen zu den beklagenswerten Vorgängen in Potsdam vernommen worden, und es ist ihm dann das Bild des Fürsten zu Eulenburg vorgelegt worden. Das ist doch nichts anderes, als daß vor der Oeffentlichkeit der Anschein erweckt werden muß, daß Fürst Eulenburg beschuldigt wird, mitbeteiligt zu sein. Ich habe die Ladung der in Frage stehenden drei Herren vermeiden wollen, um sie nicht evtl. in einen

Gewissenskonflikt

zu bringen. Aber nach der Aussage dieses Zeugen von heute steht der Privatkläger auf dem Standpunkte, daß, mag passiert sein, was wolle, darauf keine Rücksicht genommen werden kann, und ich beantrage die Vernehmung des Fürsten Eulenburg und die Gegenüberstellung nach der Vernehmung mit diesem Zeugen.

Vors.: Herr Zeuge, ist ein Irrtum Ihrerseits nicht ausgeschlossen? — Zeuge: Nein, es muß das der Herr sein, der damals in Zivil mit mir in der Adlervilla zusammen war. — Vors.: Was soll das heißen: Es muß das der Herr sein? Entweder ist er es gewesen oder nicht. Können Sie auf Ihren Eid bestimmt erklären, daß es Fürst Eulenburg geweesn sei? — Zeuge: Nein. Ich habe nur den Eindruck, daß er es gewesen sein müsse. — Beklagter Harden: Ich nehme gern Kenntnis von der Erklärung der Gegenseite, daß sie habe vermeiden wollen, den Fürsten Eulenburg in einen Gewissenskonflikt zu bringen. Ich möchte aber, wenn Fürst Eulenburg vernommen wird, wünschen, daß er hier an Gerichtsstelle erscheint. Er ist doch hier nach Berlin gefahren. Dazu war nötig eine Wagenfahrt von Liebenberg bis zur Bahn, eine längere Eisenbahnfahrt und eine Wagenfahrt von der Bahn nach seiner Wohnung oder dem Hotel in der Kaiserin Augusta Straße. Seine Gesundheit würde deshalb wohl keinem größeren Choc ausgesetzt sein, wenn er hierher käme als durch die Fahrt bis zu seiner Wohnung.

Derselbe Wagen, der ihn zu seiner Wohnung gebracht hat, wird ihn doch auch noch zum Gericht bringen können. Ich sehe nur hier den Versuch, die Durchführung der Verhandlung durch eine Vertagung zu verhindern. Wenn immer gesagt wird, der Herr Privatkläger habe nichts mit dem Grafen Willi von Hohenau zu tun, so ist das ein Spiel mit Worten, das man hier doch weglassen sollte. Beide Herren waren Generaladjutanten, übergaben sich gegenseitig täglich den Dienst, duzten sich, waren verwandt, wo gibt es da eine größere Gemeinschaft? Das wäre genau so, als wenn zwei Redakteure, die sich täglich gegenübersitzen, sagen würden von einander: „Wir kennen uns nur vom Sehen." Daß Graf Hohenau sich schwer vergangen hat, konnte dem Herrn Privatangeklagten unter diesen Umständen unmöglich unbekannt sein. Wenn Fürst Eulenburg hier ist, dann werden wir sagen, welche Fragen wir an ihn zu stellen haben. Nun soll er aber endlich kommen, um für seinen innig geliebten 40jährigen Freund, den er seinen geliebten, seine Seele genannt hat, zu zeugen.

Justizrat v. Gordon: Der Ton den Herr Harden hier soeben angeschlagen hat, klang fast verletzend. Ich habe das Attest ja nur vorgelesen, um die Verhandlung abzukürzen und zu zeigen, daß er nicht kommen kann. Ich hätte ja einfach nur die Ladung beantragen brauchen. Wollen Sie anders, dann laden Sie ihn auf morgen als Zeugen, wir werden ja dann sehen,

ob er wird kommen

können. Wir haben den Wunsch gehabt, daß Fürst Eulenburg hier erscheinen soll, auch Fürst Eulenburg wollte es. Der Arzt riet ab, weil große Gefahr für das Leben vorhanden war. Trotzdem rieten die Freunde dem Fürsten Eulenburg, herzukommen, um in Berlin dem Gerichte zur Verfügung zu stehen. Bemerken möchte ich noch: Es gibt sechs Flügeladjutanten. Wenn einer verdächtig wird, was geht es die anderen an?

Justizrat Bernstein: Ich möchte nochmals fragen, ob nicht der Herr Privatkläger die Güte haben möchte, uns endlich zu sagen, weshalb er nicht mehr Stadtkommandeur von Berlin ist. — Graf Kuno v. Moltke: Nein. — Justizrat v. Gordon: Es handelt sich um eine militärische Frage. — Justizrat Bernstein: Ich glaube nicht, daß das mit militärischen Dingen etwas zu tun hat, sondern es handelt sich um ganz andere Dinge.

Der Vorsitzende verkündet hierauf als Gerichtsbeschluß, daß die Verhandlung morgen früh um 10 Uhr fortzusetzen sei. Es soll zu der Sitzung morgen geladen werden Fürst Philipp zu Eulenburg. Das Gericht hält das ärztliche Attest nicht für ausreichend, um zu begründen, daß der Fürst körperlich nicht imstande ist, hierherzukommen. Eine seelische Aufregung ist auch nicht zu befürchten, da der Fürst sich ja als absolut nicht befangen erklärt hat.

(Fortsetzung folgt).

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Erdbebenkatastrophe in Calabrien.

Während es den Anschein hatte, daß die furchtbare Erderschütterung in der südtalienischen Provinz Calabrien zwar schwere Verwüstungen anrichtete, aber doch zum Verhältnis wenig Menschenleben gefordert hätte, lassen die letzten Nachrichten erkennen, daß die unglückliche Provinz wiederum von einer furchtbaren Katastrophe betroffen worden ist. Wir erhalten nachstehendes Privattelegramm:

Rom, 24. Okt. Hier eingegangene Meldungen aus Ferruzzano in Calabrien besagen, daß der ganze Ort vollständig zerstört ist. Er ist ein einziger Trümmerhaufen. Vielen Einwohnern ist es allerdings gelungen, ins Freie zu entkommen. Jedoch ist die Zahl der Opfer unübersehbar. Die Geretteten, die wie betäubt von dem ausgestandenen Schrecken sind, verweigern ihre Hilfe bei den Bergungsarbeiten. Die Rettung ist erschwert, weil noch Häuser einzufallen drohen. Bis jetzt sind 300 Leichen unter den Trümmern hervorgeholt. Man spricht von 500 Verletzten. Mehrere Kolonnen Freiwilliger brachten die erste Hilfe um 3 Uhr morgens. Unter Lebensgefahr rettete der Amtsrichter einen Wachtmeister und einen Zollwächter, sowie neun Personen, darunter Säuglinge von der Brust toter Mütter.

Eine ganze Familie ist aus den Trümmern hervorgeholt. Regen und Kälte erhöhen den allgemeinen Jammer. Da das Militär nicht genügt, wurde noch das 21. Infanterie-Regiment, eine Kompagnie Pioniere und Aerzte entsandt, die die Trümmerhaufen wegreißen und den teilweise gräßlich Verstümmelten Hilfe bringen sollen. Auch das rote Kreuz wird sich an den Rettungsarbeiten beteiligen. Die Regierung hat bereits 1 100 000 Lire für die notwendigsten Bedürfnisse gesandt. Der Finanzminister ist mit dem General Alibrim im Sonderzug an die Unglücksstätte geeilt.

Der König, dem Giolitti die Unglücksbotschaft überbrachte, ist tief erschüttert. Er wünscht aufs genaueste von den Vorfällen unterrichtet zu werden. Ebenso hat der Papst, der in einer Depesche an den Bischof von Catanzaro der Bevölkerung seine väterliche Liebe ausdrückte, Hilfe verheißen.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef.

Die Besserung, die während der letzten Tage im Befinden des Kaisers Franz Josef zu verzeichnen ist, macht erfreulicherweise weitere Fortschritte.

Vom Gordon Bennet-Rennen der Lüfte.

Washington, 24. Okt. Erbsloh-Deutschland mit seinem Ballon „Pommern" wird amtlich als Sieger für den Gordon Bennet-Preis der Welt erklärt. Die von ihm zurückgelegte Strecke beträgt 873,4 Meilen, während der Ballon „Lille de France" 867,4 Meilen durchflog.

Hohenlohes Abschied.

Straßburg, 24. Okt. Sechstausend Personen aus Straßburg und Umgegend, darunter viele Studenten, brachten dem Fürsten Hohenlohe einen Fackelzug dar. Hieran anschließend, brachte der elsässisch-lothringische Sängerbund ein Ständchen. Auf eine Ansprache erwiderte der Fürst dankend in herzlichen Worten und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Elsaß-Lothringen.

Deutsche Arbeiter beim Fürsten v. Bülow.

Die Delegierten des zweiten deutschen Arbeiterkongresses weilten, wie uns ein Telegramm meldet, gestern Donnerstag nachmittag in Klein-Flottbeck beim Reichskanzler Fürsten v. Bülow, um ihm die Beschlüsse der Tagung zu überbringen. In einer Ansprache wies der Führer der Abordnung auf die gute Entwicklung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung hin und äußerte sich dann über das, was der Kongreß für wünschenswert hält. Ganz besondern Wert legt die christlich-nationale Arbeiterschaft auf die Sicherung und den Ausbau der Koalitionsfreiheit. Auch die Gewährung ungehinderten Organisationsrechts ohne Streikrecht an die Staatsbeamten sei dringend erforderlich. Ebenso der weitere Ausbau der Sozialreform. Der Redner schloß: Wir versichern Euer Durchlaucht, daß die bei dem Kongreß vertretenen Arbeiter erfüllt sind von herzlicher Treue und Liebe zu ihrem erlauchten Kaiser und unserem deutschen Vaterlande. Wir werden auch ferner dafür wirken, diese Gesinnung zu pflegen und zu festigen."

Die Antwort des Reichskanzlers lautete wie folgt:

„Meine Herren, es ist mir eine aufrichtige Freude, Sie als die Delegierten des zweiten deutschen Arbeiterkongresses hier bei mir zu sehen. Seit dem Frankfurter Kongreß haben sich die Ihnen angeschlossenen Vereinigungen in verheißungsvoller Weise vermehrt und zugleich an Mitgliederzahl erheblich zugenommen. Mit Genugtuung entnehme ich in Uebereinstimmung mit Ihnen daraus den Beweis, daß bei den deutschen Arbeitern noch in weiten Kreisen eine Stätte für die Betätigung christlich-nationaler und monarchischer Gesinnung verhanden ist. Möge es Ihnen gelingen, diesen christlichen und deutschen Sinn weiter zu fördern und zu pflegen. Ueber die Lage derjenigen Angelegenheiten, welche Sie bei unserer vorigen Besprechung in den Vordergrund gestellt haben, ist Ihnen durch den Herrn Staatssekretär des Innern Mitteilung gemacht worden. Ich füge hinzu, daß ich weiterhin alles tun werde, um die Einbringung und die parlamentarische Erledigung des in Aussicht stehenden Reichsvereinsgesetzes und des Arbeiterkammergesetzes zu fördern. Was die Gegenstände ihrer so eben geschlossenen Tagung betrifft, so liegt mir die Frage der Sonntagsruhe besonders am Herzen. Ich sehe in der Sonntagsruhe eine der Lebensquellen für unser gesamtes Volkstum und werde dafür Sorge tragen, daß bei den zu erwartenden Verhandlungen über eine Revision dieser Bestimmungen nur wenige Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsruhe zugelassen werden, als das mit Rücksicht auf unabweisbare Umstände geboten ist.

Die Verhandlungen des Reichstages im letzten Frühjahr haben die besondere Aufmerksamkeit der obersten Reichs- und Staatsbehörden auf die Verhältnisse in der Groß-Eisenindustrie gelenkt, namentlich über etwa vorhandene Mißstände in den sanitären Arbeiterverhältnissen. In der Abmessung der Arbeitszeiten für die Arbeiterklassen hat der preußische Herr Handelsminister eine Klärung in die Wege geleitet. Ich versichere Ihnen, meine Herren, daß die Sozialpolitik nach dem Willen unseres Kaisers fortgeführt werden wird. Wenn der Fortschritt auf manchen Gebieten sich nicht so rasch vollzieht, wie die in München, so wollen Sie dabei im Auge behalten, daß die Reichsverwaltung die Interessen aller Stände wahrzunehmen hat und daß eine gesunde und kräftige Sozialpolitik von der gesamten Volksauffassung getragen sein muß. Nichts aber wird das soziale Verständnis der gesamten Nation mehr fördern, als wenn die deutsche Arbeiterschaft sich in immer weiterem Umfange auf den nationalen Boden stellt. Dadurch bekennt sie sich zu einer Solidarität mit den anderen Ständen, die auf der anderen Seite nicht unerwidert bleiben kann und die freudig stärkt zu weiteren Fortschritten auf sozialem Boden. Und so wird die deutsche Arbeiterschaft, indem sie frei von einseitigen oder übertriebenen Forderungen ihre eigenen Interessen vertritt, die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Arbeiterstandes heben und gleichzeitig die Grundlage ihres Lebens stärken und befestigen. Diese Ihre Bestrebungen nach Kräften zu fördern, betrachte ich als eine meiner hervorragendsten Aufgabe."

Der Reichskanzler verweilte noch längere Zeit im Gespräch mit den Delegierten. Die einzelnen Mitglieder der Deputation brachten dabei in freimütiger Weise ihre besonderen Wünsche zum Ausdruck, die der Reichskanzler mit großer Aufmerksamkeit verfolgte. Nachdem die Herren im Speisezimmer des Reichskanzlers einen Imbiß eingenommen hatten, traten sie die Rückkehr nach Altona an.

Die Krisis in Amerika.

Ein aus Newyork eingegangenes Telegramm läßt der Hoffnung Raum, daß die Finanzkrisis und ihre schlimmsten Wirkungen nahezu beschworen und beigründete Aussicht vorhanden sei, daß es dem Eingreifen der tüchtigsten Finanzkräfte des Landes, sowie dem mit lobenswerter Energie tatkräftigen Beispringen des Schatzsekretärs gelingen werde, das finanzielle und wirtschaftliche Leben der Union vor weiteren schlimmen Erschütterungen zu bewahren. Die Börsen von London, Berlin und Paris geben auch dieser Hoffnung durch eine Erholung der in diesen Tagen so stark zurückgegangenen Kursen Ausdruck.

Daß jedoch zu einem weitgehenden Optimismus vorerst kein Anlaß vorhanden sei, zeigen die im Laufe des gestrigen Abends und der Nacht uns zugegangenen weiteren Kabeltelegramme. Das, was sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten abspielt, stellt sich als eine mit Bezug aus Ausdehnung und Schaden ganz beispiellos umfangreiche Krise dar.

Wir erhalten weiter folgendes Privattelegramm:

Newyork, 25. Oktober. Der Ansturm auf die Banken, vor denen die Depositoren sogar die Nacht im Freien verbrachten, dauert fort und zwar derart, daß drei Staatsbanken ihre Türen geschlossen, weshalb ihre Insolvenz nicht feststeht. Nach dem Gesetz ist das Schließen für neunzig Tage gestattet, um einer Erschütterung der Geschäftswelt vorzubeugen. Um die Börse und in Wallstreet müssen berittene Schutzleute Ordnung halten.

Für die Iron City Trust-Compagnie of Pittsburg wurden, wie uns ein weiteres Telegramm berichtet, behördliche Verwalter ernannt. Als Resultat ihrer mitternächtlichen Konferenz gaben die Bankiers bekannt, daß sie vollständig Herr der Situation seien. Trotzdem hielt der Sturm der Depositoren auf die Trust-Compagnie of Amerika gestern Morgen an. Die Hamiltonbank in Newyork mit einem Kapital von 200 000 Dollar und ungefähr 7 Millionen Depositen erläßt die Anzeige, daß ihre Bureaus geschlossen und die Bank solvent sei, aber ihre Zahlungen vorläufig einstelle, bis das Vertrauen des Publikums zu den Banken wieder hergestellt sei.

Graf Moltke gegen Harden.

Berlin, 25. Oktober. Punkt 4 Uhr nachmittags wurde gestern im Prozeß Moltke-Harden der Faden der Verhandlungen wieder aufgenommen. Der vielgesuchte Hofkalender mit dem Bilde des Fürsten Philipp zu Eulenburg, Hertefeld ist inzwischen zur Stelle geschafft worden und die Oeffentlichkeit jetzt wieder hergestellt. Ist der Herr mit dem Spitzbart, den der ehemalige Unteroffizier B. vom Regiment Gardes du Corps bei den Orgien in der Adlervilla zu Potsdam gesehen hat, identisch mit dem frisch gefürsteten Grafen Eulenburg, den der Stahlstich in Gotha von 1902 darstellt? Der Zeuge glaubt, es bejahen zu können. Sofort erhebt sich Justizrat von Gordon. Seine Stimme klingt hell und schmetternd durch den Saal. Er beantragt, den Fürsten Eulenburg über diese unwahre Behauptung in seiner Wohnung in der aKiserin Augustastraße 22 kommissarisch vernehmen zu lassen.

Herr von Gordon verliest ein langes ärztliches Attest, wonach Fürst Eulenburg derart erkrankt sei, daß ihm sein Erscheinen an Gerichtsstelle nicht möglich sei. Das ist das Signal für Maximilian Harden, einen leidenschaftlichen Angriff gegen die Abwesenheit zu unternehmen. Mit erhobener Stimme verlangt er das Erscheinen des Fürsten Eulenburg vor Gericht. Ihm sekundiert Justizrat Bernstein mit seinem sonoren Organ und beide Parteien lassen andere kaum zu Worte kommend. Herr von Moltke sieht plötzlich ohne jede Veranlassung auf und starrt verschleierten Blickes auf den heftig gestikulierenden Harden. Alle Welt, die hier mit Spannung jedes Wort verfolgt, erwartet von dem Manne mit dem hohen kantigen Schädel eine Erklärung.

Statt dessen dröhnen auf einmal durch den Saal die Worte des Justizrats Bernstein: „Will der Kläger uns nicht sagen, warum er nicht mehr Stadtkommandant von Berlin ist?" Alles lauschte atemlos den Worten entgegen, die diesen Hieb parieren sollten. Aber Graf Kuno Moltke stützte die Hand auf den mit Akten belegten Tisch, schweigt und setzt sich.

Dieser Ueberraschung folgt alsbald eine zweite. Der Gerichtshof verkündet seinen Beschluß über die Beweisanträge des Beklagten. Eine neue Sensation! Fürst Philipp zu Eulenburg, um dessen Erscheinung die Parteien bitter gekämpft haben, wird zu heute Vormittag 10 Uhr vor Gericht geladen. Das Attest, das Justizrat Gordon mit Ernst und Nachdruck vollständig verlesen hat, ist vom Gericht nicht für ausreichend erachtet worden. Habe der Fürst die Reise von Liebenberg nach Berlin machen können, so müsse sich auch sein Erscheinen an Gerichtsstelle ermöglichen lassen. Und im übrigen: Da er sich unschuldig fühle, habe er seelische Erschütterungen ja nicht zu befürchten. Aber noch streckte der Anwalt des Klägers nicht die Waffen. Auch er nannte neue Zeugen, die über das Verhalten der früheren Gräfin Moltke bekunden sollen.

Frau v. Elbe erhebt sich; sie öffnet den Mund zu einer Entgegnung. Aber ehe sie spricht, führt auch Justizrat Bernstein ein neues Argument ins Feld: Das ärztliche Zeugnis im Ehescheidungsprozeß, das den Zustand des Grafen Moltke bezeichnet. Das Nebeduell scheint von neuem zu entbrennen. Dann trennt das Machtwort des Vorsitzenden die Parteien unter großer Erregung der Versammelten.

Fürst Philipp zu Eulenburg geht nicht vor Gericht.

Fürst Philipp zu Eulenburg wird, wie der Berl. Lok.-Anz. erfährt, der gerichtlichen Vorladung keine Folge leisten. Er hat durch seinen hiesigen juristischen Sachwalter ein Attest des Geheimrats von Renvers einreichen lassen, wonach er nicht imstande sei, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Der Fürst erklärt aber wiederholt, daß er bereit sei, sich in seiner hiesigen Wohnung kommissarisch vernehmen zu lassen.

Die „Berliner Volkszeitung" schreibt heute zum Hardenprozeß:

Die Orgien, die gestern im Moltke-Harden-Prozeß plötzlich ans Tageslicht kamen, haben den Beweis geliefert, daß es in gewissen Kreisen um die sittlichen Zustände weit schlimmer steht, als die darüber umlaufenden Gerüchte das wissen. In konservativen Blättern, die sonst nie müde werden, auf die zunehmende Irreligiosität und die Untergrabung aller sittlichen Autorität im Volke in den sogenannten unteren Ständen mit frommer Gebärde hinzuweisen, diesen Organen wird bei dem Prozeß Moltke-Harden unheimlich schwül zu Mute. Wieder einmal erfährt das Volk, wie es mitunter „da oben" in den aristokratischen Kreisen zugeht, die der gute Deutsche von Jugend auf als die geborenen Stützen von Thron und Altar zu verehren angehalten wird. Und wieder einmal fällt ein gutes Stück von dem Nimbus weg, mit dem sich diese Klasse der zum Herrschen Prädestinierten unter Mitwirkung der reaktionären Junkerblätter zu umgehen weiß. Was ist alles geschehen in den Zirkeln von Leuten, denen es beschieden ist, nach vielen Richtungen hin einen ungeheuren Einfluß auszuüben . . .

Ob die Enthüllungen des gestrigen Tages weitere Folgen haben werden, bleibt abzuwarten. Allerdings ist anzunehmen, daß, da nun einmal der Paragraph 175 des Strafgesetzbuches noch besteht, wenigstens die zuständigen Staatsanwaltschaften einiges zu tun kriegen. Bei dem bloßen Verschwinden der Schuldigen aus ihren militärischen Stellungen oder sonstigen Aemtern kann es wohl sein Bewenden nicht haben. An die Aufhebung von Paragraph 175 wird allerdings wohl jetzt weniger als je gedacht werden.

Die Cholera in Rußland.

Lemberg, 24. Okt. In Kiew sind in den letzten drei Tagen mehrere hundert ePrsonen an der Cholera gestorben. In der ganzen Stadt herrsche eine große Panik. Die Cholera breitet sich in Südrußland immer mehr aus. In Wolhynien tritt sie sehr stark, in Litthauen nur vereinzelt auf. An der galizischen Grenze wurden ärztliche Untersuchungen angeordnet.

Vermischtes.

— (Haupttreffer und Prämie auf ein Los!) Ganz Leipzig war gestern und vorgestern in gelinder Aufregung, denn nanchdem am vorletzten Tage der Ziehung in der Sächsischen Lotterie das sogenannte „Große Los" in Höhe von 500 000 Mark nicht gezogen worden war, mußte am gestrigen Tage auf diesen Gewinn auch noch die Prämie im Betrage von 300 000 Mark fallen. Das ist der höchste Gewinn, der in der Sächsischen Lotterie überhaupt gemacht werden kann, ein Fall, der sich überhaupt noch nie zuvor ereignet hat. Es war eine Hoffnung für viele Zehntausende in der Stadt, für vielleicht eine Million Menschen im ganzen Sachsenlande. Denn soviele mögen wohl an den 100 000 Losen partizipieren. Vor dem Lotteriegebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die stundenlang auf das Resultat wartete und Kopf an Kopf gedrängt den Hof, die Treppen, die Korridore des Hauses füllte und den Saal selbst dicht besetzt hatte. Stunde auf Stunde verrann, nur noch wenige Nummern waren zu ziehen, da endlich, fünf Minuten vor 12 Uhr, fällt die Entscheidung! Die Nummer 58 392 ist's, die den ungeheuren Gewinn ihren Besitzern zuführt! Aber die Leipziger sind leer ausgegangen, denn die eine Hälfte der 300 000 Mark fällt nach Dresden in eine dortige Kollekte, die andere Hälfte nach Chemnitz. Dort aber herrscht Jubel!

Breslau, 24. Oktober. Bis heute vormittag wurden 33 Personen in die Breslauer Tollwutanstalt eingeliefert, die von einem tollwütigen Hunde gebissen wurden. Die Verletzungen sind teilweise sehr erheblich. Der Hund ist, wie schon gemeldet, in Falkenberg erschossen worden.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 25. Oktober. Im Auftrage des Kaisers wohnt, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, der Reichstagsstenograph Dr. Neufert der Verhandlung des Prozesses Moltke-Harden bei, um dem Kaiser sobald als möglich einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen zu liefern. Der Kaiser liest jeden dieser Berichte persönlich durch und läßt sich dann auf Grund dieser eingehenden Berichte hin und wieder Vortrag halten. Außer Dr. Neufert hat Kriminalkommissar von Treeskow Auftrag, beständig an den Verhandlungen teilzunehmen, um den Kaiser über die kriminelle Seite des Prozesses zu informieren.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 25. Oktober.

In der Mordaffäre Brambrink sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Die Frau des Wirts G. ist zurückgekehrt, um das Vermögen ihres Mannes zu verwalten. G. stellt nach wie vor jede Schuld in Abrede.

Der Hauptgewinn der Roten Kreuz-Lotterie im Betrage von 100 000 Mark ist auf Nummer 205,124 gefallen.

Scharnhorst, 25. Oktober. (Feierschichten). Wegen Mangel an leeren Wagen mußte gestern auf Zeche Scharnhorst die Mittagsschicht und heute die Morgenschicht feiern.

Soest, 23. Okt. (Einweihung.) Am Montag den 21. Oktober wurde hier das neuerbaute Versorgungshaus für erstgefallene Mädchen unter großer Beteiligung feierlich eingeweiht. Herr Generalsuperintendent Zöllner aus Münster hielt im Anschluß an Luc. 60, 33—34 die Weiherede. Seine Worte gaben den tiefsten Grund an für die Arbeit, die hier geleistet werden soll.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 24. Oktober. (Börse). Unsere Börse konnte heute mit Genugtuung wahrnehmen, daß ihre, auch unter den Einwirkungen der alarmierenden und bedenklichen Newyorker Nachrichten bewahrte ruhige und vertrauensvolle Haltung sich als gerechtfertigt zu erweisen scheint. Wenigstens konnte sich gestern auch in Newyork schließlich doch die Erregung einigermaßen legen, so daß man in den dortigen maßgebenden Kreisen mit größerer Zuversicht als bisher ein allmähliches Nachlassen der krisenhaften Erscheinungen erwarten darf. Auch in London machte sich alsbald eine bessere Haltung geltend, die sich weiter ausprägte, als bekannt wurde daß die Direktoren der Bank von England beschlossen haben, ihre Diskontrate unverändert zu lassen.

Zur Beurteilung des diesseitigen Eisenmarktes kamen die Meldungen in Betracht, die von den fortgesetzten Bestrebungen zur Bildung des Stabeisenverbandes Kenntnis gaben. Bei Eröffnung unseres Geschäftsverkehrs machte sich Deckungsbegehr seitens der Leerverkäufer der letzten Tage geltend, woraus Gerüchte entstanden, daß die Großbanken Interventionskäufe vorgenommen hätten. Das Geschäft war zwar — einzelne Werte, so besonders Baltimore ausgenommen — im ganzen ruhig, aber die Stimmung blieb auch weiterhin eine günstige, bei Preiserholungen fast auf sämtlichen Gebieten. Von amerikanischen Eisenwerten waren besonders Canada bevorzugt und 1½ Proz. höher. Am Montanmarkt stiegen Hochumer, Deutsch-Luxemburger und Harpener 1¾ Proz., Laura ¾ Proz., Phönix 1¼ Proz., Gelsenkirchener 1¼ Proz., Schiffahrtsaktien etwa ½ Proz. anziehend.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch, Aktien-Gesellschaft. In der gestrigen Hauptversammlung vertraten 23 Aktionäre 6606 Aktien. Gegen die Abschlußrechnung und die Ausführungen des Geschäftsberichtes wurden Einwände nicht erhoben und beide ohne Erörterungen genehmigt, ebenso die Entlastung erteilt und die 18 Prozent betragende Dividende sofort zahlbar gestellt. Zwei der Reihe nach ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder, Geh. Kommerzienrat Delius und Justizrat Springsfeld, wurden wiedergewählt. Ueber das Ergebnis des ersten Quartals im neuen Geschäftsjahr äußerte sich der Vorstand dahin, daß es befriedigend sei und das de s gleichen Zeitraumes im Vorjahre noch überreffe.

Inzwischen habe aber, wie schon im Geschäftsbericht erwähnt, der Eisenmarkt an Lebhaftigkeit verloren, und die Folge davon sei ein anhaltendes Sinken der Preise, namentlich von Stabeisen und Blechen gewesen, der Stabeisenabsatz insbesondere leide unter dem Druck der gegen früher wesentlich erhöhten Beteiligung im Stahlwerksverband. Die Aussichten auf Gründung eines Stabeisenverbandes lägen zwar günstiger als früher, es seien indessen noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden, und man könne heute noch nicht sagen, welches Ergebnis die Verhandlungen haben würden. Ebenso stehe noch nicht fest, ob das Drahtsyndikat verlängert werden würde, andererseits fehle es nicht an Beschäftigung und auch die älteren, zu höheren Preisen getätigten Abschlüsse würden in normaler Weise abgewickelt.

Auch in Produkten A sei das Werk ausreichend beschäftigt, nur lassen die Abrufungen in Trägern nach, was mit der erheblich verminderten Bautätigkeit und dem Herannahen des Winters zusammenhänge. Der Absatz der Zechen sei gut, soweit es der zurzeit wieder sehr starke Wagenmangel zulasse, der bei den Zechen von Höfch bereits Feierschichten hervorgerufen habe. Die gegenwärtige Lage des Marktes zeige also kein einheitliches und klares Bild, und es sei daher schwierig, heute ein einigermaßen zutreffendes Urteil über die künftige Gestaltung der Dinge abzugeben. Man hoffe indessen, daß, wenn unser Wirtschaftsleben von unerwarteten Störungen verschont bleibe, es gelingen werde, das für die Betriebe erforderliche Arbeitsquantum zu beschaffen.

Die Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung, die in diesem Jahre das goldene Geschäftsjubiläum begeht, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr, dem fünfzigsten seit dem Bestehen der Gesellschaft, 10 328 140 Kbm. (im Vorjahr 9 578 090 Kbm.) Gas erzeugt. Die Gesamtabgabe stieg von 9 068 674 auf 9 574 582 Kbm. oder um 5,57 Proz. Der Rohgewinn betrug einschließlich Vortrag 473 128 Mk. (i. V. 605 725 Mk.) Davon erhält die Stadt Dortmund vorweg 41 858 Mk. (45 029 Mk.) Zu Abschreibungen werden 54 544 Mk. (i. V. 155 428 Mk.) verwandt. Die Dividende beträgt wieder 28½ Prozt. Der Rest wird nach Abzug der Gewinnanteile auf neue Rechnung vorgetragen. Für die neue Gasanstalt sind bis jetzt 2 097 909 Mk. verausgabt.

Wilhelm Messling

Spezial-Geschäft feiner Hüte, Schirme, Pelzwaren.
Grössstädtische, gediegene Auswahl.
Anerkannt billige Preise.
Ostenhellweg 13. Telephon 2910.
In meinen neuen grossen Geschäftsräumen angenehmes, bequemes Kaufen bei freundlich zuvorkommender Bedienung
Bitte Schaufenster beachten.

Ordentl. Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Dresdenerstr. 8, part. Nähe Sonnenstraße. (80343

Kinderl. Fam. sucht p. sof. tüchtiges **Dienstmädchen.** (80191) Hohestr. 95, 2. Etg.

Fleiß. Mädchen für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Brüderweg 10, pt. (80358

Bess. Mädchen, bescheid., zu ein. Dame ges. Gut Näh. u. Handarb. verl. Fam.-Anschl. Mißfundestr. 2, Fr. Meyer. (

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit von kleiner Familie sogleich oder später gesucht, Lohn 240 Mk. (Südwall 6, 1. Etage.

Ein erf. Morgenmädchen gesucht. Königswall 69.

Prov. Nachmittagsmädchen gesucht. (Lippestr. 6.

Zum bald. Eintritt wird eine **Frau** od. j. Mädchen f. Filiale gesucht. Schriftliche Angebote unt. **A. M. 100 postlagernd Holzwickede.** (

Pr. Frau zum Wasch. und Putz. einige Tage i. d. Woche ges. Brüderweg 10, pt. (

Tüchtige Waschfrau
sofort gesucht. (38932
Waschanstalt Birkner.

Waschfrau gesucht
Waschmaschine vorhanden.) Mittelstraße 19, 3. Et.

Saub. Frau od. Mädchen f. halbe Tage od. Stunden ges. von der Tannstr. 20, hinter der Funkenburg. (

Laufmädchen
für Nachmittags gesucht. 39131) Friedhof 18

Geübte Einlegerin
sofort gesucht. (39056
Druckerei **Strauch,** Langestr 51.

Einlegerin
gesucht. **Eisenstein & Horn,** 39113) 1. Kampstr. 65

Mädchen
für Druckerei gesucht (80363
1. Kampstraße **47.**

Kostenlos erhalten Stelle
20 Mädchen f. hier u. ausw. Frau **Gertr. Thielmann,** Stellenvermittlerin, Dortm., Heilsgartenstraße 20. (

Mehr. Mädchen für hier u. auswärts können Stelle bekommen bei Frau Auguste Kueni, Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 31. (80209

Es sucht sofort gegen hohen Lohn Mädchen f. Privat, Restaurant u. Landwirtschaft für hier u. ausw. Es suchen Stelle: Mädchen für Privat, Zimmermädchen für Dortmund durch (39142
Ww. Rosa Giesalmann,
Stellenvermittlerin, Auf d. Berge 13, Teleph. 2302. (

Für weibl. Personal. Stübe f. Küche u. Buffet, Herrschaftl. Köchin 40 Mk. Fräul. zu 1 Kind, w. Näh. kann Mädchen zu 2 Pers. Hotel. u. Landmädch. 25 M. Buffetfräul. sucht Stelle.
Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin
Dortmund, Schwarzebrüderstraße 12. — Fernspr. 2840. hinter Warenhaus Althoff.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt (39139
2 Büfettfräulein
2 Mädchen
zum Füllen der Apparate und
2 Spüljungen.
Central-Automat
Steinplatz.

Arbeitsnachweis-Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Stellengesuche

Jung. Kaufmann
sucht für die Abendstund. **Nebenbeschäftigung.** Schr. Ang. u. **D. 2450** an die Geschst. d. Z.

Gewandter, fleißiger jung. Mann wünscht die
Vertretung
einer angesehenen Firma der Fettwaren-Branche f. Dortmund u. Umgegend z. übernehmen. Gefällige Angebote unter **A. 2469** an die Geschst. (

Alter empfehlenswert. Mann, der i. dies. Werk Unfall erlitt. hat u. seinem Beruf nicht mehr nachkommen kann, sucht Stellung als
Einkassierer od. Bote.
Stattliche Persönlichkeit, beste Zeugn. a. D. Schriftl. Ang. unt. **E. 2451** a. d. Geschst. d. Z. (79083

Ja. Mann, 23 J. alt (militärfr.) sucht zu **seiner Ausbildung**
Stellung im Zigarren-Detail-Geschäft.
Selbiger war läng. Zeit in Zig.-Fabrik tätig Kaution in belieb. Höhe. Schr. Ang. unter **C. 7337** an die Geschst. d. Z. (80339

Ehrenhaft., absolut zuv. ält.
Büfettfräulein
w. als solches Stellung in n. gutem Hause. Schr. Ang. u. **W. 2458** an die Geschst. d. Z.

Ja. Mann sucht Stell. als **Verkäufer oder Lagerist** in Kolonialw.- o. Eisenwar.-Branche. Schr. Ang. u. **C. 2449** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Mann, 29 J., sucht Vertrauensst. od. sonst. Beschäftigung irgend w. Art, auch als Kellner oder bei Pferden. Vers. war mehrere Jahre Straßenb.-B. Schr. Ang. u. **J. 2455** an die G. (

Junger Kellner sucht in bess. Restaurant sofort oder spät. Stell. Näh. in der Geschäftsst. **Hörde.** (39060

Vertrauensstellung
sucht solider Mann, **Wärter.** Beste Zeugnisse. Offert. unt. **No. 4323** an **G. Geerkens,** Ann.-Exped., **Hagen i. W.** (39050

Ein Schmiedegeselle, welch. die Prüfung als Beschlagschmied bestanden hat, s. Stell. b. ein. tücht. Meister 3 erf. Oespel, Stockumerst. 7

Junger Kellner
in einem ersten Hotel gelernt, sucht sich z. 1. Nov. zu verändern. Schriftl. Off. unt. **B. 5997** an die Geschst. (

Rüstig. Halbinvalide, der m. Pferden umzugeben versteht, sucht sofort Stellung. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. 79624

1 verh. Mann sucht Stell. als **Lagerist o. Versender.** Off. u. **W. 2445** a. d. G. (

Verkäuferin
bestempfohlen, sucht auf November Stelle in bess. Kolonialw.-Geschäft. Off. unter 30204 an die **Ann.-Expedit. A. Baumgarten, Barmen.**

Einfaches Fräulein, in der **Restaurationsküche** bewand, sucht b. Familienanschl. pass. Stell. Off. u. **H. S. 1105** an d. **Wittener Tageblatt, Witten.** (39062

Junge, ansehnliche, perf. Kellnerin sucht Beschäftig. bei vorkommenden Festlichkeiten. Schr. Ang. unt. **O. 2460** a. d. Geschst. d. Bl. (

10 tüchtige Mädchen
such. sof. St. durch Fr. Elisabeth Maßen, Stellenvermittlerin, Leopoldstraße 3. (

E. Mädchen a. ordtl. Fam. sucht Stell. wo ihm die Gelegenheit geboten wird, die Küche zu erlernen. (Näheres Barmerstraße 13.

Ein Mädch. v. 15 J. f. St. f. Kinder ob. f. kl. Haush. f. od. z. 1. Nov. **B. m. Eving,** Bergstr. 48, part. (

Ordentl. Frau sucht Kontor oder Laden zu reinigen.) Heroldstraße 76, 1. Et.

Anst. j. Mädch. w. St. z. E. des Buffet a. Vergütung.) Münsterstr. 118, 1. Et.

Mehr. Mädch. für Privat such. Stell. **Hermann Falkenberg,** Stellenvermittlung Gerberstraße 8a. (

Es suchen sof. Stellung 6 Mädch. f. Privat u. Restaurant n. hier u. ausw. d. Frau Maria Meiching, Stellenvermittlerin, Düppelstr. 27.

Amme
kräft., sucht Stellung durch **Heinrich Maagh,** Stellenvermittler Königswall 10 am Bahnhof.

2 **Hausmädch. such. Stelle.** Frau Gertr. Thielmann, Stellenvermittlerin, Dortm., Heilsgartenstraße 20. (

Vermietungen

August Mulker, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6.

Schönes, geräumiges
Ladenlokal
mit Wohnung in nächster Nähe des Olympiatheaters, für jedes Geschäft passend, p. 1. Januar zu vermieten. Schwanenwall 53.

Hochherrschaftliche
zweite Etage
mit Zentralheizung per sofort od. später mietfrei. 27813
Näheres Kronprinzenstr. 4, part.

Abgeschl. 2. Etage
5 Zimmer, Küche u. Bodenzimmer zu vermieten per 1. Januar. 38471 Schwanenwall 53.

Abgeschlossl. 1. Etage, 4 schöne Zimm. mit Mans., elektr. Licht u. Kochgas vorhanden, p. 1. Jan. 1908 zu verm. Näher. Königswall 28. (

Abgeschl. 2. Etage
in bess. Hause, 3 große helle Zimm. mit Zubeh. p. sof. od. später zu vermiet. Näh Dudenstr. 2, 1. Et.

2. Etage 4 Zimmer
auf sofort, **Parterre-Wohnung 4 Zimmer** zum 1. Januar zu vermieten. 39088
Näheres Hohestraße 90, 1.

Herrschaftliche
Etagen-Wohnung
6 Räume nebst Zubehör, elektr. Licht, Heiz- u. Kochgas, per 1. Jan. od. früher Münsterstraße 153 zu vermieten. 79041

Wohnung
5 Zimmer part. in **besserem Hause** p. 1. Nov. oder spät. zu verm. Lortzingstr. 9. Nähe Münsterstraße 38660

Grosses Ladenlokal

ist im Norden in bester Geschäftslage per 1. Januar billig zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (80167

Münsterstrasse 153 u. 155

sind **abgeschl. Etage-Wohnungen** von 3, 4, 5 u. 6 Räumen, Badezimmer, Speisekammer Veranden u. Mansarden, elektrisch Licht und Heizgas vorhanden, und Zubehör zu vermieten. 47657

Grosse herrsch. Wohnung

(10 Räume) mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten.
C. Deilmann, Dortmund, Märkischestraße 84.

Ackerstr. 27
Wohnung, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten. Näh. Ardeystraße 80, 1. Etg.

Eine Wohnung
von 4 klein. Zimmern nebst 1 Bodenzimmer an kl. ruh. Familie, erwachs. Personen, per 1. Nov. od. spät. zu vm. 1 Treppe. 1. Kampstr. 83. (

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zum 1. Januar zu vermiet. Lambachstr. 10. (

Wohnungen
von 2 und 3 Zim. z. 1. Nov. zu verm. Zu erfragen Brackelerstr. 31, 1. E.

3 Zimmer, abgeschl. 1. Jan. an ruh. Fam. zu vermiet.) Lortzingstr. 27, 1. Etg.

1, 2 u. 3 Zimmer, neu tapez., sof. u. Nov. zu verm. 79931 Kirchenstr. 17, 1. Et.

Schöne Wohnung,
2 od. 3 Zim. sof. zu vermiet. Rheinischestraße 231a.

3 Zim. auf sof. o. sp. zu verm. Oestermärschstr. 3, p.

Sch. 3 Zimm.-Wohn., abg., elektr. Licht, Kochg. p. 1. Nov. z. verm. **Ewald Grobe,** Brunnenstraße 29.

2 u. 3 Zimmer sofort und später zu vermieten. Näher. C. Mentler, Bornstraße 72.

3 sch. Zimmer in der 2. Et. zum 1. November zu verm. Schillerstraße 51½.

3 Zim. abg. sof. o. 1. Nov. zu vm. Altonaerstr. 9. (

3 Zimm. p. 1. Nov. zu verm.) Kleine Heimstraße 8.

Cöne.
3 frdl. Z. u. Zubeh. nebst Gart., in ruh. Hause sof. z. verm. Düterstr. 27. (

2 Zimmer, 1. Etg.
neu gemacht, auf gleich od. spät. zu vermieten. Zimmerstr. 2/b (

Zum 1. Novbr. zwei schöne Zimmer (im Souterrain)
zu vermieten. Heiligerweg 83. Zu erfr. Hiltropwall 23. (

2 Part., 3 abgeschl. Z. sof. o. spät. z. v. Steigerst. 31, 1. (

2 Zimm. sof. od. spät. an kl. Fam. zu vermieten.) Lortzingstraße 27, 1. Et.

2 sch. Zimm. sofort zu vm. Münsterstr. 104, 1. Etage. (

Sch. Wohnung zu verm.) **Hörde,** Alter Markt 4.

1 Zimm., neu tapez., Nov. zu verm. Amalienstr. 28. (

2 sch. Mansardenzimmer mit Vorratsraum an ruh. Leute per sof. zu vermiet. Schillerstr. 49, part.

Mansarden-Wohnung per sof. od. 1. Nov. zu vermiet. Näh. Stauffenstr. 5, part. (

2 sch. Mansarden sof. od. sp. zu verm. Leibnizstr. 12, I.

2 schöne Mansarden sofort oder später zu vermiet. Schützenstraße 67.

2 Mans. an kl. F. z. M. 12 zu verm. Friedrichstr. 29, p.

2 Mansarden an ruh. Leute bill. zu verm.) Königshof 17.

2—3 Mansardenzimmer an ruh. Leute zu vermieten.) Weißenburgerstraße 32.

Ein sch. gr. leeres Mans.-Zimm. sof. zu vermieten. Aug. Becker, A. d. Berge 19.

3 Mansard.-Zimm. abgesp. sof. o. spät. zu vermiet.) Heiligegartenstraße 40.

Lagerräume
in jeder Größe billig zu verm. Brauhaus- u. Balkenstr. Ecke.

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Wildelmstr. 31, II. Et.

Schön. möbliert. Zimmer
zu vermieten Viktoriastr. 4. (

Möbl. Parterrezimm.
zu verm. Dresdenerstr. 47. (

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Hövelstr 22, II. Et. (

Fein möbl. Frontzim. an 1 od. 2 bess. Herren sowie ein **fein mbl. Erkerz. m. Schlafk.** sof. zu verm. Königshof 19, 1. Et., a. Hauptbahnhof. (

Gut m. Zim. a. bess. Herrn zu vermieten. **Moritz,** Westenhellweg 77, 2. Etg. (

2 fr. möbl. Zimmer an 2 H. zu verm. Nordstr. 47, 3. Et.

Einf. möbliert. Zimmer zu) Weißenburgerstr. 44, 1. Et.

Möbl. Mansz. an ein Frl. zu v. Schwanenwall 20, I., r.

Einf. möblert. Zimmer zu vermieten. Ostpestraße 43.

Möbl. Zimmer zu verm. 80185) Friedrichstraße 29.

Besser möbl. Zimmer
mit elektr. Licht (auf Wunsch mit Klavier) zu vermieten.) Näh. Bremerstr. 17, 1. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Klav. an 1 od. 2 Herr. zu verm. Lindenstr. 57, part.

Frdl. möbl. Zim. f. 18 M. zu vm. Altonaerstr. 6, 1. E.

1 f. m. Zim. i. b. H. Zentr. d. Stadt z. 1. Nov. z. v. **Ostenhellw. 53 II., Sineing.**

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (80194

Möbl. Z. m. sep. Eing. sof. z. v. Saarbrückerstr. 7, 3. E.

Fein möbl. Erkerzim. an anst. Herrn o. Dame zu vermiet. Hohestr. 42, 2. E. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Prioristraße 8, 2. E.

Möbl. Z. zu verm. a. H. o. D. Heroldstr. 6½, 3. Etg. (

Möbliert. Parterre-Zimmer 80250) Brüderweg 57.

Möbl. Mans.-Zimmer zu vermiet. Priorstr. 6, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer
an anst. Herrn zu vermieten. Lütgebrückstr. 2, II., rechts.

Salon u. Schlafzimmer sof. zu verm. Kapellenstr. 31, 1.

Möbl. Zimmer p. 1. Nov. zu verm. Balkenstr. 8, 2. Et.

Möbl. Zimm. an 1 o. 2 Damen zu verm. Moritzstr. 1, 2. Et. Ecke Ostenhellweg. (

Anst. Mann kann b. **möbl. Zimmer** mitbewohnen.) Lambachstr. 18, 1 Tr.

Sch. möbl. W.- u. Schlafz., bal. a. 1 **möbl. Mans.-Zim.** zu verm. Hohestraße 17, 1.

Sof. sch. möbl. Front-Z. m. 2 B. a. 2 anst. H. z. vm.) Kielstr. 23½, 3. Etg. lks.

1 möbl. Zimmer zu vermiet.) Wilhelmstraße 17a.

Freundl. möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 80302) Humboldtstr. 47.

2 anst. Leute erh. **frdl. möbl. Z. mit v. Pens.** Näh. Westerbleichstr. 28, 1. Etg. (

M. Z. fr. Langestr. 21, I. (

B. möbl. Erkerz. z. 1. Nov. zu v. Heroldstr. 66, 2. Et., r. (

Möbl. Frontz. an 1 od. 2 Herr. zu vm. Flensburgerstraße 17, 2. Etg., links. (

Frdl. möbl. Part.-Wohn. u. Schlafz. mit Morgenkaffee zu vm. Königswall 71, pt. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Uebelgönne 10. (

Hübsch mbl. Z. m. 2 g. Bett. u. g. Pens. an 1 Herrn zum **Mitbew.** z. v. Mon. 55 M. Dresdenerstr. 33, 1. Etg. (

Z. ruh. b. H. möbl. Zimmer, Weißenburgerstr. 51, 2. E. (

Möbl. Wohn. u. Schlafz. m. b. Pens. z. Mitbew. zu vm.) Bornstr. 24, 2. Et. l.

Mbl. gr. Mans.-Z. i. bess. H. z. vm. Schwanenwall 31, II. (

Möbl. Zimm. zu vm. Ostenwellw. 57, Seiteneingang. (

Frau od. Mädchen erhalt. **mbl. Zim.** u. Vergüt. f. ger. Dienstleist. Off. u. **P. 2461** an die Geschäftsst. d. Bl. (

Gr. gut möbl. Zimmer zu verm. Bremerstr. 1, 2. Etg. (

Frdl. mbl. Zimm. zu verm. 2. Kampstr. 10, 1. Etg.

Ein mbl. Part.-Z. m. Frhst. zu verm. Königswall 69. (

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 7.

Einz. heizbare Schlafstelle für pr. jungen Mann frei. 70996 Münsterstraße 33.

Schlafst. fr. Bornstr. 100, III

Fr. Schlafst. f. Herrn o. Frl. zu v. Leopoldstr. 12, 2 Tr.

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Mädchen erh. Schlafstelle.) Münsterstr. 46, 3. Et.

Prop. Schlafstelle zu verm.) Wißstraße 29, part.

Schlafstelle fr. Bett allein.) Andreasstraße 7, 3. Et.

Schlafstelle
frei. Leopoldstraße 21. (

Schlf. fr. Kühl 1. b. Kuckelke.

2 Schlfst. Junggesellenst. 22.

Heizb. Schlafst. Leopoldstr 38, 3. E.

Kost u. Log. Mälzerst. 3, I. (

Log. zu h. Gänsemarkt 12. (

Kost u. Log. 1. Kampstr. 15.

Kost u. Logis. Adlerstr. 5. (

Gut. Log. Heroldst. 31, 1 Tr.

B. Kost u. L. fr. N. Hptb.) **Burgmundastr. 14, 3. E.**

Logis frei. Uhlandstr. 28.

Ordl. junge Leute erh. properes Logis und gut. bürgerl. Mittagess.) Uhlandstr. 14.

K. u. L. Heiligegartenstr. 21.

Kost und Logis. Witwe Berghold. Düppelstr. 21, II.

Kost u. Log. Alsenstr. 13, p.

Gut. pr. Log. frei. Bett all. Schleswigerstr. 32, 2. Et., r. (

Anst. Leute erh. Kost u. Log.) Schubertstr. 13, 2. Etg.

Bürg. Mittagtisch Mittelp. der Stadt Thomasstr. 8.

Mietgesuche

Gut temp. evtl. heizbarer **Lagerkeller** für 60 bis 100 Orhoft per bald, spätestens Januar zu mieten gesucht. Nähe Gymnasium bevorzugt. Off. u. **C. 2426** a. d. G. (

Suche an der Dorstfelder Brücke ein geräumiges
Ladenlokal
Angeb. m. Preis unt. **J. 5779** an die Geschst. (

Suche passend. **Ladenlokal** für Metzgerei od. aufgebende Metzgerei zu mieten. (80316 Schriftl. Angeb. u. **B. 2466** an die Geschst. d. Ztg. (

Abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung in der Nähe der Walhalla od. Körnerpl. von anst. Fam. z. 1. Jan. ges. Schr. Ang. unt. **F. 2452** an die Geschst. (

Brautpaar sucht z. 1. Nov. **2 große Zimmer** 1. oder 2. Etage im West. od. Norden. Schr. Ang. unter **D. 7338** an die Geschst. (

Repräsent. Part.-Wohnung, 3—4 Zimmer, ohne Küche, Nähe Bismarck-Denkmal per bald. spät. Jan. zu mieten gesucht. Offert. u. **G. 2426** an die Geschst. d. Ztg. (

Parterre-Wohnung
5 Zimmer mit Zubehör auf den 1. Dezember **gesucht.** Norden ausgeschlossen. (38777
Offerten unt. **K. 5770** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ungen. möbl. Zimmer mit sep. Eingang gesucht. Offert. unt. **Z. 2446** an die Geschst. d. Ztg. (

Möbl. Zimm. m. Pens. zum 1. 11. ges. Off. mit Preis u. **E. G. 7333** an die Geschst. (

Jüng. Herr sucht hübsch **möbl. Zimmer** mit voll. P. 1. o. 2. Et. in ruh. Lage, bei nur feiner Fam., Zentrum der Stadt. Schriftl. Angeb. u. **D. 5677** an d. Geschst. (

Bess. Herr sucht gemtl. Zim. O. u. **B. A. 100,** hauptpostl.

Gef. einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten. Nähe der Union. Offert. mit Preisang. u. **S. 2462** an die Gst. (

Kaufm. sucht zum 1. Nov. möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs. Gefl. schr. Angeb. unt. **H. 2454** an die Geschst. erb. (

J. Herr f. **Zimmer mit sep. Eingang.** Schr. Angeb. mit Preisangabe unter **S. 2468** an die Geschst. ds Ztg. (

Immobilienmarkt

Achtung!
Für Industriearbeiter, welche eigen. ländl. Grundbesitz in Ostpreuß. gründen wollen, bietet sich hier günstige Gelegenheit. Um **baldige** Anfrag. bittet Unterzeichnet., welch. fein in d. Nähe d. Stadt Lyck gelegenes Grundstück mit durchweg g. Boden, geteilt od. im ganz **krankheitsb.** unt. günst. Bedingungen verkaufen will. **Ludwig Rogalla, Szameiten,** Kreis Lyck, Ostpr. 80139

Wohnhaus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **R. S. 6005** an d. G. erb.

Mengede! Wohnhaus, Dortmunderstr. 14, in günst. Geschäftslage zu verk. **Friedr. Hoening, Mengede.** (

Geg. Bauklempnerarb. ist m. Haus mit Einf., Hof, Werkst. etc. zu verk. Schr. Ang. unt. **B. 2470** an die Geschst. (

Wirtschaft.
Suche in Herne o. Umgeg. e. Wirtsch. geg. 10fache Sich. zu miet. Anerbiet. unt. **W. D. 48 postlag. Herne** erb.

Wirtschaft gesucht
Suche auf bald Wirtschaft zu mieten. Kaution ist vorhanden. Offerten unter **J. 5771** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (38778

Eine im Betriebe befindl.
Metzgerei
sofort zu mieten gesucht. Schr. Angeb. erbitte unt. **A. C. 5998** an die Geschst. (

Wirtschaft.
Flotte Arbeiter-Wirtschaft umständeh. preisw. zu verk. Schr. Angeb. u. **D. B. 7331** an die Geschst. d. Z. (80142

Ländliche Wirtschaft
in d. Nähe ein. Stadt ist sofort bill. zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 10 000 Mk. Vermittler verbeten (Schr. Angeb. u. **F. H. 7330** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaften.
Mehrere kleine Arbeiterwirtschaften in Dortmund u. Umgeg. schon m. 6000 Mark Anzahl. zu verkaufen.

In Duisburg kleine Stehbierhalle, an Unverheiratet., w. üb. 1000 Mk. verfügt, zu verraeben. **B. Krämer,** Dortmund, Kaiserst. 19. Tel. 7964

Altrenommierter
Gasthof
mit guter **Tageswirtschaft,** große schöne Besitzung in kl. Stadt an der Ruhr sehr bill. zu verk. Mk. 15—20 000 Anzahlung. Sichere Existenz. Schriftl. Offert. unt. **S. 7327** an die Geschst. (

A. Eick & Comp. Kaufhaus

— **Dortmund** —
Balkenstrasse 86—88
beim Bezirks-Commando

empfehlen zu

Hochzeitsgeschenken, Geschenke zu Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, zu Jubiläen etc. etc.
Preise für Vereine und Klubs
— (Gravieren von Widmungen etc. in künstlerischer Ausführung) —

Silberwaren, Bronce- und Nickelwaren, Uhren und Uhrketten.

Aufsätze, Service, Bowlen, Weinkühler, Trinkhörner, Pokale, Humpen, Schalen, Confekt- und Kuchenkörbe Zuckerschalen, Butterdosen, Cabarets, Cakesdosen, Salatières, Menagen, Figuren, Schreibzeuge, Vasen etc. etc.
Bestecksachen in Silber und in guter Versilberung. Messer, Gabeln und Löffeln in allen Qualitäten

Ansicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.

Achten Sie genau auf Nr. **72.**

Ehe Sie Auf Abzahlung
Möbel oder Waren kaufen, benutzen Sie **zu einem Versuch** dieses
wirklich reelle Angebot:

Möbel für	1	Zimmer	Anzahlung	4½ Mk.
„	1	„	„	7 „
„	1	„	„	10 „
„	1	„	„	12 „
„	2	„	„	8 „
„	2	„	„	12 „
„	2	„	„	16 „
„	2	„	„	20 „
„	3	„	„	18 „
„	3	„	„	25 „
„	3	„	„	30 „
„	3	„	„	35 „

Bei Vorzeigung dieses erhält jeder Kunde
bei einer Anzahlung von 10 Mk.
1 elegantes Oelbild gratis
Bei Anzahlung von 20 Mk.
2 Oelbilder o. 1 Uhr gratis.

Ein Anzug oder Paletot 18 Mk. Anzahl. 3 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 24 Mk. Anzahl. 5 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 28 Mk. Anzahl. 6 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 38 Mk. Anzahl. 8 Mk.
Ein Anzug oder Paletot 45 Mk. Anzahl. 10 Mk.

Abzahlung bestimmt der Käufer.

Bessere Wohnungs-Einrichtung
in jeder Preislage.
Eigene Werkstätte im Hause.
Nur in dem größten
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
S. Ossbald
Dortmund, 1. Kampstr. 72,
an der Petrikirche.
Achten Sie genau auf Nr. 72.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus Dortmund,
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall.

Hörde,
Langestr. 1.

Bäckerei
zu verkaufen oder zu vermieten. **Julius Schmitt,** Baugeschäft, 39228 Kielstraße 17.

Gutgehende 38503
Metzgerei
weg. Krankh. des Besitzers z. vermiet. Näheres **Unna-Königsborn,** Kaiserstr. 79.

Zigarren-Geschäft
in sehr verkehrsr. Lage, neu einger., an 3 Straßen, hübscher Laden, rentab., ist umständeh. sof. o. p. 1. Nov. zu **verkaufen.** Pr. nur M. 1500. Schr. Ang. u. **E. 2428** an die Geschst. dieser Ztg. 79908

Nachweislich
sichere Existenz.
Ein gut. älteres Engros-Geschäft der Papier- u. Lederwarenbranche mit gut zahlender Kundschaft, eingeführt in Oldenburg, Prov. Hannover, Westfalen und Niederrhein, ist unt. günst. Bedingungen zu kaufen. Antritt 1. Jan. 1908. Kleiner Lagerbestand. Off. unt. **K. F. 7893** an **Rudolf Mosse, Köln.** (80046

Ein
Kolonialwaren-Geschäft
in der Nähe von Löttringhausen sof. billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 39109

Jung. Mann **sucht ein flottgehendes Friseurgeschäft zu mieten.** Spät. Kauf nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **R. 2459** an die Geschst d. Bl. (

500 Mark
auf vollst. Wohnungseinricht. zu leih. gesucht. Schr. Ang. u. **B. 2448** an die G. d. Ztg.

Zum Vertriebe patentiert. Massen-Gebrauchsart. **Teilhaber** mit 1500—2000 Mk. Einlage ges. Schr. Ang. unt. **A. G. 7336** an die Geschst. (

Hypothek.-Kapitalien.
Gute Beleihungsanträge nehme entg. Agent. Stauffenstr. 68, pt.

Verschiedenes

Dreike's Schuh-Haus Dortmund
Friedhof 20
Ecke Kuckelke.
Steinstrasse 7
Ecke Leopoldstraße
gibt auf alle Waren
grüne Rabattmarken

Pr. Büglerin sucht Kundsch. i. Waschen u. Glanab. Altermühlenweg 2, p., Ecke Hohest.

Wäsche zum Glanzbügeln w. **angenomm. Wilhelmstr. 38.** (

Elegante neue rote (80341
Plüschgarnitur
billig zu verkaufen.
Spedition und Lagerhaus Weddepoth 5 am Westenhellweg

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts
Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschr., Waschk., Sofas, Plüschgarnituren, Vertikows Spiegel, Küchenschr., kompl. Zimmereinrichtung spottbill. Burgmundastr. 7. (80346

G. e. Kinderwag. bill. z. vk. Steinstr. 27, 3, Tr. r. (

An- und Verkauf
von getrag. Anzügen, Kleidern und Schuhen
Marcks, Altshandlung
Oestermärschstraße 15.

Kartoffeln
Magnum bonum,
Rote (Rheinische),
Ia. Mühlhäuser,
Weiß- und Rotkohl,
Ia. Sächsische Zwiebeln
liefert zu den billigsten Tagespreisen
Kartoffel-Haus Dortmund, jetzt Rheinischestraße 28, Eingang Langestr.

Kartoffeln
für Händler habe waagonweise abzugeben. Näh. Brüderweg 23. (

Molkerei-Süßrahm-Butter
Pfd. 120 Pfg.
Grüne Rabattmarken.
Welge
4 Heroldstr. 4
90 Rheinischestr. 90

Nußbaum Vertikow, fast neu, **u. 1 Nähtisch zu verk.**) 1. Kampstr. 22, 2. Etage.

Gebr. Fahrräder m. Freil. spottb. zu verk. **Dortmunder Fahrradhaus,** Münsterst. 58.

Neue 2schl. Bettst. m. M. 30 Mk., Kommode 10 Mk., neuer Kleiderschrank 35 Mk. Plüschsofa zu verkaufen. (Königshof 25.

Neue Schreibmaschine
zu verkaufen. (39115
Näheres in der Geschäftsstelle

2 flache Metzgerwagen im Rohbau zu verkaufen. (Oestermärschstr. 38.

Kanarien-Hahn, Prima-Sänger, billig zu verkaufen. Bissenkamp 5, 1. Etg., lks. (

Für Aplerbeck und Umgegend liegt eine Beilage der Firma
Fr. Hacheney
Aplerbeck, bei.

Hund,
weiß. Spitz m. br. Flecken entl. Abzugeb. geg. Belohn. 80132) Hagenstr. 39, 1. E.

Eine **Herrenuhr gefunden** mit C. A. gezeichnet in d. Nähe d. Hauptbahnh. Dortmund. Abzuhol. in **Marten,** Bismarckstraße 66. (

1 Kind, Mädch., 8 Tage alt, in Pflege z. g. a. liebst. zu verschenk. Näher. b. **Frau Ostermann,** Hebamme, Handstr. 64, E. Burgholzst.

Geschenk.
Sof. ein Kind, 4 Woch. alt, eval., Mädch. zu verschenken. Schriftl. Offert. u. **E. A. 7332** an die Geschst. (

Reell!
Herr, Mitte 20er, sucht die Bekanntsch. ein. geschäftstüchtigen Fräulein zw. spät. Heirat. Vermög. nebensächl. Offert. unt. **K. L. 7326** an die Geschst. d. Ztg. (80125

Heirat. Junggeselle, 38 J. alt, wünscht sich zu verh. Damen ges. Alt., denen an einem ruh. Heim gelegen ist, belieben ihre Adr. unter **C. C. 7274** an die Geschst. d. Ztg. einzus. Anon. zwecl.

A. Beamter w., da es ihm an Damenbek. fehlt, mit ein. hübsch. j. Mädch. in Verk. zu tr. zw. **Heirat.** Phot. erw. Angeb. unter **G. G. 33 bahnpostlagernd Dortmund.**

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Georg Tischler** in **Dortmund,** Brückstraße, ist heute, nachmittags 12½ Uhr, Konkurs eröffnet.
Verwalter ist Rechtsanwalt Winkelmann in Dortmund.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 26. November 1907.
Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 26. November 1907.
Erste Gläubigerversammlung am 13. November 1907, vormittags 10 Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin **am 11. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr,** Zimmer Nr. 78.
Dortmund, den 24. Oktober 1907.
Römer
39147) Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

„Worrings"
Damen-Zuschneide-Akademie
Inh.: **Nolte & Worrings.**
Mit dem 26. Oktober verlegen wir unsere Akademie von **Moritzgasse 3** in die **bedeutend vergrößerten Geschäftsräume**
Rheinische Strasse 24a.
Einzelunterricht an jede Schülerin, fortschreitend nach eigener Auffassung. Gründl. theoret. und durchaus prakt. Ausbildung für Geschäfts- u. Privatzwecke. Mäßiges Honorar. Aufnahme täglich. Garantie für Erfolg. Prospekte gratis u. franko. **Abendkurse. Nähkurse.** Kostenlose Stellenvermittlung. Büsten mit Ia. Stoffbezug von 6 Mk. an. Schnittmuster. 39032
Für auswärtige Schülerinnen Pension im Hause.

Billig! Billig!
Prima Hammelfleisch
per Pfund 65 Pfg.
Spezial-Kalb- und Hammel-Metzgerei
Emil Kaufmann (39145
Schwarzebrüderstraße 14 (neben Althoff).

Wo Mädchen und Frauen
Stör. der Blutzirkulation haben, kaufe man den **„Ratgeber"** von Frauenarzt **Dr. med. Lewis.** Preis Mk. 1.20 per Stück franko verschlossen, bei Voreinsendung (auch Briefmarken), bei Nachnahme Mk. 1.45, versendet 39024
Rudolf Bergmann, Hamburg 5. O.

Neu!
Uebergegangen!
Achten Sie auf die Firma!

Auf Credit
unter den günstigsten Zahlungsbedingungen
Möbel
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Herde
Spiegel
Kommoden
Waschkommoden
Sofas
Trumeaux
überhaupt jedes Möbel.

Streng reell!
Streng feste aber billigste Preise!

In meine Hände

ist die Firma

Central-Credit-Haus

Dortmund, Westenhellweg 138 übergegangen.

Durch gemeinschaftliche **Riesen-Einkäufe für meine Credithäuser**

Rheinisch-Westfälische Möbelfabrik Bochum
Credithaus Glück auf Wattenscheid

bin ich in der Lage den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und stelle ich die Bitte an das werte Publikum von **Dortmund** und **Umgegend** mein hiesiges Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Ich offeriere:

auf Teilzahlung, bei kleinster An- und Abzahlung

jedes erdenkbare Möbelstück, Damen- und Herren-Konfektion sowie Manufakturwaren auch ganze Wohnungs-Einrichtungen von einfachster bis elegantester Ausführung

unter den **leichtesten Zahlungs-Bedingungen** und jeder gewünschten **Garantie.**

Ich werde zeichnen — Hochachtungsvoll (39098

Alfred Kraus

138 Inh. des Central-Creditunternehmens Dortmund, Westenhellweg 138

Streng reell!
Streng feste aber billigste Preise!

Auf Credit
unter den günstigsten Zahlungsbedingungen
Anzüge
für Herren
„ Burschen
„ Knaben
in jeder Ausführung und Preislage.
Damen-Konfektion.
Manufaktur-waren.

Neu!
Uebergegangen!
Achten Sie auf die Firma!

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Heute Freitag, abends 8 Uhr
Zum letzten Male
— Kadettenstreiche! —
Morgen Sonnabend, 26. Oktober
Zum 1. Male:
!!! Frau Luna! !!
Große Ausstattungs-Burleske von Paul Linde.

Nur 10 Pf. Entree
im Olympia-Tunnel.
Täglich: Grosser Soubretten-Wettstreit und Schönheits-Konkurrenz!
Tunnel mit neuen Burlesken und großes Konzert.

Oktober-Fest
im Zentral-Automat.
Heute: Familienabend

Walhalla
Direktor: Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.
Stürmischen Beifall
erzielen allabendlich die
Caviar-Burlesken Millowitsch-Schilling.
„Gift" u. „Schillerfimmel"
Hochkomisch aber dezent. — 10 Personen. —
sowie das große
Variété-Programm.
Anfang 8 Uhr. Kleine Eintrittspreise.

Hammelfleisch nur 65 Pf.
Kalbfleisch 80 und 85 Pf.
Humboldtstrasse 17 Fernspr. 2223.

Wintergarten
39 Brückstrasse 39.
Heute Freitag, den 25. Oktober 1907:
Zum Besten des
Dortmunder Kinderhilfstages
Grosses
Doppelkonzert
mit ausgewähltem
PROGRAMM.

Pilgerchor und Lied „An den Abendstern" aus „Tannhäuser"	Wagner
Potpourri aus der Oper „Rigoletto"	Verdi
Grosse Fantasie aus der Oper „Carmen"	Bizet
Ouverture aus der Oper „Wilhelm Tell"	Rossini

Grosses Schlachten-Potpourri . von Reckling
Um 11 Uhr:
Huldigung Ihrer Majestät Kaiserin Auguste Victoria.
Zu diesem Wohltätigkeitsfeste ladet freundlichst ein
Ew. Risse.

Zentral-Theater Dortmund
Direktion: Paul Sindakowski. Artist. Leiter Max Golden
Heute, Freitag, den 25. Oktober:
Grosses Blumenfest
mit Spezialitäten-Vorstellung
und scherzhaften Darbietungen.
Jeder Besucher erhält eine blühende Dahlie gratis
Entree 10, 20, reservierter Platz 30 Pf.
Im vorderen Lokale: **Tyroler-Konzert**
bei freiem Entree.
Bekannt gute Küche.
Spezialität: Eisbein u. Würstchen m. Sauerkraut

Moderne Laden-Einrichtungen
komplett, wie in einzelnen Stücken. 39129
Schaufenster-Einrichtungen
mit allem Zubehör in Glas und Metall fertigt billigst
Fritz Linsmann, Schwanenwall 24
Kostenlose Anfertigung von Zeichnungen und Preisberechnungen.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Lose à 3 Mark 30 Pfg.
Porto und Listen 30 Pfg. extra, Nachnahme 20 Pfg. mehr empfiehlt und versendet 39044
Heinrich von Horn Lotterie- u. Bank-Geschäft
Hamburg, Gr. Bleichen 42.

Ia. Emder Weisskohl
waggonweise per 100 Zentner 60 Mk. bahnfrei Emden, gegen Nachnahme.
Hero Pool, Emden, (Ostfr.).

Reparaturen
Näh- u. Strickmaschinen
gut und billig. (9065
W. Rehling, Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Stadt-Theater
Freitag B. 7½—10.
Die beiden Leonoren.
Sonnabend. 7 Uhr
Don Carlos.

Texte
zu
Aida à 50 Pf.
Ferner:
Valse Barcarole
aus Hoffmann's Erzählungen für Piano 2-händig 20 Pf.
Sudermann, Stein unter Steinen 2,— Mk.
Lindau, Die beiden Leonoren 20 Pfg.
Schiller, Don Carlos (Bühnenausgabe) 20 Pf.
Schiller, Wilhelm Tell 20 Pf.
C. L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Brackel.
Samstag, d. 26. Okt. cr. im Saale des Herrn Wilhelm Dreyer:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der gesamt. Kapelle des Husaren-Rgts. Kaiser Nicolaus II. (1. Westfäl. Nr. 8) unt. pers. Leitung des Kgl. Stabstrompeter Herrn E. Schüler
Nachdem:
Gelegenheitstanz.
Anf. 7 Uhr. Entree 60 Pf.
Es ladet freudlichst ein
Wilhelm Dreyer.

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großer Abschluß gebe ich 100 St. neue Fahrräder pro Stck. zu 75 Mark ab. Hans Daum, Münsterstraße 56.

Kronenburg.
Philharmon. Orchester
Dirig.: Georg Hüttner.
Freitag, 25. Oktbr. 1907
VI. Symphon.-Konzert
Fantasie suédoise für Violine von H. Léonard (Solist: Herr Konzertmst. Alex Hesse).
Symphonie Nr. 3 (Schott.) von F. Mendelssohn.
Anfang 8 Uhr. Entree 1 M.
Abonnements an der Kasse.

Verein Frauenbildung Frauenerwerb.
Die Mitglieder-Versammlung
wird von Freitag, d. 25. Okt. auf Samstag, den 9. Novbr. verlegt.
Näheres im redaktionellen Teil. 39138) Der Vorstand.

Verein Dortmund
Bund Deutscher Militär-Anwärter
Das am Sonnabend, den 26. d. Mts. stattfindende
Konzert
pp. wird nicht im „Kölnischen Hofe" sondern im (39025
gross. Saale d. Gewerbe-Vereins
abgehalten. Der Vorstand.

Handfeste
Schultornister, derbe Sattlerarbeit nur bei W. Hoffmann, Sattler u. Täschner, Reinoldistr. 11, 2 Häuser v. Gen.-Anzeiger. Bitte auf Firma zu achten. 39081

30jährige Jubel-Feier
des M.-G.-V.
„Sanssouci"
Sonnabend, den 26. Oktbr.
abends 9 Uhr, im grossen Saale des Reinoldushofes.
Güt. Mitw.: „Cäcilia"-Hörde, geschätzte Solisten.
Festrede: Bürgermstr. Dr. Eichhoff.
Vokal-Instrumentalkonzert
mit anschliessendem
— BALL. —
Entree: Vorverk. 75 Pf. an der Kasse 1 Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben: Im Vereinslokal Reinoldushof und bei den Vereinsmitgliedern
Legitim. für pass. Mitgl.: Letzte Quittungskarte.

Für Sonntag ein tüchtiger
Komiker
gesucht. (39100
Näheres in der Geschäftsstelle.

Lumpen, Flaschen
altes Papier, holt stets aufs pünktlichste ab Frau Witwe Middelmann, Heckenstraße 10.

Gelegenheitskäufe!
Partie gebrauchte und neue Oefen sehr billig abzugeben.
71999 Bornstraße 87

105 eigene Filialen. — 105 eigene Filialen.



VERSAND GEGEN NACHNAHME UMTAUSCH GEST.
SCHUFABRIK „TURUL"
Alfred Fränkel.
Commandit-Gesellschaft.
Dortmund
60 Westenhellweg 60.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.



Sofort verwendbar ohne Aenderung der Oefen.
Für Schüttöfen und klein. Herde Platten 17×17 cm pro Stück 0,75
Ertels Patentsparheiz-Platten-Verwertungs-Ges. m.b.H., Berlin W10



Saison 1907-08
Für die gegenwärtige Saison bringe hiermit mein
reichhaltiges Lager
aller Sorten
Pelz-waren
von den **billigsten** bis zu den **feinsten** in empfehlende Erinnerung. Sie finden in demselben die neuesten Erscheinungen der Pelzbranche. 39078
Anfertigung von Pelz-Jackets nach Mas
sowie
Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen im eigenen Atelier.

Vom Guten das Beste
bringt
Schuhe u. Stiefel für jeden Stand.
Schuhe u. Stiefel für jeden Beruf.
Kaufmanns
Schuhwaren-Spezialhaus
Brückstrasse
64.
Schuhe u. Stiefel für jeden Zweck.
Geschäfts-Prinzipien: Reell, billig, und gut.
Stets Eingang von Neuheiten!
Saison-Eröffnung für Herbst u. Winter
In denkbar grösster Auswahl bei staunend billigen Preisen.

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Ein gutes Sprüchlein fällt mir ein:
Im Wein liegt Wahrheit nur allein,
Und nach des Sommers Wasserflut
Schmeckt solcher Herbstspruch doppelt gut.
Die Sonne hat mit letzter Kraft
Ihr Jahresmeisterstück geschafft,
Mit heißem Kuß erweckt zum Leben
Des Menschen besten Freund: die Reben.
Weinlese! — Nach den Hängen hin
Eilt Winzer jetzt und Winzerin.
Vom steilsten Felsen jauchzend schallt's,
Aus Mörsern und Pistolen knallts.
Die Kiepen bis zum Rand gefüllt,
Daß schon vom Safte überquillt,
Steigt's dann in langen Reih'n zu Tal
Und wieder aufwärts vielemal;
Und schmunzelnd bald der Schlecker kost'
Aus seinem Krüglein süßen Most.
Läßt sich auch in den Graben reißen,
Vom Sausewind, den Federweißen.

Am Moselstrand im stillen Port
Trank ich mir jüngst die Sorgen fort.
Ein braver Wirt füllt' mir das Glas
Erzählte viel von dies und das.
Von alter Zeiten Wettersturm,
Der Reblaus und vom Sauerwurm,
Wie früher froher Zecherschar
Bei ihm zu Gaste jedes Jahr.
„Einen ich nie vergessen hab",
Sprach er, und nahm sein Käppchen ab,
„Von Coblenz über'm Berg er kam
Und stets bei mir dann Herberg nahm.
Das war ein Kenner seltner Art,
Ich seh ihn noch, im grauen Bart,
Die Augen leuchteten so mild,
Als wie St. Kilians eigen Bild.
Im Keller lag ein Fuderfaß
Voll bestem Bernkasteler Naß,
Ein Doktorweinchen, voll und rund,
Er trank es mählich auf den Grund.
Und wie zum letztenmal er schied,
Fand ich beim leeren Faß ein Lied,
Das er vergessen wohl beim Geh'n —
Ich hab' ihn niemals mehr geseh'n."
Der Alte schwieg, und wie er sann,
Ins Glas ihm eine Träne rann.
„Ihr seid ein Zecher, gut, wie er,
Ihr sollt es lesen, da schaut her.
Doch erst noch einmal Glas an Glas,
Dann vom vergilbten Blatt ich las:

Was soll ich singen vom Moselland
Dem heiter prächtigen schönen!
Ich hab' ein besser Mittel zur Hand
Zu stillen des Wissens Sehnen.
Ich trinke und trinke, und fragt ihr warum?
Kommt, macht es wie ich und schenket ein,
Es sagt euch dann alles der Moselwein.

Auf hohem Fels, wo die Sonne glüht,
Und Stege und Pfade weichen.
Da herrscht des Winzers Edel-Geblüt
Als König in luftigen Reichen.
Und glänzt auch kein Gold ihm und Geldentum,
Sein Rebenvölkchen in sonnigem Schein,
Es spendet zum Lohne den Moselwein.

Im stillen Tal, da wohnt eine Maid,
Der müßt ihr zu Füßen fallen.
Sie beut euch den Becher der Seligkeit
Die herrlichste Blume von allen.
Da schaut euch nicht lange verwundert um,
Es laden Jugend und Frohsinn ein
Zum Scherzen und Küssen beim Moselwein.

Ein kernig Wort und ein deutscher Sang,
Frischauf, ihr Trinker und Zecher!
Solang noch fröhlicher Gläserklang,
Ereilt uns kein finsterer Häscher.
Und dreht sich alles im Kreise herum,
Wir drehen uns mit und schenken ein,
Als Arznei nur den Moselwein.

Das Lied war aus, wie sahen uns an:
Ein volles Glas dem Dichtersmann,
Und eine neue Flasche sprach
Das Loblied ihrer Schwester nach.
Was will die Welt mit allem Schein,
Im Wein liegt Wahrheit nur allein.
Des Lebens uralt gleicher Kreis
Sich stets nur neu zu pflastern weiß,
Hier Friedensworte, dort Skandal,
Dies durcheinander bleibt nun mal.

Mach Leser drum kein bös' Gesicht,
Die Woche lohnte diesmal nicht.
Viel Worte ihrem Wert zu mamen:
Es waren lauter alte Sachen.
Schau fröhlich in Dein Glas hinein.
Im Wein liegt Wahrheit nur allein.

Aus Liebknechts Tagebuch.

Der Vorsitzende ist ein zu neugieriger Mensch! Bei jeder Stelle meiner Schriften und meiner Reden fragte er mich, was ich mir dabei gedacht habe. Woher soll ich denn das wissen?

*

Ein Rechtsmittel gibt es gegen das Urteil des Reichsgerichts nicht. Aber eine Angst werde ich nicht los, sie verfolgt mich Tag und Nacht. Wie ein Damoklesschwert hängt die Begnadigung über mir! Wenn ich begnadigt würde! Entsetzlich! Mit meinem Martyrium wäre es vorbei!

(„Jugend".)

Toselli.

Es träumte schon selig von Ruhm und Geld,
Von seiner Tournee durch die ganze Welt;
Doch plötzlich ging der Kontrakt entzwei, —
Man munkelt so allerhand dabei.
Und heute weiß es schon jedes Kind:
Zu „inferieur" seine Leistungen sind!
Luise jubelt mit Herz und Mund:
Das gibt vielleicht einen Scheidungsgrund!

„Hamburger Fremdenblatt".

Milliardenträume.

Der berühmte Mister John Rockefeller,
Er besitzt — ein Mann, im Rechnen stark,
Hat's ergründet auf den letzten Heller —
Circa seine zehn Miliarden Mark.
Bloß vom Oeltrust kriegt er jeden Morgen
Hunderttausend Mark schon auf die Hand —
Also kann er ohne Nahrungssorgen
Leben selbst im teuern Dollarland!

Wäre ich, statt Mister John Rockefeller,
Auf dem Globus hier der reichste Mann,
Ich genösse das schon rationeller,
Als der Oelfürst es genießen kann;
Preisen müßten spätere Geschlechter,
Wie die Mitwelt, mich mit diesem Lob:
Ja, der Biedermeier war ein echter
Grandseigneur, Mäcen und Philanthrop!

Erst bestellt' ich mir einmal bei Kruppen
Eine deutsche Flotte, so famos,
Daß mit seinen wackligen Schaluppen
England sich verkröche fassungslos!
Tausend Zeppelinsche Luftdurchreiser
Baute ich, hübsch groß und wohl armiert,
Und dann schenkt' ich alles unserm Kaiser,
Daß den Frieden er der Welt diktiert!

Von dem König Leopold in Brüssel
Akquirierte ich den Kongostaat
Und auch sonst von Afrika ein Bissel,
Ein Millionchen Meilen im Quadrat . .
Und mit dem gewaltigen Ertrage
An Kakao, Kautschuk und Kaffee
Löste ich die soziale Frage —
Jeder Deutsche würde Privatier!

Tragen würd' ich nur die schicksten Kleider,
Welche für persönlichen Bedarf
Der gekrönte Abgott aller Schneider,
König Eduard, mir selbst entwarf;
Die Kravatten stilvoll auszuwählen,
Engagiert' ich eine Kommission,
Große Künstler müßten zu ihr zählen —
Und Herr Richard Schaukal in Person!

Baute ich auf stolzer Bergesspitze
Mir ein Schloß dann, zinnenüberdacht,
Bät' ich Majestät um eine Skizze,
Ditto auch für eine schöne Yacht!
Riesenauto's, hunderttausendstarke,
Kaufte ich, nach jeglichem Modell,
Nebst dem ganzen Forstenrieder Parke,
Drin zu saufen, wildschweinlos und schnell . . .

Kurz: mein Ich aufs feinste zu entwickeln
Zu dem allerhöchsten Menschentum,
Schmiß' ich, wie ein Andrer nicht mit Nickeln,
Mit den blanken Tausendern herum!
Aller Welt verschafft ich volle Teller,
Frieden, Glück und Schönheit aller Welt —
Aber leider glaub' ich, daß Rockefeller
Vorderhand sein Geld noch selbst behält!

Biedermeier mit ei in der Jugend.

Ein kolonialer Uebergriff.

In einem südwestafrikanischen Lazarett hatte die Krankenschwester für ihre Pflegebefohlenen einen Schweineschinken gekauft, um in das ewige Einerlei des monatelangen Hammelfleisches einige Abwechslung zu bringen. Die zuständige Rechnungsstelle beanstandete den Preis und gab die Rechnung an das Gouvernement weiter, von dem sie an die Rechnungsstelle zurück, dann ins Lazarett, schließlich nach Berlin ins Reichskolonialamt und zuletzt wieder nach Afrika wanderte. Die Schwester ist bisher viermal in der Angelegenheit verhört worden.

Daß die Kranken sich beklagten,
Störe nie dein Seelenglück;
Immer kehre zum besagten
Hammel, Schwester, gern zurück!

Zeig dich als Konservative,
Greife nie mit einem Schwein
Keck in die Prärogative
Hoher Staatsbehörden ein!

Trachte nie nach anderer Gaben,
Schwester! Es beläm dir schlecht.
Schinken anzukaufen haben
Nur die Galerien das Recht.

Caliban im „Tag".

Unglaublich.

Redakteur: Der Witz soll neu sein? Den hat meine Großmutter mir schon erzählt, als sie noch ein kleines Mädchen war.

*

Gegenseitig.

Der Kaiser: Ich weiß einen Mann, der sich sehr gut zum Staatssekretär eignet, das ist Wilhelm von Schön.

Der neue Staatssekretär: Der Kaiser hat meinen wahren Wert erkannt; das ist schön von Wilhelm!

(„Lustige Blätter".)

Aus dem Simplizissimus.

Unlängst stand ich in Dresden vor der „Sixtinischen Madonna". Ein paar Leute saßen an der Wand des Kabinetts und sprachen im Flüstertone. Plötzlich kam ganz erregt eine kleine Dicke herein und rief laut: „Nu siehste, da is se!" Und der ebenso kurpulente Gatte, der hinter ihr eintrat, sagte: „Tjg — echal so, wie uff de Photographien . . ."

*

In einer kleinen Garnison wird anläßlich der Einrückung der Rekruten ein Festgottesdienst abgehalten. Am Schlusse des Gottesdienstes widmet der Feldkurator den Rekruten eine Ansprache, in deren Verlauf er sich folgenden Passus leistet: Liebe Soldaten, teure Kameraden! Wenn ihr Kummer und Sorgen während Eurer Dienstzeit haben solltet, wenn euch das Leid das Herz abzudrücken droht, so kommt zu euerem Herrn, er wohnt in der Kirche, und ich wohne in der Karlsgasse 14.

Wahres Geschichtchen.

Ein Verkehrsminister findet bei der Durchsicht eines an ihn gerichteten Aktenstückes eines seiner Referenten die Stelle „Sie sich" (das reflexive Fürwort mit kleinem s geschrieben.) Er versieht die Stelle mit einem Indorsat:

„Allen Herren Referenten zur Beachtung und Darnachachtung:
ich mich,
Du dich,
er sich, u. s. w.
in der Ansprache an den Minister aber:
Sie Sich."

Das Schriftstück macht die Runde bei den Referenten und kommt mit deren Unterschriften versehen wieder in das Bureau Sr. Exzellenz zurück. Da findet dieser ganz unten, unter den Unterschriften, mit Bleistift geschrieben:

Du mich!

(„Jugend".)

Höhere Chemie.

Professor: Wir müssen noch auf einige organische Säuren eingehen, die eine große Rolle im Wirtschaftsleben spielen. Wollen Sie mir zunächst mal sagen, welche Stoffe Sie zum Gerben brauchen.

Prüfling: Herr Professor, zwölf Ganze Helles und acht Kognaks tun's bei mir!

*

„Doktor findig".

Maud: Mama hat mir strenge anbefohlen, daß wir uns nicht mehr sehen sollen!

Fred: Soll ich vielleicht das Gas ausdrehen?

(„Lustige Blätter".)

An die deutschen Festungen!

Wir Karl Liebknecht, von Gesetzes Gnaden Höchstverräter des deutschen Reiches, tun kund und fügen hiermit zu wissen:

Die barbarischen Gesetze des Bourgeoisstaates haben es gewagt, gegen Uns ein Verfahren zu eröffnen, das nach dem Range, den Wir in der Partei und in dem Reich der Geister bekleiden, nur ein Hauptverfahren sein konnte. Unserer Bedeutung nach fand diese Verhandlung vor zwei Senaten des Reichsgreichts statt; billiger konnten Wir es nicht machen. Nachdem nun das Reichsgericht der Festungsstrafe die Ehre zuerkannt hat, Uns in Höhe von 1½ Jahren zudiktiert zu werden, eröffnen Wir hiermit einen Wettbewerb unter den deutschen Festungen. Diejenige Festung, deren Mauern Wir den Vorzug erweisen, in ihnen 1½ Jahre lang zu weilen, wird dadurch ihren Namen in der Geschichte und in Castan's Panoptikum verewigen. Wir fordern die Festungen auf, binnen einer Woche ein Verzeichnis der Begünstigungen, unter denen sie Uns aufnehmen wollen, an Uns einzureichen. Wir behalten Uns vor, der Meistbietenden den Zuschlag zu erteilen. Die Sache eilt, denn der Oberreichsanwalt, der Oberscherge des Klassenstaates, will nicht warten. Wir wollen es auch nicht, da sonst die Gefahr vorliegt, daß Uns die undankbare Welt inzwischen vergißt.

(„Jugend".)

Wissenschaftlicher Vortrag im Lindenhofe.

Dortmund, 25. Oktober.

Der erste der von der Köppenschen Buchhandlung veranstalteten diesjährigen wissenschaftlichen Vorträge behandelte das Thema „Aus den Erinnerungen eines deutschen Austauschprofessors in Amerika". Herr Universitätsprofessor Eugen Kühnemann aus Breslau verbreitete sich hierüber am Donnerstag Abend im Lindenhofe in etwa anderthalbstündigen Ausführungen. Der Herr Redner bezeichnete es als ein unbedingt großes Erlebnis, als Austauschprofessor nach Amerika gesandt zu werden, da man einem anderen Leben entgegengeht. Schon die Ozeanreise erweckt freudige Gefühle, losgelöst von allem Niedrigen, wird man zwischen Wasser und Himmel dahingetragen dem fremden Lande entgegen. Im Hafen von Newyork macht das Standbild der Freiheit einen erhabenen Eindruck, dessen hochragende gewaltige Fackel das Licht der Freiheit andeuten soll. Mit dem Lichte geht man übrigens in Amerika recht verschwenderisch um, alles ist dort in ein Meer von Licht getaucht. In Amerika angekommen, wurden die deutschen Herren gleich zur Sommerfrische eingeladen, die allerdings von der deutschen grundverschieden ist, denn der amerikanische Student und Professor gehen mit ihrer Arbeit auf das Land und richten sich dort häuslich ein.

Der Herr Redner wirkte in der Universitätsstadt Cambridge, einer Stadt von ca. 100 000 Einwohnern am Charles River, an dessen anderem Ufer Boston liegt. Während in den Hauptstraßen von Cambridge reges Leben herrscht, liegen die Nebenstraßen in paradiesischer Ruhe, die Häuser inmitten herrlicher Gärten und die Universität im schönsten Parke der ganzen Stadt. Eine amerikanische Universität ist nicht wie in Deutschland ein Lehrgebäude, sondern eine Lehrstadt, deren jede Abteilung ihr eigenes Gebäude hat; auch die Studenten wohnen um die Universität herum. Die amerikanische Universität steht mit der deutschen nicht auf gleicher Höhe; das wichtigste davon ist das Kolleg, wo der höhere Schulunterricht seine Vollendung findet, da der junge Amerikaner die Schule mit der Bildung verläßt, die der deutschen Primaner-Reife entspricht. Das Studium im Kolleg dauert vier Jahre. Ein jeder Student darf nicht weniger als vier und nicht mehr als sechs Kurse belegen. Der Vorlesungsbesuch steht unter milder Kontrolle; jeden Monat wird eine schriftliche Arbeit geschrieben und jedes Jahr findet in jedem Kursus ein Examen statt. Das Schwänzen wird also dem amerikanischen Studenten ziemlich unmöglich gemacht.

Auf den amerikanischen Universitäten fehlt der Geist der Freiheit, da sie mehr nationale Bildungsstätten sind; denn ein jeder Amerikaner, der es sich nur halbwegs leisten kann, besucht die Universität. Auf das Studium des Kollegs folgt das der Fachschule, die der deutschen Fakultät entspricht. Da die meisten amerikanischen Universitäten Privatanstalten sind, ohne Staatsbeihilfe, so besteht unter ihnen eine heftige Konkurrenz, und deshalb sind sie nicht bloß Universität im deutschen Sinne, sondern es ist mit ihnen eine technische Hochschule, eine Musikschule und eine Kunstschule verbunden. Während in Deutschland, wo der Universitäts-Rektor nur der Repräsentant ist und nicht als Vorgesetzter gilt, die Universitäten republikanische Einrichtungen darstellen, sind die amerikanischen Universitäten die despotischsten Einrichtungen, die man sich denken kann, wo alles auf den Präsidenten ankommt. Von diesem verlangt man nicht große wissenschaftliche Bildung, sondern er muß ein Mann sein mit weitem Blick, der besonders ein großes Finanzgenie sein muß, um der Universität immer neue Geldquellen aufzuschließen. Der jetzige Präsident der Harward-Universität, die im Jahre 1635 als Kolleg gegründet werde, Charles Elliot, steht dieser Anstalt seit 1869 vor und hat sie zu dem gemacht, was sie jetzt ist. Bewundernswert ist das Vertrauen, das dieser hervorragende Mann bei Freund und Feind genießt.

Die Aufgabe eines deutschen Professors dortselbst ist die, die jungen Amerikaner mit der deutschen Kultur und ganzen Geistesentwickelung bekannt zu machen, die wohl fast einzig dasteht, und sie so von der Null auf literarischem Gebiete, Gottsched, an, weitersteigend bis Klopstock, über Wieland, den großen Kritiker Lessing, Winkelmann, Herder zum Gipfel Goethe und Schiller emporzuführen. Der Redner hat in den amerikanischen Studenten treue und verständnisvolle Zuhörer gefunden, die begeisterungsfähiger als die deutschen waren. Geistiges Leben wird besonders in den Klubs gepflegt und zwar hauptsächlich in den Studentenklubs, wo auch sehr häufig deutsch geschrieben wird. Mit großer Wonne singen sie deutsche Studentenlieder und ahmen deutsches Studentenleben nach, aber mit dem Unterschiede, daß wohl die Bänder bedeutend breiter und die Mützen bedeutend größer, die Bierbecher dagegen viel kleiner als bei uns sind, wie denn überhaupt die Amerikaner viel anspruchsloser als die Deutschen sind. In den Universitätsklubs kommen sie zusammen, um drei oder vier Stunden Musik zu hören, wobei sie zum Teil zu dreien oder vieren auf einem Sessel sitzen oder zum Teil auf dem Fußboden lagern. Als Erquickung werden dann mehrere große Düten mit Aepfeln herumgereicht. Im übrigen darf nur in den Klubs Bier verschenkt werden, sodaß man von Cambridge mit Recht als von einer alkoholarmen Stadt reden darf.

Fragen wir nun, welche Zusammengehörigkeit die Deutsch-Amerikaner mit dem Mutterlande haben, so müssen wir die Frage dahin beantworten, daß sie sich politisch als Amerikaner fühlen, die im Kriegsfalle auch gegen ihre Stammesgenossen kämpfen würden, dagegen in geistiger Beziehung sich als Deutsche fühlen.

Bei dem Austausche der Professoren handelte es sich daraum, das Deutschtum und deutschen Einfluß möglichst weit in der Welt zu verbreiten, während die Tätigkeit im Hörsaale erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Die Hauptaufgaben bestehen vielmehr darin: 1. den Amerikanern die richtige Schätzung für deutschen Geist und deutsche Kultur beizubringen und 2. unseren deutschen Stammesgenossen die Zugehörigkeit zu uns zum Bewußtsein zu bringen und dieses Bewußtsein zu stärken.

Die zahlreich vertretene Zuhörerschaft dankte Herrn Professor Kühneman durch lebhaften Beifall für die interessanten Ausführungen.

Westfalen und Rheinland.

Loh b. Hörde, 25. Okt. (Die letzte Fahrt.) Auf der Zeche „Freie Vogel" bei Brackel verunglückte der Bergmann Gustav Siepmann dadurch, daß er unter einen schweren Stein aus dem Hangenden geriet und sofort getötet wurde.

Schwerte, 25. Okt. (Walzwerkanlage.) Bekanntlich lassen die „Deutsche Nickelwerke" am Rosenweg ein neues Walzwerk errichten, dessen Bau rüstig voranschreitet. Wie wir hören, wird das neue Werk Anfangs des Sommers nächsten Jahres in Betrieb genommen, da mit dem Aufstellen der vielen Maschinen erst im Frühjahr begonnen werden kann.

Herne, 25. Oktbr. (Stadtverordnetensitzung.) Am Montag den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Stadtverordnetensitzungssaale eine Sitzung der Stadtväter statt. Die Tagesordnung enthält 15 Punkte, hierunter Ausbau der Schäferstraße, Wahl der Mitglieder zu 3 Kommissionen, Beitrag zu der Unterführung an der Fabrikstraße, Veranlagung zu der Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühr für 1908, Anstellung von Beamten, Zuschuß zu dem neuen Aoreßbuch, Steuerabkommen mit der Bergwerksgesellschaft Hibernia.

Wanne, 24. Okt. (Der schauerliche Roman von dem rätselhaften Verschwinden einer holländischen Dame) in dem Walde zu Resse, der in den Spalten einiger Blätter spukte, hat sich in harmloseer Weise aufgeklärt. Den Bemühungen der Buerschen Polizeibehörde ist es gelungen, Licht in die dunkele Sache zu bringen. Es handelt sich, wie nunmehr feststeht, bei der ganzen Angelegenheit um das Phantasieprodukt eines sensationslustigen Reporters. An dem in Rede stehenden Samstag abend erschien in dem Hotel Hintzen eine Frauensperson, die nach kurzer Rast einen Kutscher beauftragte, sie nach Resse zu fahren. Unterwegs lief der Wagen gegen einen Stein, der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und die Pferde jagten mit dem Wagen davon, sie wurden in Resse von der Gendarmerie aufgegriffen. Auf die Tatsache, daß der Wagen leer war, baute sich bekanntlich die ganze Schauermär auf. Es wurde aber jetzt ermittelt, daß die Frau kurz vor dem Unfall auf der Landstraße aus irgendeinem unbekannt gebliebenen Grunde den Wagen verlassen und ihren Weg nach Resse zu Fuß fortgesetzt hat. Dort hat sie übernachtet, am andern Tage mehrere holländische Arbeiter aufgesucht, und ist mit diesen nach mehrtägigem Aufenthalt nach Holland zurückgereist.

Witten, 24. Okt. (Aus dem Stadtrat.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung machte der Vorsitzende Justizrat Fautsch Mitteilung von der am Dienstag erfolgten Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen 1906 durch den Bezirks-Ausschuß. Man müsse das Urteil abwarten, bis dahin könnten die in Frage kommenden Stadtverordneten ihr Mandat vollgültig ausüben. — In einem Anschreiben legen die höheren Lehrer aus dem Lehrkörper des Realgymnasiums Verwahrung gegen Ausführungen der Stadtverordneten Hauf und Neuhaus ein, die in letzter Sitzung gemacht sind. Die beiden Stadtverordneten betonen, daß sie ihre Ausführungen in jeder Beziehung aufrecht erhalten, doch habe ihnen jedwede Beleidigung des Lehrerkollegiums ferngelegen. Damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein. — Für den Bau einer neunklassigen Volksschule, — derselbe ist absolut notwendig geworden, denn zur Zeit sind für 31 katholische Volksschulklassen nur 24 Schulzimmer vorhanden — auf dem Schulhofe der evangel. Breddeschule werden 158 000 Mark bewilligt. Dabei gaben die Stadtverordneten, auch diejenigen der Zentrumspartei, der Meinung Ausdruck, daß der Schulplatz für beide Schulen ein gemeinsamer bleiben und nicht durch eine Mauer für die Schüler nach den Konfessionen geteilt werden solle. Eine solche Mauer ist vorgesehen, während der Zugang für beide Schulen derselbe bleibt. Der Herr Oberbürgermeister betonte, wenn es nach seinem Wunsche ginge, dann säßen auch die Schüler beider Konfessionen in einem Schulhause zusammen. (Beifall.) — Zurückgegeben an den Magistrat wurde die Vorlage betreffend die Bestimmung des Platzes für den Bau einer Badeanstalt. Von 16 Plätzen kommen drei zur Auswahl. Ueber den Bauplatz an der Oststraße, der als geeignet bezeichnet wurde, fehlen die Unterlagen. Diese soll der Magistrat bis zur nächsten Sitzung beschaffen. Ferner haben die Erben Lohmann einen geeigneten Bauplatz an der Kampstraße offeriert. Derselbe ist 25 Quadratruten groß und soll 50 000 Mark kosten. Als dritter Bauplatz kommt ein Teil des städtischerseits von der Voß'schen Besitzung erworbenen Bauterrains in Frage, das an der Ecke der Gerichts- und Schillerstraße liegt. Für diesen Bauplatz schien aber wenig Stimmung im Kollegium vorhanden zu sein.

Koblenz, 25. Okt. (Zugzusammenstoß.) Bei Nieder-Breisig sind zwei Güterzüge zusammengefahren. Dabei ist ein Bremser getötet worden. 10 Wagen gingen in Trümmer. Sämtliche Fahrgleise linksrheinisch sind gesperrt, wodurch Zugverspätungen eintreten.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im **Olympia-Theater** zu Dortmund übt das Berliner Apollo-Ensembles mit Kadettenstreiche eine große Anziehungskraft aus. Vielfachen Wünschen zu entsprechen gelangt ab Sonnabend den 26. Oktober die in voriger Saison mit so großem Beifall aufgenommene große Ausstellungs-Burleske „Frau Luna" zur Aufführung.

•

Bellachini, der nicht nur den Namen seines berühmten Vorgängers führende, sondern auch in seinen Vorführungen ihm gleichwertige Zauberkünstler wird heute Sonnabend Abend im „Lindenhof" eine Vorstellung geben, deren Besuch aufs wärmste empfohlen werden kann. Das „Hamb. Fremdenbl." schreibt über eine Bellachinische Soiree u. a.: „Im Theatersaal des Etablissements Conventgarten hatte sich ein recht zahlreiches Publikum versammelt, das mit steigendem Interesse den Experimenten des Künstlerpaares Bellachini folgte. Das hiesige Publikum ist auf dem Gebiete der amüsanten Täuschungen und der Demonstrationen chemisch-physikalischer Experimente ziemlich verwöhnt worden. Es ist also für das Ehepaar Bellachini sehr ehrenvoll, wenn es ihm gelang, vom Anfang bis zum Schluß der Soiree die Aufmerksamkeit des Publikums derart zu fesseln, daß das Interesse nicht einen Augenblick erlahmte. Dies lag in erster Linie daran, daß sowohl die sogenannten auf Geschicklichkeit beruhenden Zauberkunststücke unterhaltend ausgeführt wurden, als auch daran, daß die auf einem technisch-wissenschaftlichen Boden basierenden Demonstrationen vieles Neue und Belehrende brachten. Das Publikum zeichnete das rühmenswerte Künstlerpaar durch wohlverdienten Beifall aus.

•

Deutscher Bankbeamten-Verein, Zweigverein Dortmund. In der am Mittwoch den 23. d. M. im Restaurant „Zum Biedermeier" abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde zuerst die Pensionsfrage besprochen; alsdann wurden die Beschlüsse der rheinisch-westfälischen Abgeordneten der deutschen Bankbeamten-Vereine, die am 19. d. M. in Düsseldorf zusammengetreten waren, bekanntgegeben. Hiernach findet im Jahre 1908 der Gautag der rheinisch-westfälischen Zweigvereine in Dortmund statt. Ferner wurde beschlossen, an die Leitungen mehrerer größerer Werke des hiesigen Bezirks zwecks Besichtigung der industriellen Anlagen heranzutreten. Durch diese Veranstaltungen hofft man, das Interesse der Mitglieder, das während des Sommers zu wünschen übrig ließ, allmählich wieder wach zu rufen.

Der westdeutsche Jünglingsbund hält am Sonntag den 27. Oktober seine diesjährige Konferenz für Arbeiter in Jugend-Abt. resp. Vereinen in Dortmund ab. Nach dem Festgottesdienst in der Johanniskirche findet eine Versammlung im neuen Jugendvereinshause der Reinoldi-Gemeinde um 11½ Uhr statt mit dem Thema: „Wie können die Mitarbeiter ihre Autorität wahren, ohne die freundschaftliche Stellung zu den Jungen zu verlieren?" Referent Herr Pastor Weigle-Essen. Gemeinschaftliches Mittagessen 1 Uhr. (1 Mark.) 3 Uhr: Versammlung im Jugendvereinshause. Thema: „Die freien Jugendorganisationen und wir." Referent: Herr Direktor Stuhrmann-Barmen.

Schwerte-Freischütz. Am Sonntag den 27. Oktober findet ein Militärkonzert statt, welches von dem Trompeterkorps des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus 2. (1. Westf.) Nr. 8 aus Paderborn ausgeführt wird unter Leitung des Königl. Stabstrompeter Herrn Schüler.

Califig

Angenehmes, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

Ärztlicherseits als ein mild und sicher wirkendes Abführmittel vielfach erprobt, wird der „Califig"-Syrup auf Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften gern und oft bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Ärzten verordnet. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten.

Nur in Apotheken erhältlich pro 1/1 Fl. Mk. 2.50, ½ Fl. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciall Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Anlage u. Spekulation.

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

Inhalt:
(Kurzer Auszug)

Die Londoner Fondsbörse
Kapitalsanlage
Börsenspekulation
Londoner Kurszettel (Erläuterung).
Feste An- und Verkäufe
Reklamierung der Einkommensteuer
Spekulative An- und Verkäufe etc.

Vorschüsse auf Effekten
Prämiengeschäfte
Kombinierte Operationen
Rententabelle
Wörterbuch technischer Ausdrücke u. Namenkürzungen
Documentabbildungen etc.

Interessenten erhalten das Buch **kostenlos** bei Applikation unter Bezugnahme auf den „General-Anzeiger", Dortmund, durch den Verlag der

London & Paris Exchange Bank Ltd.
Basildon House, London. E. C.

Erfreuliche Siege deutschen Fabrikates. Im Kampfe um die Meisterschaft von Deutschland mit 47 amerikanischen und deutschen Schreibmaschinen errang auf dem internationalen Wettschreiben zu Berlin die „Stoewer"-Schreibmaschine den 2. Preis. Außerdem belegte die „Stoewer" in den einzelnen Wettschreiben dreimal den ersten und viermal den dritten Platz. Hiesiger Vertreter Joh. Gerlach, Dortmund, Burgwall 9.

Achtung, Sand!

Das Manövrieren der lenkbaren Luftschiffe wird nachgerade zu einer Gefahr, gegen die die Gefährlichkeit der Automobile ein Kinderspiel ist.

Die Straßen Berlins sind kaum noch zu passieren. Der Magistrat muß die Straßenlaternen den ganzen Tag lang brennen lassen, weil die Luftschiffe alles Sonnenlicht abhalten. Die Passanten tragen aufgespannte Sandschirme, die mit Kruppschen Panzerplatten bespannt sind. Die Souterrainwohnungen sind durch den herunterrieselnden Sand fast vollständig zugeworfen worden und alle Augenblick müssen verschüttete Kinder von der Feuerwehr ausgegraben werden. Der Kreuzberg ist bereits 3527 Meter hoch und wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr die Höhe der Jungfrau erreichen. Die Gelehrten haben eine Abweichung der Erdachse entdeckt, die darauf zurückgeführt wird, daß die Erde in Berlin durch die ungeheuren dort aufgelagerten Sandmassen zu schwer geworden ist und herüberhängt.

(„Jugend".)

Der gebildete Mensch.

(Ein modernes Examen.)

Der Examinator: Nachdem Sie die Vorprüfung bestanden haben, sind Sie zur Hauptprüfung zugelassen worden. Hier soll nunmehr der ganze Umfang Ihrer Bildung festgestellt werden. Wir beginnen mit der Politik! . . . .

Der Prüfling: Gestatten Sie, Herr Professor, zuerst meinen allgemeinen Standpunkt zur Politik festzustellen. Ich gehöre zur Schule Sombarts, der bekanntlich die Gleichgültigkeit gegen alles Politische als höchste Tugend feiert. Die Politik ist reizlos und abstoßend. Für den gebildeten Deutschen ist es Anstandspflicht, alle Politik zu ignorieren. Danach habe ich mich gerichtet, ja, noch mehr, ich habe mich angestrengt, alles, was in das politische Gebiet gehört, vollkommen zu vergessen. Diese Dinge existieren für mich einfach nicht mehr.

Der Examinator: Nun, das ist wohl nicht wörtlich zu verstehen. Sagen Sie mir, Herr Kandidat, was wissen Sie von der bevorstehenden Justizreform?

Der Prüfling: Justizreform? Die kann doch nur einen Verbrecher interessieren. Da ich aber weder Einbruch, noch Brandstiftung, noch Notzucht, auf dem Gewissen habe, so lehne ich die Beantwortung dieser Frage ab. Als gebildeter Deutscher halte ich mich von allem fern, was nach Kriminal riecht.

Der Examinator: Die Justizreform wird doch aber den Reichstag beschäftigen.

Der Prüfling: Reichstag, ja, ja, den sieht man manchmal an den Litfaßsäulen; das ist doch das Lokal, wo die Stettiner Sänger auftreten.

Der Examinator: Sie verwechseln das mit den Reichshallen. Ich meine den Reichstag am Königsplatz.

Der Prüfling: Was am Königsplatz getrieben wird, ignoriere ich grundsätzlich, da ich in Friedenau wohne. Es muß doch im Leben alles auf Gegenseitigkeit beruhen; der Reichstag nimmt doch von mir auch keine Notiz.

Der Examinator: Aber Sie werden doch wenigstens wissen, wer Präsident des Reichstags ist?

Der Prüfling: Warten Sie mal — ist das nicht Windthorst?

Der Examinator: Bewahre, der lebt doch nicht mehr.

Der Prüfling: Na, soll ich deswegen etwa ein Beileidstelegramm an den Reichstag schicken?

Der Examinator: Nein, Sie sollen nur meine Fragen exakt beantworten. Wie stellen Sie sich zur Kolonialpolitik?

Der Prüfling: Gar nicht. Kolonialwaren kann man an jeder Straßenecke kaufen; wozu brauchen wir da extra eine Kolonialpolitik!

Der Examinator: Und wie verhalten Sie sich zur Politik der Paarung?

Der Prüfling: Paarung ist Privatsache und hat mit der Politik gar keine Berührungspunkte.

Der Examinator: Da lesen Sie wohl nie eine Zeitung?

Der Prüfling: Sogar ganz regelmäßig; alle Annoncen der Zwischenaktszeitung.

Der Examinator: Haben Sie jemals Ihr Wahlrecht ausgeübt?

Der Prüfling: Gewiß, immer beim Kotillon.

Der Examinator: Ich konstatiere, daß Sie von Politik keine blasse Ahnung haben.

Der Prüfling: Schreiben Sie mir das ins Diplom, Herr Professor, damit Herr Sombart, wenn er's liest, gleich sieht, wie ungeheuer gebildet ich bin!

(„Lustige Blätter".)

Um die Ecke.

Der Arzt verletzt die Standesehre,
Wenn er den Weg den Kranken weist;
Er ahnt nicht des Verstoßes Schwere
Und nicht, wie furchtbar er entgleist,
Wenn außer an des Hauses Türe
Er um die Ecke auch ein Schild
Noch anbringt, daß er es sorgsam führe
Den, der zu kommen ist gewillt.
Es scheint der strenge Spruch des Ehren-Gerichts so weise als gerecht:
Man muß die Aerzte früh belehren
Und rügen, denn es paßt sich schlecht,
Wenn ein Kollege frei und offen
Patienten die, im Glauben fest,
Auf Heilung ihrer Leiden hoffen,
Gleich um die Ecke gehen läßt!

(Jugend.)

Wahre Geschichtchen.

Die Ausbildung der April-Einjährigen eines Garde-Regiments ist beendet. Durch den Regiments-Kommandeur findet nun die Besichtigung statt. Alles klappt vorzüglich, nur einer von den jungen Kriegern fällt durch saumäßige Griffe auf. Der Oberst aber, der durch die soldatischen Fähigkeiten der Andern mild gestimmt, muckst nicht, sondern ermahnd nur wohlwollend: „Aber, lieber Freund, bedenken Sie doch, daß Sie das Vaterland repräsentieren. Wenn Sie nun Unter den Linden auf Posten stehen und Sie machen einen so schlappen Präsentiergriff, wie eben, und das sieht zufällig ein Ausländer, was soll denn der dann von der preußischen Armee denken? Was sind Sie denn in Ihrem Zivilberuf?"

„Student der Nationalökonomie, Herr Oberst."

„Na also, dann müssen Sie doch die nationale Bedeutung guter Griffe am besten beurteilen können."

•

Die jüngst eingezogenen Rekruten werden in der Instruktionsstunde auf die Bedeutung des demnächst zu leistenden Fahneneides hingewiesen. Der Offizier will sich hierbei der Analogie des Beamteneides bedienen und fragt: „Kennt vielleicht einer von Euch einen andern Eid, den eine bestimmte Klasse von Staatsbürgern dem Könige schwört? Na, Kosakowski, Sie wissen es?" „Zu Befehl, Herr Leutnant, den Offenbarungseid!"

•

Nach der Besichtigung eines Füsilierbataillons hält der Oberst eine Ansprache an die Leute und endet: „Füsiliere! Kluch an den Krieg müßt Ihr denken! Und wenn es dann vorkommt, daß der Füsilier einen Schuß durch die Brust erhält, dann ruft er noch: „Es lebe Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König!" und dann stirbt der Füsilier! — Guten Morgen, Füsiliere!"

(„Jugend".)

Die kleine Fragerin.

Papa (zur Mama): „Da lese ich in der Zeitung, daß man in der kronprinzlichen Familie für Ende November einem freudigen Ereignis entgegensieht."

Kleines Töchterchen: „Papa, dafür wurde der Kronprinz wohl zum Major ernannt?"

•

Im Foyer des Reichsgerichts.

A.: Zu welcher Art von Sozialdemokraten mag wohl Dr. Dietz, der Verteidiger Haus, gehören?

B.: Na, natürlich doch zu den Revisionisten.

•

Auf dem Postamt.

„Herr! Wie können Sie sich erdreisten, an die Wand zu spucken?!"

„Nun, da steht doch ausdrücklich: „Nicht auf den Boden spucken!"

„Ulk".

Nietzsches Grab.

Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts", der kürzlich, unmittelbar nach dem Geburtstage Nietzsches, dessen Grab im Dorfe Röcken bei Leipzig aufsuchte, traf es im Zustande traurigster Vernachlässigung; ein dürrer Strauß in einer alten Konservenbüchse und Reste einer Kranzschleife bildeten den einzigen „Schmuck".

Ein Straußstrunk in einer Konservenbüchs',
Ein Schleifenfetzen dazu —
Das gönnt Dir Deutschland, weiter nix,
Für Deine Grabesruh'!

Doch hast Du keinen Grund zum Groll,
Weltkenner — glaube mir,
Und nimm es, wie man's nehmen soll:
Die Deutschen schmeicheln Dir!

Von jeher spürten sie ja erst spät,
Was einer ihnen war,
Und schickten zum Teufel die Pietät
Nach dem ersten Trauerjahr;

Wenn jetzt auch Dir sie's nicht erspart,
Geschah es zu Deiner Ehr':
Sie bestätigten nur auf ihre Art
Die „ewige Wiederkehr"!

Sassafras in der „Jugend".

Klassische Kündigung.

Bildhauer (zum Atelierdiener): Müller, Sie werden immer nachlässiger, schon wieder haben Sie gestern abend vergessen, das Tonmodell in nasse Tücher einzuschlagen. Am ersten können Sie gehen, ich bin des trockenen Tons nun satt!

„Lustige Blätter".

Romanstil.

Ein junger Mann betrat ein Restaurant. Er setzte sich in eine dunkle Ecke, bestellte drei Eier und versank in dumpfes Brüten.

•

Vom Kasernenhof.

Dem Reserveleutnant fällt im Eifer ein „Röllchen" aus dem Aermel.

Hauptmann: „Ist das Ihr janzes Hemde — was?"

•

Neues von Serenissimus.

Serenissimus besucht eine Gemäldegalerie und Kindermann erklärt. „Das ist Faust und Gretchen! . . ." Lange denkt Hoheit angestrengt nach, endlich geht ein verständnisvolles Lächeln über sein Gesicht: „Aeh . . . ah . . . weiß schon, Kindermann . . . das ist das: „Bin weder Jungfrau, bin weder schön . . ."

(„Jugend".)

Die Wanzen der Wissenschaft.

Der „Reichsbote" begrüßt zu Beginn des neuen Semesters die Studierenden und empfiehlt ihnen Skepsis gegenüber den Ergebnissen der Wissenschaft, besonders des Darwinismus. Er sagt: „Schließlich werden wir doch wohl, wie die Wanze das Wesen des Automobils nicht begreift, uns mit einem Ignoramus und Ignorabimus begnügen müssen."

Der „Reichsbote" unterschätzt die Wanze. Wie oft begreift manche Skatwanze die Chance eines Grands besser als der Spieler! Ja, es gibt sogar Menschen, die beim Skat wanzen und dennoch das Wesen des Automobils begreifen. Noch mehr! Wir kannten einen Mann, der Abends eine Skatwanze war und am Tage Automobile baute! —

Aber es mag sein, daß der „Reichsbote" an diese Gattung Wanzen nicht gedacht hat. Es gibt noch andere Wanzen, die sich heimlich auf den göttlichen Leib der Wissenschaft setzen, die ihr einen kleinen Stich versetzen, ein Tröpflein Blut aussaugen und dabei übel riechen. Sie glauben dann einen tödlichen Streich gegen die Wissenschaft geführt zu haben. Ach nein, diese hat nur ein leichtes Jucken verspürt und arbeitet ruhig weiter. Gegen solche Wanzen ist freilich Skepsis als das wirksamste Insektenpulver zu empfehlen.

(„Jugend".)

Aus dem serbischen Hofbericht.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz nahmen den Vortag Höchstihres Hofmarschalls entgegen. Der letztere liegt jetzt in der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses; sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz nahmen im Offizierskasino des 5. Regiments an dem Frühstück teil, bei dem Höchstie an der Seite des Obersten saßen. Seine königliche Hoheit waren sehr aufgeräumt, der Oberst sieht bereits seiner Besserung entgegen.

Se. königliche Hoheit geruhten Ihrem diensttuenden Kammerherrn, der seinen 50. Geburtstag feierte, Höchstihre Glückwünsche auszusprechen. Der Kammerherr konnte sich, nachdem er auf der Rettungswache einen Notverband erhalten hatte, in einer Droschke nach Hause begeben.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz trafen den Kommandanten der Leibgarde auf der Straße und geruhten ihn anzusprechen. Der Kommandant hat sein Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Se. Majestät der König empfingen seine königl. Hoheit den Kronprinzen in Audienz. Allerhöchstie geruhten Höchstihm einige Ritterschläge zu erteilen, und mit freudig gerötenten Wangen verließ Seine königliche Hoheit Höchstihren königlichen Vater.

„Jugend".

(Kreuzstern) **MAGGIs Reis-Suppe** mit dem Kreuzstern

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist sehr schmackhaft und kräftig. Ebenso **Kartoffel-, Nudeln-, Erbs-, Gemüse-Suppe** u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.



A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistrasse 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Abteilung für

Herren- und Knaben-Kleidung

Billigste Bezugsquelle!

Wir führen sämtliche

Herren- und Knaben-Konfektion

für den besseren und mittleren Geschmack.

Wir kaufen von den ersten und leistungsfähigsten Firmen der Konfektionsbranche

nur das Neueste der Saison

Für den Arbeitsmann

haben wir große **Posten Kleidung in Partie** erworben um demselben mit außergewöhnlich

billigen Preisen zu dienen

Wir verkaufen unsere Herren- und Knaben-Kleidung zu **sehr billigen Preisen!**

Wir begnügen uns mit einem **mässigen Nutzen!** Wir können deshalb billig verkaufen,

weil wir bedeutend weniger Geschäftsunkosten haben, als Geschäfte, die für Verzinsung großer Geschäftspaläste resp. für Mieten an den Hauptgeschäftsstraßen

enorme Summen aufbringen müssen!

Wir haben **grossartige Auswahl** in

Herren-Paletots und Mäntel

modern und nach neuestem Schnitt.

Herren-Ulster

sehr chic, in lang und halblang.

Havelocks, Pelerinenmäntel

Wetterkragen (Capes), Jagdkragen

in allen Modefarben und aus imprägnierten Stoffen.

Regenkragen und wasserdichte Regenmäntel

Kaisermäntel

für Fuhrleute und Landleute.

Lodenjoppen

Jagdjoppen

Herren-Anzüge

in allen modernen Farben.

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

Joppen, Hosen, Westen.

Knaben-Garderobe

Knaben-Ueberzieher und Mäntel

Knaben- und Kinder-Capes

Knaben- und Kinder-Anzüge

Kinder-Leibchenhosen, Jacken, Blousen etc.

Arbeiter-Garderobe

Hemden, Unterhosen, Kittel, Blousen, Arbeitsjoppen Arbeitshosen, Westen, Strümpfe, Unterzeuge, Vorhemde etc.

Schuhwaren, Hüte

Mützen, Schirme, Wäsche, Cravatten etc. etc.

Eröffne neben meiner Parfümerie und Spezial-Damen-Frisier-Salon

eine Puppen-Klinik

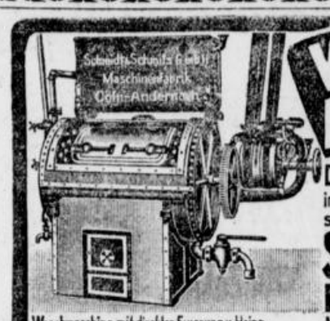
Halte **grosses Lager in Ersatzteilen** jeder Grösse

Auswahl in prima Kugelgelenk-, Celluloid-, gekleideten Puppen, Wäsche, Kleider, Locken und echte Haar-Perücken.

Anfertigung von Puppen-Perücken. Auf Wunsch werden ausgekämmte Haare mit verarbeitet. — **Reparaturen** werden gewissenhaft und billigst ausgeführt.

Martha Seeger 79332

Telephon 7741. **Westenhellweg 125.**



Wäscherei-Maschinen

für

Dampf-Motor- u. Handbetrieb

in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Schmidt & Schmits

Köln a/Rh. Mozartstr. 11.

Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold-Medaille u. Ehrenpreis.

Meyer's Schuhhaus

Brückstraße 36/38 vis-à-vis Wiener Café **Brückstraße 36/38**

Bedeutend vergrössert!

Ausgabe grüner Rabattmarken.

Bücher nehme in Zahlung

Halbe zu 4,25 Mark — **Ganze zu 8.50 Mark**

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a

„ ¼jährlicher „ „ „ „ $4\frac{1}{4}$% „ „

„ ½ „ „ „ „ „ $4\frac{1}{2}$% „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.

Schneidermeister

Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister von Dortmund u. Umgegend, Burgwall 24½

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. H1128

Winterlerge von **2.00** Mk. an, **Samtkragen** von **70** Pf. an **Eisengarn** von **1.10** Mk. — Verkauf auch an Nichtmitglieder.

Größte Neuheit! **Trompeten-Konzert-Zitter-Harmonika** Größte Neuheit!



mit 3 Registern, wodurch man die **Musik beliebig zum Zittern** (Tremolieren) bringen kann, ähnlich wie bei einer **italienischen Drehorgel**. Dieser Zitterapparat ist vom Kaiserl. Patentamt unter **D. R. G. M. 292 143** geschützt und ist desshalb von **keiner Firma** zu liefern. Dieses Prachtinstrument hat **harmoninmartige Musik** mit 50 haltbar. Stimmen, 10 Tasten offene Nickel-Klaviatur, **zwei Reihen brillante Trompeten,** 2 Doppelbälge mit Schutzdecken, 2 Contrabässe. Größe ca. 35 cm. Nur **der riesige Umsatz macht es mir möglich, diese Prachtharmonika** zum **Spottpreise von 5 Mk.** zu liefern. Mit meinem **neuesten Glockenspiel D. R. G. M. 277 402** nur 30 Pfg. mehr. Illustriert. Prachtkatalog gratis. Versand gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der 3137

grossen Harmonika-Fabrik von Robert Husberg, Neuenrade, Westfalen

---

Beinkranke! Hautkranke!



Prüfet und urteilt selbst! Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern dass er Heilung gefunden, ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch **W. Niewel's, Naturheilinstitut.** Sprechstunden: **Dortmund** Langestr. 21 und Reinoldistr. 36 täglich, ausser Dienstags von 8—5 Uhr. Dienstags in den Filialen: **Oerne,** Bahnhofstr. 108 von 8½—11½, **Hamm,** Hohestraße 12 von 2—6½ Uhr. 28159

Tausendfach bewährte Methode. Prospekte gratis.

Sämtliche

Reparaturen

an

Pelzwaren

Hüten und Schirmen

auch wenn nicht bei mir gekauft

schnell, sauber, billig

Wilh. Messling

Bestes Pelz-, Hut-, Schirm-Spezial-Geschäft

Dortmund

13 Ostenhellweg 13.

Bitte Schaufenster beachten.

---

2. Ziehung 30. u. 31. Oktbr.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

199 800 Lose 5883 Gewinne

Hauptgewinne

100 000 Mk.

30 000 Mk.

10 000 Mk.

u. s. w. **in Summa:**

250 000 Mk.

HALBE 2½ Mk. **LOSE** GANZE 5 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. vers.

A. MOLLING General-Debit

Hannover.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

Elefanten-Kaffee

½ Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pfg.

Elefanten Malz-Kaffee nützlichen Zugaben mit

überall käuflich. 15313

Elefanten-Malzkaffee-Rösterei Dortmund, Telefon 1326.

Agenten überall gesucht.



Staubfrei!

SETZE'S Bettfedernversand

Zeitz i. P., Postfach 15

empfiehlt beste gereinigte Federn und Daunen in 5 kg-Paketen, das Paket enthaltend 9 Pfund

graue Enten-Halbdaun. 18.—

weisse Gänsefedern II 22.50

„ „ I 27.—

schneeweiss. „ m. Daun. 36.—

„ „ Daunen 54.—

postfrei unter Nachnahme. Umtausch gestattet.

Wir verkaufen ganz besonders billig:

Joppen-Anzüge

nur neueste Muster bis zum feinsten Mass-Ersatz

Mk. 8, 15, 20, 25, 30, 33, 36, 40, 45, 50, 55.

Rockjackett-Anzüge

in schwarzen Qualitäten und neuen Fantasie-Stoffen

Mk. 25, 30, 36, 40, 45, 50, 55, 60.

Gehrock-Anzüge

in feinen schwarzen Qualitäts-Stoffen

Mk. 27, 30, 36, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 80.

Herbst-Paletots

nur neue Modelle in feinster Ausmusterung

Mk. 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 45.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Geschäftsschluss 8 Uhr Abends.

Hettlage & Co. m. b. H.

Westenhellweg Ecke Carlstr. **Dortmund** **Westenhellweg Ecke Carlstr.**

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. — Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Brüderweg 1 an der Reinoldikirche **DORTMUND** Fernsprecher 2148 **Kuckelke 1** Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen.)

Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Styl-, Holzarten und Preislagen.

Grosse Läger: Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Läufer, Dekorationen, Betten, Bettfedern und Daunen.

Besichtigung meiner grossen und sehenswerten

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern

ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.

Franko Lieferung nach allen Bahnstationen unter Garantie tadelloser Ankunft.

Teilzahlungen gestattet.

Hühner ca. 6 Monate alt, beste Winterleger, Farbe nach Wahl, gart. leb. Ankft. mit tierärztl. Gesdh.-Certificat, 20 St. franko 27 Mk Postkoffi 6-7 St. Mk. 8.75 **L. Altnau, Schirnding, Obfr.**

Hosenträger-Ersatz!

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich von der „Deutschen Finanzierungs-Gesellschaft" M. B. H., Berlin W. 8, **das alleinige Recht** erworben habe, den durch D. R. G. M. Nr. 236 030 gesetzlich geschützten (39192

„Hosenträger-Ersatz"

herzustellen. Dadurch bin ich in die Lage gesetzt, meiner werten Kundschaft etwas ganz Neues, Praktisches zu bieten. In seinem eigenen Interesse versäume es daher niemand, diesen grossen Vorteil auszunutzen und seinen Bedarf bei mir zu decken.

Alleiniger Hersteller für Dortmund:

Josef Junker, Inh. M. Lücke,

Spezial-Haus „feiner Herrenmoden nach Mass, Uniform-, Jagd- und Sport-Bekleidung

Dortmund, Wissstrasse 44 Telefon 1650

Hammelfleisch nur 65 Pf.

Kalbfleisch 80 und 85 Pf.

Humboldtstrasse 17 **Fernspr. 2223.**



In drei Wochen

schreibt Herr Obersignalgast A. K... r aus F..., bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II ihres **Bartwuchsmittels „Noveila"** eine **vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberbootsmt P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlosen Seeoffizieren. — Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres „Noveila"! Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—**, Stärke II **M. 3.—**, Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskr. gegen **Nachn.,**

allein echt von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare 60**

Internationale

Patent-Verwertungs-Gesellsch. m. b. H.

74/79

Wilh. Kirschbaum & Co.

übernimmt die Ausarbeitung, Anmeldung und Verwertung von **Patenten, Gebrauchsmustern** und **Warenzeichen** aller Länder.

Eigene Bureaus im In- und Auslande.

Fernruf 7921 **Dortmund, Münsterstrasse 31.**

Mitglied des Verbandes deutscher Patentbüros.

Cigarren-Engros

S. David « Dortmund

Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.

Hauptniederlage verschiedener Cigaretten-Fabrikate.

Wissenschaftlicher Vortrag im Lindenhofe.

Dortmund, 25. Oktober.

Der erste der von der Köppenschen Buchhandlung veranstalteten diesjährigen wissenschaftlichen Vorträge behandelte das Thema „Aus den Erinnerungen eines deutschen Austauschprofessors in Amerika". Herr Universitätsprofessor Eugen Kühnemann aus Breslau verbreitete sich hierüber am Donnerstag Abend im Lindenhofe in etwa anderthalbstündigen Ausführungen. Der Herr Redner bezeichnete es als ein unbedingt großes Erlebnis, als Austauschprofessor nach Amerika gesandt zu werden, da man einem anderen Leben entgegengeht. Schon die Ozeanreise erweckt freudige Gefühle, losgelöst von allem Niedrigen, wird man zwischen Wasser und Himmel dahingetragen dem fremden Lande entgegen. Im Hafen von Newyork macht das Standbild der Freiheit einen erhabenen Eindruck, dessen hochragende gewaltige Fackel das Licht der Freiheit andeuten soll. Mit dem Lichte geht man übrigens in Amerika recht verschwenderisch um, alles ist dort in ein Meer von Licht getaucht. In Amerika angekommen, wurden die deutschen Herren gleich zur Sommerfrische eingeladen, die allerdings von der deutschen grundverschieden ist, denn der amerikanische Student und Professor gehen mit ihrer Arbeit auf das Land und richten sich dort häuslich ein.

Der Herr Redner wirkte in der Universitätsstadt Cambridge, einer Stadt von ca. 100 000 Einwohnern am Charles River, an dessen anderem Ufer Boston liegt. Während in den Hauptstraßen von Cambridge reges Leben herrscht, liegen die Nebenstraßen in paradiesischer Ruhe, die Häuser inmitten herrlicher Gärten und die Universität im schönsten Parke der ganzen Stadt. Eine amerikanische Universität ist nicht wie in Deutschland ein Lehrgebäude, sondern eine Lehrstadt, deren jede Abteilung ihr eigenes Gebäude hat; auch die Studenten wohnen um die Universität herum. Die amerikanische Universität steht mit der deutschen nicht auf gleicher Höhe; das wichtigste davon ist das Kolleg, wo der höhere Schulunterricht seine Vollendung findet, da der junge Amerikaner die Schule mit der Bildung verläßt, die der deutschen Primaner-Reife entspricht. Das Studium im Kolleg dauert vier Jahre. Ein jeder Student darf nicht weniger als vier und nicht mehr als sechs Kurse belegen. Der Vorlesungsbesuch steht unter milder Kontrolle; jeden Monat wird eine schriftliche Arbeit geschrieben und jedes Jahr findet in jedem Kursus ein Examen statt. Das Schwänzen wird also dem amerikanischen Studenten ziemlich unmöglich gemacht.

Auf den amerikanischen Universitäten fehlt der Geist der Freiheit, da sie mehr nationale Bildungsstätten sind; denn ein jeder Amerikaner, der es sich nur halbwegs leisten kann, besucht die Universität. Auf das Studium des Kollegs folgt das der Fachschule, die der deutschen Fakultät entspricht. Da die meisten amerikanischen Universitäten Privatanstalten sind, ohne Staatsbeihilfe, so besteht unter ihnen eine heftige Konkurrenz, und deshalb sind sie nicht bloß Universität im deutschen Sinne, sondern es ist mit ihnen eine technische Hochschule, eine Musikschule und eine Kunstschule verbunden. Während in Deutschland, wo der Universitäts-Rektor nur der Repräsentant ist und nicht als Vorgesetzter gilt, die Universitäten republikanische Einrichtungen darstellen, sind die amerikanischen Universitäten die despotischsten Einrichtungen, die man sich denken kann, wo alles auf den Präsidenten ankommt. Von diesem verlangt man nicht große wissenschaftliche Bildung, sondern er muß ein Mann sein mit weitem Blick, der besonders ein großes Finanzgenie sein muß, um der Universität immer neue Geldquellen aufzuschließen. Der jetzige Präsident der Harward-Universität, die im Jahre 1635 als Kolleg gegründet werde, Charles Elliot, steht dieser Anstalt seit 1869 vor und hat sie zu dem gemacht, was sie jetzt ist. Bewundernswert ist das Vertrauen, das dieser hervorragende Mann bei Freund und Feind genießt.

Die Aufgabe eines deutschen Professors dortselbst ist die, die jungen Amerikaner mit der deutschen Kultur und ganzen Geistesentwickelung bekannt zu machen, die wohl fast einzig dasteht, und sie so von der Null auf literarischem Gebiete, Gottsched, an, weitersteigend bis Klopstock, über Wieland, den großen Kritiker Lessing, Winkelmann, Herder zum Gipfel Goethe und Schiller emporzuführen. Der Redner hat in den amerikanischen Studenten treue und verständnisvolle Zuhörer gefunden, die begeisterungsfähiger als die deutschen waren. Geistiges Leben wird besonders in den Klubs gepflegt und zwar hauptsächlich in den Studentenklubs, wo auch sehr häufig deutsch geschrieben wird. Mit großer Wonne singen sie deutsche Studentenlieder und ahmen deutsches Studentenleben nach, aber mit dem Unterschiede, daß wohl die Bänder bedeutend breiter und die Mützen bedeutend größer, die Bierbecher dagegen viel kleiner als bei uns sind, wie denn überhaupt die Amerikaner viel anspruchsloser als die Deutschen sind. In den Universitätsklubs kommen sie zusammen, um drei oder vier Stunden Musik zu hören, wobei sie zum Teil zu dreien oder vieren auf einem Sessel sitzen oder zum Teil auf dem Fußboden lagern. Als Erquickung werden dann mehrere große Düten mit Aepfeln herumgereicht. Im übrigen darf nur in den Klubs Bier verschenkt werden, sodaß man von Cambridge mit Recht als von einer alkoholarmen Stadt reden darf.

Fragen wir nun, welche Zusammengehörigkeit die Deutsch-Amerikaner mit dem Mutterlande haben, so müssen wir die Frage dahin beantworten, daß sie sich politisch als Amerikaner fühlen, die im Kriegsfalle auch gegen ihre Stammesgenossen kämpfen würden, dagegen in geistiger Beziehung sich als Deutsche fühlen.

Bei dem Austausche der Professoren handelte es sich daraum, das Deutschtum und deutschen Einfluß möglichst weit in der Welt zu verbreiten, während die Tätigkeit im Hörsaale erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Die Hauptaufgaben bestehen vielmehr darin: 1. den Amerikanern die richtige Schätzung für deutschen Geist und deutsche Kultur beizubringen und 2. unseren deutschen Stammesgenossen die Zugehörigkeit zu uns zum Bewußtsein zu bringen und dieses Bewußtsein zu stärken.

Die zahlreich vertretene Zuhörerschaft dankte Herrn Professor Kühneman durch lebhaften Beifall für die interessanten Ausführungen.

Westfalen und Rheinland.

Loh b. Hörde, 25. Okt. (Die letzte Fahrt.) Auf der Zeche „Freie Vogel" bei Brackel verunglückte der Bergmann Gustav Siepmann dadurch, daß er unter einen schweren Stein aus dem Hangenden geriet und sofort getötet wurde.

Schwerte, 25. Okt. (Walzwerkanlage.) Bekanntlich lassen die „Deutsche Nickelwerke" am Rosenweg ein neues Walzwerk errichten, dessen Bau rüstig voranschreitet. Wie wir hören, wird das neue Werk Anfangs des Sommers nächsten Jahres in Betrieb genommen, da mit dem Aufstellen der vielen Maschinen erst im Frühjahr begonnen werden kann.

Herne, 25. Oktbr. (Stadtverordnetensitzung.) Am Montag den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Stadtverordnetensitzungssaale eine Sitzung der Stadtväter statt. Die Tagesordnung enthält 15 Punkte, hierunter Ausbau der Schäferstraße, Wahl der Mitglieder zu 3 Kommissionen, Beitrag zu der Unterführung an der Fabrikstraße, Veranlagung zu der Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühr für 1908, Anstellung von Beamten, Zuschuß zu dem neuen Adreßbuch, Steuerabkommen mit der Bergwerksgesellschaft Hibernia.

Wanne, 24. Okt. (Der schauerliche Roman von dem rätselhaften Verschwinden einer holländischen Dame) in dem Walde zu Resse, der in den Spalten einiger Blätter spukte, hat sich in harmlosester Weise aufgeklärt. Den Bemühungen der Buerschen Polizeibehörde ist es gelungen, Licht in die dunkele Sache zu bringen. Es handelt sich, wie nunmehr feststeht, bei der ganzen Angelegenheit um das Phantasieprodukt eines sensationslustigen Reporters. An dem in Rede stehenden Samstag abend erschien in dem Hotel Hintzen eine Frauensperson, die nach kurzer Rast einen Kutscher beauftragte, sie nach Resse zu fahren. Unterwegs lief der Wagen gegen einen Stein, der Kutscher wurde vom Bock geschleudert und die Pferde jagten mit dem Wagen davon, sie wurden in Resse von der Gendarmerie aufgegriffen. Auf die Tatsache, daß der Wagen leer war, baute sich bekanntlich die ganze Schauermär auf. Es wurde aber jetzt ermittelt, daß die Frau kurz vor dem Unfall auf der Landstraße aus irgendeinem unbekannt gebliebenen Grunde den Wagen verlassen und ihren Weg nach Resse zu Fuß fortgesetzt hat. Dort hat sie übernachtet, am andern Tage mehrere holländische Arbeiter aufgesucht, und ist mit diesen nach mehrtägigem Aufenthalt nach Holland zurückgereist.

Witten, 24. Okt. (Aus dem Stadtrat.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung machte der Vorsitzende Justizrat Fautsch Mitteilung von der am Dienstag erfolgten Ungültigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahlen 1906 durch den Bezirks-Ausschuß. Man müsse das Urteil abwarten, bis dahin könnten die in Frage kommenden Stadtverordneten ihr Mandat vollgültig ausüben. — In einem Anschreiben legen die höheren Lehrer aus dem Lehrkörper des Realgymnasiums Verwahrung gegen Ausführungen der Stadtverordneten Hauf und Neuhaus ein, die in letzter Sitzung gemacht sind. Die beiden Stadtverordneten betonen, daß sie ihre Ausführungen in jeder Beziehung aufrecht erhalten, doch habe ihnen jedwede Beleidigung des Lehrerkollegiums ferngelegen. Damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein. — Für den Bau einer neunklassigen Volksschule, — derselbe ist absolut notwendig geworden, denn zur Zeit sind für 31 katholische Volksschulklassen nur 24 Schulzimmer vorhanden — auf dem Schulhofe der evangel. Breddeschule werden 158 000 Mark bewilligt. Dabei gaben die Stadtverordneten, auch diejenigen der Zentrumspartei, der Meinung Ausdruck, daß der Schulplatz für beide Schulen ein gemeinsamer bleiben und nicht durch eine Mauer für die Schüler nach den Konfessionen geteilt werden solle. Eine solche Mauer ist vorgesehen, während der Zugang für beide Schulen derselbe bleibt. Der Herr Oberbürgermeister betonte, wenn es nach seinem Wunsche ginge, dann säßen auch die Schüler beider Konfessionen in einem Schulhause zusammen. (Beifall.) — Zurückgegeben an den Magistrat wurde die Vorlage betreffend die Bestimmung des Platzes für den Bau einer Badeanstalt. Von 16 Plätzen kommen drei zur Auswahl. Ueber den Bauplatz an der Oststraße, der als geeignet bezeichnet wurde, fehlen die Unterlagen. Diese soll der Magistrat bis zur nächsten Sitzung beschaffen. Ferner haben die Erben Lohmann einen geeigneten Bauplatz an der Kampstraße offeriert. Derselbe ist 25 Quadratruten groß und soll 50 000 Mark kosten. Als dritter Bauplatz kommt ein Teil des städtischerseits von der Voß'schen Besitzung erworbenen Bauterrains in Frage, das an der Ecke der Gerichts- und Schillerstraße liegt. Für diesen Bauplatz schien aber wenig Stimmung im Kollegium vorhanden zu sein.

Koblenz, 25. Okt. (Zugzusammenstoß.) Bei Nieder-Breisig sind zwei Güterzüge zusammengefahren. Dabei ist ein Bremser getötet worden. 10 Wagen gingen in Trümmer. Sämtliche Fahrgleise linksrheinisch sind gesperrt, wodurch Zugverspätungen eintreten.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im **Olympia-Theater** zu Dortmund übt das Berliner Apollo-Ensembles mit Kadettenstreiche eine große Anziehungskraft aus. Vielfachen Wünschen zu entsprechen gelangt ab Sonnabend den 26. Oktober die in voriger Saison mit so großem Beifall aufgenommene große Ausstellungs-Burleske „Frau Luna" zur Aufführung.

•

Bellachini, der nicht nur den Namen seines berühmten Vorgängers führende, sondern auch in seinen Vorführungen ihm gleichwertige Zauberkünstler wird heute Sonnabend Abend im „Lindenhof" eine Vorstellung geben, deren Besuch aufs wärmste empfohlen werden kann. Das „Hamb. Fremdenbl." schreibt über eine Bellachinische Soiree u. a.: „Im Theatersaal des Etablissements Conventgarten hatte sich ein recht zahlreiches Publikum versammelt, das mit steigendem Interesse den Experimenten des Künstlerpaares Bellachini folgte. Das hiesige Publikum ist auf dem Gebiete der amüsanten Täuschungen und der Demonstrationen chemisch-physikalischer Experimente ziemlich verwöhnt worden. Es ist also für das Ehepaar Bellachini sehr ehrenvoll, wenn es ihm gelang, vom Anfang bis zum Schluß der Soiree die Aufmerksamkeit des Publikums derart zu fesseln, daß das Interesse nicht einen Augenblick erlahmte. Dies lag in erster Linie daran, daß sowohl die sogenannten auf Geschicklichkeit beruhenden Zauberkunststücke unterhaltend ausgeführt wurden, als auch daran, daß die auf einem technisch-wissenschaftlichen Boden basierenden Demonstrationen vieles Neue und Belehrende brachten. Das Publikum zeichnete das rühmenswerte Künstlerpaar durch wohlverdienten Beifall aus.

•

Deutscher Bankbeamten-Verein, Zweigverein Dortmund. In der am Mittwoch den 23. d. M. im Restaurant „Zum Biedermeier" abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde zuerst die Pensionsfrage besprochen; alsdann wurden die Beschlüsse der rheinisch-westfälischen Abgeordneten der deutschen Bankbeamten-Vereine, die am 19. d. M. in Düsseldorf zusammengetreten waren, bekanntgegeben. Hiernach findet im Jahre 1908 der Gautag der rheinisch-westfälischen Zweigvereine in Dortmund statt. Ferner wurde beschlossen, an die Leitungen mehrerer größerer Werke des hiesigen Bezirks zwecks Besichtigung der industriellen Anlagen heranzutreten. Durch diese Veranstaltungen hofft man, das Interesse der Mitglieder, das während des Sommers zu wünschen übrig ließ, allmählich wieder wach zu rufen.

Der westdeutsche Jünglingsbund hält am Sonntag den 27. Oktober seine diesjährige Konferenz für Arbeiter in Jugend-Abt. resp. Vereinen in Dortmund ab. Nach dem Festgottesdienst in der Johanniskirche findet eine Versammlung im neuen Jugendvereinshause der Reinoldi-Gemeinde um 11½ Uhr statt mit dem Thema: „Wie können die Mitarbeiter ihre Autorität wahren, ohne die freundschaftliche Stellung zu den Jungen zu verlieren?" Referent Herr Pastor Weigle-Essen. Gemeinschaftliches Mittagessen 1 Uhr. (1 Mark.) 3 Uhr: Versammlung im Jugendvereinshause. Thema: „Die freien Jugendorganisationen und wir." Referent: Herr Direktor Stuhrmann-Barmen.

Schwerte-Freischütz. Am Sonntag den 27. Oktober findet ein Militärkonzert statt, welches von dem Trompeterkorps des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus 2. (1. Westf.) Nr. 8 aus Paderborn ausgeführt wird unter Leitung des Königl. Stabstrompeter Herrn Schüler.

Califig

Angenehmes, wirksames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

Ärztlicherseits als ein mild und sicher wirkendes Abführmittel vielfach erprobt, wird der „Califig"-Syrup auf Grund seiner Reinheit und hervorragenden Eigenschaften gern und oft bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Verdauungsstörungen und fehlendem Appetit eingenommen und von Ärzten verordnet. Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten.

Nur in Apotheken erhältlich pro 1/1 Fl. Mk. 2.50, ½ Fl. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciall Modo Californa Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Anlage u. Spekulation.

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

Inhalt:
(Kurzer Auszug)

Die Londoner Fondsbörse
Kapitalsanlage
Börsenspekulation
Londoner Kurszettel (Erläuterung).
Feste An- und Verkäufe
Reklamierung der Einkommensteuer
Spekulative An- und Verkäufe etc.

Vorschüsse auf Effekten
Prämiengeschäfte
Kombinierte Operationen
Rententabelle
Wörterbuch technischer Ausdrücke u. Namenkürzungen
Documentabbildungen
etc.

Interessenten erhalten das Buch **kostenlos** bei Applikation unter Bezugnahme auf den „General-Anzeiger", Dortmund, durch den Verlag der

London & Paris Exchange Bank Ltd.
Basildon House, London. E. C.

Erfreuliche Siege deutschen Fabrikates. Im Kampfe um die Meisterschaft von Deutschland mit 47 amerikanischen und deutschen Schreibmaschinen errang auf dem internationalen Wettschreiben zu Berlin die „Stoewer"-Schreibmaschine den 2. Preis. Außerdem belegte die „Stoewer" in den einzelnen Wettschreiben dreimal den ersten und viermal den dritten Platz. Hiesiger Vertreter Joh. Gerlach, Dortmund, Burgwall 9.

Achtung, Sand!

Das Manövrieren der lenkbaren Luftschiffe wird nachgerade zu einer Gefahr, gegen die die Gefährlichkeit der Automobile ein Kinderspiel ist.

Die Straßen Berlins sind kaum noch zu passieren. Der Magistrat muß die Straßenlaternen den ganzen Tag lang brennen lassen, weil die Luftschiffe alles Sonnenlicht abhalten. Die Passanten tragen aufgespannte Sandschirme, die mit Kruppschen Panzerplatten bespannt sind. Die Souterrainwohnungen sind durch den herunterrieselnden Sand fast vollständig zugeworfen worden und alle Augenblick müssen verschüttete Kinder von der Feuerwehr ausgegraben werden. Der Kreuzberg ist bereits 3527 Meter hoch und wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr die Höhe der Jungfrau erreichen. Die Gelehrten haben eine Abweichung der Erdachse entdeckt, die darauf zurückgeführt wird, daß die Erde in Berlin durch die ungeheuren dort aufgelagerten Sandmassen zu schwer geworden ist und herüberhängt.

(„Jugend".)

Der gebildete Mensch.

(Ein modernes Examen.)

Der Examinator: Nachdem Sie die Vorprüfung bestanden haben, sind Sie zur Hauptprüfung zugelassen worden. Hier soll nunmehr der ganze Umfang Ihrer Bildung festgestellt werden. Wir beginnen mit der Politik ....

Der Prüfling: Gestatten Sie, Herr Professor, zuerst meinen allgemeinen Standpunkt zur Politik festzustellen. Ich gehöre zur Schule Sombarts, der bekanntlich die Gleichgültigkeit gegen alles Politische als höchste Tugend feiert. Die Politik ist reizlos und abstoßend. Für den gebildeten Deutschen ist es Anstandspflicht, alle Politik zu ignorieren. Danach habe ich mich gerichtet, ja, noch mehr, ich habe mich angestrengt, alles, was in das politische Gebiet gehört, vollkommen zu vergessen. Diese Dinge existieren für mich einfach nicht mehr.

Der Examinator: Nun, das ist wohl nicht wörtlich zu verstehen. Sagen Sie mir, Herr Kandidat, was wissen Sie von der bevorstehenden Justizreform?

Der Prüfling: Justizreform? Die kann doch nur einen Verbrecher interessieren. Da ich aber weder Einbruch, noch Brandstiftung, noch Notzucht, auf dem Gewissen habe, so lehne ich die Beantwortung dieser Frage ab. Als gebildeter Deutscher halte ich mich von allem fern, was nach Kriminal riecht.

Der Examinator: Die Justizreform wird doch aber den Reichstag beschäftigen.

Der Prüfling: Reichstag, ja, ja, den sieht man manchmal an den Litfaßsäulen; das ist doch das Lokal, wo die Stettiner Sänger auftreten.

Der Examinator: Sie verwechseln das mit den Reichshallen. Ich meine den Reichstag am Königsplatz.

Der Prüfling: Was am Königsplatz getrieben wird, ignoriere ich grundsätzlich, da ich in Friedenau wohne. Es muß doch im Leben alles auf Gegenseitigkeit beruhen; der Reichstag nimmt doch von mir auch keine Notiz.

Der Examinator: Aber Sie werden doch wenigstens wissen, wer Präsident des Reichstags ist?

Der Prüfling: Warten Sie mal — ist das nicht Windthorst?

Der Examinator: Bewahre, der lebt doch nicht mehr.

Der Prüfling: Na, soll ich deswegen etwa ein Beileidstelegramm an den Reichstag schicken?

Der Examinator: Nein, Sie sollen nur meine Fragen exakt beantworten. Wie stellen Sie sich zur Kolonialpolitik?

Der Prüfling: Gar nicht. Kolonialwaren kann man an jeder Straßenecke kaufen; wozu brauchen wir da extra eine Kolonialpolitik!

Der Examinator: Und wie verhalten Sie sich zur Politik der Paarung?

Der Prüfling: Paarung ist Privatsache und hat mit der Politik gar keine Berührungspunkte.

Der Examinator: Da lesen Sie wohl nie eine Zeitung?

Der Prüfling: Sogar ganz regelmäßig; alle Annoncen der Zwischenaktszeitung.

Der Examinator: Haben Sie jemals Ihr Wahlrecht ausgeübt?

Der Prüfling: Gewiß, immer beim Kotillon.

Der Examinator: Ich konstatiere, daß Sie von Politik keine blasse Ahnung haben.

Der Prüfling: Schreiben Sie mir das ins Diplom, Herr Professor, damit Herr Sombart, wenn er's liest, gleich sieht, wie ungeheuer gebildet ich bin!

(„Lustige Blätter".)

Um die Ecke.

Der Arzt verletzt die Standesehre,
Wenn er den Weg den Kranken weist;
Er ahnt nicht des Verstoßes Schwere
Und nicht, wie furchtbar er entgleist,
Wenn außer an des Hauses Türe
Er um die Ecke auch ein Schild
Noch anbringt, daß er es sorgsam führe
Den, der zu kommen ist gewillt.
Es scheint der strenge Spruch des Ehren-Gerichts so weise als gerecht:
Man muß die Aerzte früh belehren
Und rügen, denn es paßt sich schlecht,
Wenn ein Kollege frei und offen
Patienten die, im Glauben fest,
Auf Heilung ihrer Leiden hoffen,
Gleich um die Ecke gehen läßt!

(Jugend.)

Wahre Geschichtchen.

Die Ausbildung der April-Einjährigen eines Garde-Regiments ist beendet. Durch den Regiments-Kommandeur findet nun die Besichtigung statt. Alles klappt vorzüglich, nur einer von den jungen Kriegern fällt durch saumäßige Griffe auf. Der Oberst aber, der durch die soldatischen Fähigkeiten der Andern mild gestimmt, muckst nicht, sondern ermahnd nur wohlwollend: „Aber, lieber Freund, bedenken Sie doch, daß Sie das Vaterland repräsentieren. Wenn Sie nun Unter den Linden auf Posten stehen und sie machen einen so schlappen Präsentiergriff, wie eben, und das sieht zufällig ein Ausländer, was soll denn der dann von der preußischen Armee denken? Was sind Sie denn in Ihrem Zivilberuf?"

„Student der Nationalökonomie, Herr Oberst."

„Na also, dann müssen Sie doch die nationale Bedeutung guter Griffe am besten beurteilen können."

•

Die jüngst eingezogenen Rekruten werden in der Instruktionsstunde auf die Bedeutung des demnächst zu leistenden Fahneneides hingewiesen. Der Offizier will sich hierbei der Analogie des Beamteneides bedienen und fragt: „Kennt vielleicht einer von Euch einen andern Eid, den eine bestimmte Klasse von Staatsbürgern dem Könige schwört? Na, Kosakowski, Sie wissen es?" „Zu Befehl, Herr Leutnant, den Offenbarungseid!"

•

Nach der Besichtigung eines Füsilierbataillons hält der Oberst eine Ansprache an die Leute und endet: „Füsiliere! Auch an den Krieg müßt Ihr denken! Und wenn es dann vorkommt, daß der Füsilier einen Schuß durch die Brust erhält, dann ruft er noch: „Es lebe Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König!" und dann stirbt der Füsilier! — Guten Morgen, Füsiliere!"

(„Jugend".)

Die kleine Fragerin.

Papa (zur Mama): „Da lese ich in der Zeitung, daß man in der kronprinzlichen Familie für Ende November einem freudigen Ereignis entgegensieht."

Kleines Töchterchen: „Papa, dafür wurde der Kronprinz wohl zum Major ernannt?"

Im Foyer des Reichsgerichts.

A.: Zu welcher Art von Sozialdemokraten mag wohl Dr. Dietz, der Verteidiger Haus, gehören?

B.: Na, natürlich doch zu den Revisionisten.

•

Auf dem Postamt.

„Herr! Wie können Sie sich erdreisten, an die Wand zu spucken?!"

„Nun, da steht doch ausdrücklich: „Nicht auf den Boden spucken!"

„Ulk".

Nietzsches Grab.

Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts", der kürzlich, unmittelbar nach dem Geburtstage Nietzsches, dessen Grab im Dorfe Röcken bei Leipzig aufsuchte, traf es im Zustande traurigster Vernachlässigung; ein dürrer Strauß in einer alten Konservenbüchse und Reste einer Kranzschleife bildeten den einzigen „Schmuck".

Ein Straußstrunk in einer Konservenbüchs',
Ein Schleifenfetzen dazu —
Das gönnt Dir Deutschland, weiter nix,
Für Deine Grabesruh'!

Doch hast Du keinen Grund zum Groll,
Weltkenner — glaube mir,
Und nimm es, wie man's nehmen soll:
Die Deutschen schmeicheln Dir!

Von jeher spürten sie ja erst spät,
Was einer ihnen war,
Und schickten zum Teufel die Pietät
Nach dem ersten Trauerjahr;

Wenn jetzt auch Dir sie's nicht erspart,
Geschah es zu Deiner Ehr':
Sie bestätigten nur auf ihre Art
Die „ewige Wiederkehr"!

Sassafras in der „Jugend".

Klassische Kündigung.

Bildhauer (zum Atelierdiener): Müller, Sie werden immer nachlässiger, schon wieder haben Sie gestern abend vergessen, das Tonmodell in nasse Tücher einzuschlagen. Am ersten können Sie gehen, ich bin des trockenen Tons nun satt!

„Lustige Blätter".

Romanstil.

Ein junger Mann betrat ein Restaurant. Er setzte sich in eine dunkle Ecke, bestellte drei Eier und versank in dumpfes Brüten.

•

Vom Kasernenhof.

Dem Reserveleutnant fällt im Eifer ein „Röllchen" aus dem Aermel.

Hauptmann: „Ist das Ihr ganzes Hemde — was?"

•

Neues von Serenissimus.

Serenissimus besucht eine Gemäldegalerie und Kindermann erklärt. „Das ist Faust und Gretchen! . . ." Lange denkt Hoheit angestrengt nach, endlich geht ein verständnisvolles Lächeln über sein Gesicht: „Aeh . . . äh . . . weiß schon, Kindermann . . . das ist das: „Bin weder Jungfrau, bin weder schön . . ."

(„Jugend".)

Die Wanzen der Wissenschaft.

Der „Reichsbote" begrüßt zu Beginn des neuen Semesters die Studierenden und empfiehlt ihnen Skepsis gegenüber den Ergebnissen der Wissenschaft, besonders des Darwinismus. Er sagt: „Schließlich werden wir doch wohl, wie die Wanze das Wesen des Automobils nicht begreift, uns mit einem Ignoramus und Ignorabimus begnügen müssen."

Der „Reichsbote" unterschätzt die Wanze. Wie oft begreift manche Skatwanze die Chance eines Grands besser als der Spieler! Ja, es gibt sogar Menschen, die beim Skat wanzen und dennoch das Wesen des Automobils begreifen. Noch mehr! Wir kannten einen Mann, der Abends eine Skatwanze war und am Tage Automobile baute! —

Aber es mag sein, daß der „Reichsbote" an diese Gattung Wanzen nicht gedacht hat. Es gibt noch andere Wanzen, die sich heimlich auf den göttlichen Leib der Wissenschaft setzen, die ihr einen kleinen Stich versetzen, ein Tröpflein Blut aussaugen und dabei übel riechen. Sie glauben dann einen tödlichen Streich gegen die Wissenschaft geführt zu haben. Ach nein, diese hat nur ein leichtes Jucken verspürt und arbeitet ruhig weiter. Gegen solche Wanzen ist freilich Skepsis als das wirksamste Insektenpulver zu empfehlen.

(„Jugend".)

Aus dem serbischen Hofbericht.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz nahmen den Vortag Höchstihres Hofmarschalls entgegen. Der letztere liegt jetzt in der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses; sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz nahmen im Offizierskasino des 5. Regiments an dem Frühstück teil, bei dem Höstfie an der Seite des Obersten saßen. Seine königliche Hoheit waren sehr aufgeräumt, der Oberst sieht bereits seiner Besserung entgegen.

Se. königliche Hoheit geruhten Ihrem dienstuenden Kammerherrn, der seinen 50. Geburtstag feierte, Höchstihre Glückwünsche auszusprechen. Der Kammerherr konnte sich, nachdem er auf der Rettungswache einen Notverband erhalten hatte, in einer Droschke nach Hause begeben.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz trafen den Kommandanten der Leibgarde auf der Straße und geruhten ihn anzusprechen. Der Kommandant hat sein Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Se. Majestät der König empfingen seine königl. Hoheit den Kronprinzen in Audienz. Allerhöchstsie geruhten Höchstihm einige Ritterschläge zu erteilen, und mit freudig gerötenten Wangen verließ Seine königliche Hoheit Höchstihren königlichen Vater.

„Jugend".

(Kreuzstern) **MAGGI's Reis-Suppe** mit dem Kreuzstern

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist sehr schmackhaft und kräftig. Ebenso **Kartoffel-, Nudeln-, Erbs-, Gemüse-Suppe** u. s. w. in allen einschlägigen Geschäften zu haben.



A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistrasse 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Abteilung für

Herren- und Knaben-Kleidung

Billigste Bezugsquelle!

Wir führen sämtliche

Herren- und Knaben-Konfektion

für den besseren und mittleren Geschmack.

Wir kaufen von den ersten und leistungsfähigsten Firmen der Konfektionsbranche

nur das Neueste der Saison

Für den Arbeitsmann

haben wir große **Posten Kleidung in Partie** erworben und denselben mit außergewöhnlich

billigen Preisen zu dienen

Wir verkaufen unsere Herren- und Knaben-Kleidung zu **sehr billigen Preisen!**

Wir begnügen uns mit einem **mässigen Nutzen!**

Wir können deshalb billig verkaufen,

weil wir bedeutend weniger Geschäftsunkosten haben, als Geschäfte, die für Verzinsung großer Geschäftspaläste resp. für Mieten an den Hauptgeschäftsstraßen

enorme Summen aufbringen müssen!

Wir haben **grossartige Auswahl** in

Herren-Paletots und Mäntel

modern und nach neuestem Schnitt.

Herren-Ulster

sehr chic, in lang und halblang.

Havelocks, Pelerinenmäntel

Wetterkragen (Capes), Jagdkragen

in allen Modefarben und aus imprägnierten Stoffen.

Regenkragen und wasserdichte Regenmäntel

Kaisermäntel

für Fuhrleute und Landleute.

Bodenjoppen

Jagdjoppen

Herren-Anzüge

in allen modernen Farben.

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

Joppen, Hosen, Westen.

Knaben-Garderobe

Knaben-Ueberzieher und Mäntel

Knaben- und Kinder-Capes

Knaben- und Kinder-Anzüge

Kinder-Leibchenhosen, Jacken, Blousen etc.

Arbeiter-Garderobe

Hemden, Unterhosen, Kittel, Blousen, Arbeitsjoppen

Arbeitshosen, Westen, Strümpfe, Unterzeuge, Vorhemde etc.

Schuhwaren, Hüte

Mützen, Schirme, Wäsche, Cravatten etc. etc.

Internationale

Patent-Verwertungs-Gesellsch. m. b. H. 7479

Wilh. Kirschbaum & Co.

übernimmt die Ausarbeitung, Anmeldung und Verwertung von **Patenten, Gebrauchsmustern** und **Warenzeichen** aller Länder.

Eigene Bureaus im In- und Auslande.

Fernruf 7823. **Dortmund, Münsterstrasse 31.**

Mitglied des Verbandes deutscher Patentbüros.

Cigarren-Engros

S. David « Dortmund

Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.

Hauptniederlage vorschiedener Cigaretten-Fabrikate.

Eröffne neben meiner Parfümerie und Spezial-Damen-Frisier-Salon

eine Puppen-Klinik

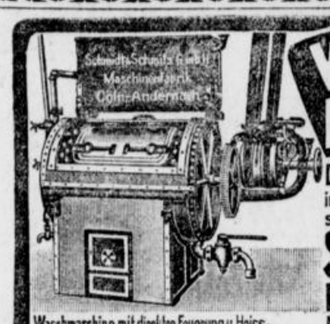
Halte grosses Lager in Ersatzteilen jeder Grösse.

Auswahl in prima Kugelgelenk-, Celluloid-, gekleideten Puppen, Wäsche, Kleider, Locken und echte Haar-Perücken.

Anfertigung von Puppen-Perücken. Auf Wunsch werden ausgekämmte Haare mit verarbeitet. — **Reparaturen** werden gewissenhaft und billigst ausgeführt.

Martha Seeger 79932

Telephon 7741. **Westenhellweg 125.**



Wäscherei-Maschinen

für

Dampf-Motor-u. Handbetrieb

in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Schmidt & Schmits

Köln a/Rh. Mozartstr. 11.

Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca 40 Kilo Trockenwäsche fassend.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.

Auszeichnungen-Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold-Medaille u. Ehrenpreis.

Meyer's Schuhhaus

Brückstraße 36/38 vis-à-vis Wiener Café **Brückstraße 36/38**

Bedeutend vergrössert!

Ausgabe grüner Rabattmarken.

Bücher nehme in Zahlung

Halbe zu 4,25 Mark **Ganze zu 8.50 Mark**

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.

„ 1/4jährlicher „ „ „ 4 1/4 % „ „

„ 1/2 „ „ „ „ „ 4 1/2 % „ „

„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.

Schneidermeister

Einkaufsgenossenschaft der Schneidermeister von Dortmund u. Umgegend, Burgwall 24 1/2

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. H1128

Winterlerge von **2.00** Mk. an. **Samtkragen** von **70** Pf. an **Eisengarn** von **1.10** Mk. — Verkauf auch an Nichtmitglieder.

Größte Neuheit! **Trompeten-Konzert-Zitter-Harmonika** Größte Neuheit!



mit 3 Registern, wodurch man die **Musik beliebig zum Zittern** (Tremolieren) bringen kann, ähnlich wie bei einer **italienischen Drehorgel**. Dieser Zitterapparat ist vom Kaiserl. Patentamt unter **D.R.G.M. 292 143** geschützt und ist deshalb von **keiner Firma** zu liefern. Dieses Prachtinstrument hat **harmoninmartige Musik** mit 50 haltbar. Stimmen, 10 Tasten offene Nickel-Klaviatur, **zwei Reihen brillante Trompeten,** 2 Doppelbälge mit Schutzdecken, 2 Contrabässe. Größe ca. 35 cm. Nur **der riesige Umsatz macht es mir möglich, diese Prachtharmonika** zum **Spottpreise von 5 Mk. zu liefern.** Mit meinem **neuesten Glockenspiel D. R. G. M. 277 402** nur 30 Pfg. mehr. Illustriert. Prachtkatalog gratis. Versand gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der 31376

grossen Harmonika-Fabrik von Robert Husberg, Neuenrade, Westfalen.

Beinkranke! Hautkranke!



Prüfet und urteilt selbst! Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern daß er Heilung gefunden, ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch **W. Niewels, Naturheilinstitut.** Sprechstunden: **Dortmund** Langestr. 21 und Rheinpreuss. 30 täglich, außer Dienstags von 8—5 Uhr. Dienstags in den Filialen: **Herne,** Bahnhofstr. 108 von 8 1/2—11 1/2, **Hamm,** Hohestraße 12 von 2—6 1/2 Uhr. 28159

Tausendfach bewährte Methode. Prospekte gratis.

Sämtliche Reparaturen an **Pelzwaren**

Hüten und Schirmen

auch wenn nicht bei mir gekauft

schnell, sauber, billig

Wilh. Messling

Bestes Pelz-, Hut-, Schirm-Spezial-Geschäft

Dortmund

13 Ostenhellweg 13.

Bitte Schaufenster beachten.

---

2. Ziehung 30. u. 31. Oktbr.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

199 800 Lose 5883 Gewinne

Hauptgewinne

100 000 Mk.

30 000 Mk.

10 000 Mk.

u. s. w. **in Summa:**

250 000 Mk.

HALBE 2 1/2 Mk. **LOSE** GANZE 5 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. vers.

A. MOLLING General-Debit

Hannover.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

Elefanten-Kaffee

1/4 Pfd. 50, 55, 60 u. 70 Pfg.

Elefanten Malz-Kaffee mit nützlichen Zugaben

überall käuflich. 15313

Elefanten-Malzkaffee-Rösterei Dortmund, Telefon 1326.

Agenten überall gesucht.

Staubfrei!  Staubfrei!

GOETZE'S Bettfedernversand

Greifenberg i. P., Postfach 15

empfiehlt beste gereinigte Federn und Daunen in 5 kg-Paketen, das Paket enthaltend 9 Pfund

graue Entenhalbdaun. 18.—

weisse Gänsefedern II 22.50

„ „ I 27.—

schneeweiss. „ m. Daun. 36.—

„ „ Daunen 54.—

postfrei unter Nachnahme. Umtausch gestattet.

Wir verkaufen ganz besonders billig:

Joppen-Anzüge

nur neueste Muster bis zum feinsten Mass-Ersatz

Mk. 8, 15, 20, 25, 30, 33, 36, 40, 45, 50, 55.

Rockjackett-Anzüge

in schwarzen Qualitäten und neuen Fantasie-Stoffen

Mk. 25, 30, 36, 40, 45, 50, 55, 60.

Gehrock-Anzüge

in feinen schwarzen Qualitäts-Stoffen

Mk. 27, 30, 36, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 80.

Herbst-Paletots

nur neue Modelle in feinster Ausmusterung

Mk. 16, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 45.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Geschäftsschluss 8 Uhr Abends.

Hettlage & Co. m. b. H.

Westenhellweg Ecke Carlstr. **Dortmund** **Westenhellweg Ecke Carlstr.**

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. — Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Brüderweg 1 an der Reinoldikirche **DORTMUND** Fernsprecher 2118 **Kuckelke 1** Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen.)

Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Styl-, Holzarten und Preislagen.

Grosse Läger: Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Läufer, Dekorationen, Betten, Bettfedern und Daunen.

Besichtigung meiner grossen und sehenswerten

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern

ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.

Franko Lieferung nach allen Bahnstationen unter Garantie tadelloser Ankunft.

Teilzahlungen gestattet.

Hühner ca. 6 Monate alt, beste Winterleger, Farbe nach Wahl, garant. leb. Ankft., mit tierärztl. Gesdh.-Certificat, 20 St. franko 27 Mk. Postkoffer 6-7 St. Mk. 8.75 **L. Altnen, Schierding, Obfr.**

Hosenträger-Ersatz!

Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich von der „Deutschen Finanzierungs-Gesellschaft" M. B. H., Berlin W. 8, **das alleinige Recht** erworben habe, den durch D. R. G. M. Nr. 236 030 gesetzlich geschützten (39192

„Hosenträger-Ersatz"

herzustellen. Dadurch bin ich in die Lage gesetzt, meiner werten Kundschaft etwas ganz Neues, Praktisches zu bieten. In seinem eigenen Interesse versäume es daher niemand, diesen grossen Vorteil auszunutzen und seinen Bedarf bei mir zu decken.

Alleiniger Hersteller für Dortmund:

Josef Junker, Inh. M. Lücke,

Spezial-Haus feiner Herrenmoden nach Mass, Uniform-, Jagd- und Sport-Bekleidung

Dortmund, Wissstrasse 44 Telefon 1650

Hammelfleisch nur 65 Pf.

Kalbfleisch 80 und 85 Pf.

Humboldtstrasse 17 **Fernspr. 2223.**



In drei Wochen

schreibt Herr Obersignalgast A. K. . . r aus P. . . bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** eine **vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberbootsmann P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen ihrer Freunde einen schneidigen **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlosen Seesoldaten. — Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres **„Novella"**! Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der uns nachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I M. 2.—, Stärke II **M. 3.—**, Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskr. gegen **Nachn.**, allein echt von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare 80**

Mitglied der 14 Großstädte umfassenden Einkaufsvereinigung grösster Spezialgeschäfte Deutschlands.

Dortmund J. Fischer Ostenhellweg 27–29

Jagd-, Sport- u. Auto-Kleidung u. Ausrüstung



Ansichten der Geschäftshäuser Ostenhellweg 27–29.

Die Grundfläche des Geschäfts beträgt ca. 18000 □Fuss

Meine langjährige Spezialität: Jede Kleidung für die korpulenteste u. schlankeste Figur.

Westfalens grösstes Specialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Paletots

für Herren: Auswahl zwischen 6000 Stück.

Jede Preislage: Mk. 9, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 bis 60.

Für Jünglinge und Knaben: Auswahl zwischen 4000 Stück.

Jede Preislage: Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22 bis 45.

Anzüge

für Herren: Auswahl zwischen 5000 Stück.

Jede Preislage: Mk. 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 33 bis 70.

Für Jünglinge und Knaben: Auswahl zwischen 10000 Stück.

Jede Preislage: Mk. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 45.



Warum ist die Firma

J. Fischer

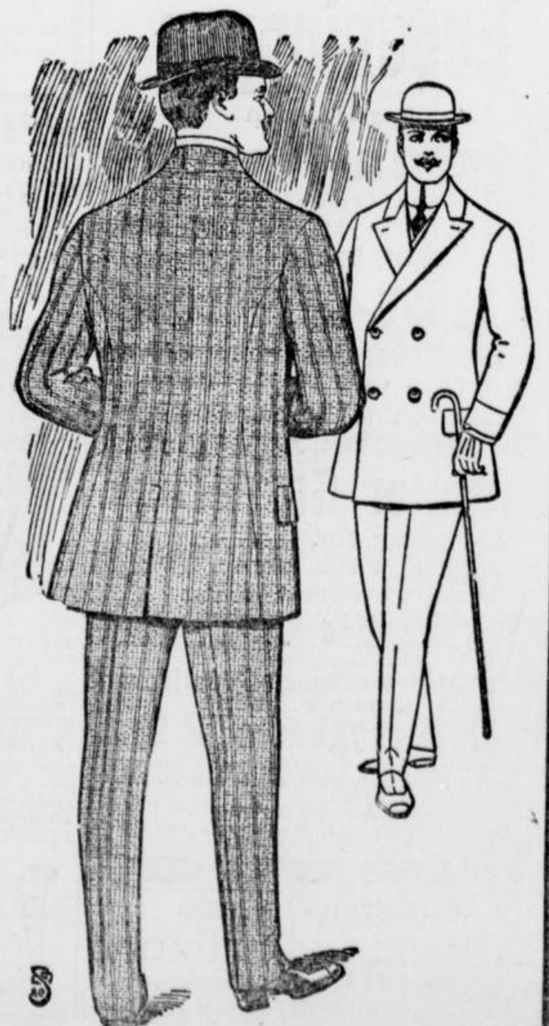
in Dortmund

die Einkaufs-Zentrale für Herren- u. Knaben-Kleidung?

Weil dieselbe sich nicht auf müssige Anpreisungen verlegt, sondern sich in der Tat als das grösste und leistungsfähigste Garderobengeschäft Westdeutschlands erweist und während ihres langjährigen Bestehens nur erstklassige Fabrikate in unerreicht grosser und aparter Auswahl zu billigen Preisen verkaufte.

Die Kundschaft ist immer zu der Ueberzeugung gekommen, bei der Firma Fischer kaufen wir am besten und billigsten

denn: ihr Zuspruch, ihre Auswahl und ihre Umsätze sind die grössten, ihre Waren, ihre Bezugsquellen — der Konkurrenz verschlossen — sind die besten, ihre Preise sind infolge des Riesenumsatzes und rechtzeitiger, vorteilhafter Abschlüsse billiger wie in irgend einem anderen Geschäft.



Preßstimmen zum Moltke-Harden-Prozeß.

„Hamburger Nachrichten":

Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß der öffentliche Geist in Deutschland im rapiden Verfall begriffen ist, er würde durch die Häufung der Skandal-Prozesse und das leidenschaftliche, fast ausschließliche Interesse der Zeitungsleser an ihnen erbracht sein, zumal es sich im geraden Verhältnis zu der Widerlichkeit der Vorgänge, die vor Gericht verhandelt werden, zu steigern scheint. Nervenkitzel, Sensation, und wie die Befriedigung niedriger Instinkte in der menschlichen Natur sonst noch benannt sein mag, sind für das Publikum von heute alles. Wer für diese Degeneration des öffentlichen Geistes und des öffentlichen Geschmackes die Verantwortung trägt, wollen wir in diesem Artikel nicht aufs neue erörtern; was uns beschäftigt, ist vielmehr die Frage, was geschehen kann und geschehen muß, um dem Weiterumsichgreifen dieser ethischen Pest Einhalt zu tun, ehe es zu spät wird. An die Sanierung des öffentlichen Geistes durch Mahnung tief besorgter Vaterlandsfreunde in Wort und Schrift glauben wir längst nicht mehr, sondern sind der Ansicht, daß es zur moralischen Wiedergenesung unseres Volkes furchtbar aufrüttelnder äußerer oder innerer Katastrophen bedarf. So mit kommt nur in Frage, daß wenigstens von Seiten des Staates und der Behörden alles, was möglich ist, geschieht, um der weiteren Entartung des öffentlichen Geistes vorzubeugen. Das geschieht aber unseres Erachtens nicht, wenn Prozesse von der Art des jetzt vor dem Berliner Schöffengericht stattfindenden Moltke-Harden in breitester Oeffentlichkeit verhandelt werden.

Es liegt uns natürlich fern, irgendwelche Einschränkungen des Rechtsweges im deutschen Reiche empfehlen zu wollen. Ebensowenig beanstanden wir es, daß das Berliner Gericht die Beweisaufnahme betreffs der Hardenschen Behauptungen zugelassen hat, denn es konnte nicht anders, wollte es dem Privatbeklagten nicht die Möglichkeit entziehen, seine Behauptungen zu erhärten. Was uns aber in Gemäßheit unserer oben bekundeten Auffassung von der Pflicht des Staates und seiner Behörden nicht einwandfrei erscheint, ist, daß die Oeffentlichkeit bei Verhandlungen der anstößigen Dinge im Prozeß Moltke-Harden nicht ausgeschlossen worden ist.

Was also hat das Gericht zu prüfen? Erstens: welches der Sinn der von der Klage bezeichneten Aeußerungen ist und zweitens: ob dieser Sinn eine Beleidigung in sich schließt. Nichts weiter! Irgend ein Wahrheitsbeweis ist dazu nicht erforderlich. Was geht die geschiedene Ehe des Grafen Moltke Herrn Harden, was geht sie den Richter, was die Oeffentlichkeit an? Welches öffentliche Interesse hängt von dem Sexualempfinden des Kommandanten von Berlin ab? Wer fragt denn nach der sexuellen Geschmacksrichtung des Herrn Harden? Wer maßt sich an, sie zum Gegenstande öffentlicher Anklagen zu machen, um dann dem Herrn noch das Recht, sich beleidigt zu fühlen, abzusprechen? Ist es Sache des Richters, jedem, dem es beliebt, eines anderen Ehre zu beschimpfen, den Nachweis normwidriger Neigungen mit dem ganzen Apparat der staatlichen Rechtspflege zu ermöglichen?

Das hat doch wahrlich nicht den geringsten Sinn. Wir wollen, indem wir dies aussprechen, nicht für den Grafen Moltke eintreten, wir halten es auch gar nicht für erforderlich, uns nach dem Zeugenverhör über ihn oder irgend jemanden eine bestimmte Meinung zu bilden. Wir sind aber der Ansicht, daß eine solche Meinung zu gewinnen, auch gar nicht Sache des Richters sein kann, der nicht ein Urteil über den Kläger, sondern über die beleidigende Qualität einer bestimmten Aeußerung zu fällen hat.

Von dieser Auffassung aus glauben wir doch entschieden gegen eine Prozeßbehandlung Einspruch erheben zu müssen, die das Privatleben jedes einzelnen der Ranküne des ersten besten Beleidigers ausliefert und unser öffentliches Leben schwer schädigen muß.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß die Justiz doch kein Ding an sich ist, das über dem Staate schwebt, sondern eine Einrichtung des Staates, die zu dessen Erhaltung bestimmt ist. Deshalb ist es unseres Erachtens auch die Pflicht, bei Leitung der Prozesse auf die Staatswohlfahrt Rücksicht zu nehmen und danach ihre Maßregel innerhalb der gesetzlich bestehenden Möglichkeiten zum Schutz des Staatsinteresses zu treffen. Daß letzteres aber durch öffentliche Verhandlung des Prozesses Moltke-Harden nicht gefördert, sondern verletzt werden würde, hätte, abgesehen von der Hineinziehung der Person des Kaisers in die Verhandlung, schon mit Rücksicht auf die leicht vorherzusehende Ausbeutung klar erscheinen müssen, welche die Sozialdemokratie mit diesem Prozesse gegen die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung treiben würde.

„Reichsbote":

Bei dem Lesen der Berichte über den Prozeß Moltke-Harden wird jeder Leser bedauern, daß die Verhandlungen in breitester Oeffentlichkeit und nicht unter Ausschluß dieser Oeffentlichkeit geführt werden. (Warum denn? Warum sollen die Helden dieser Geschichten geschont werden?) Wir haben lange geschwankt, ob wir die Berichte abdrucken sollten. Allein was nützt es, wenn das nur eine Zeitung nicht tut, und zur Erreichung der anstößigsten Stellen im Bericht konnten wir uns deshalb nicht entschließen, weil gerade darin der Kern des ganzen Prozesses liegt, so daß derselbe unverständlich würde, wenn diese Stellen mit ihren ekelhaften Aeußerungen wegfielen. . . . Aber wie dem auch sei, so abscheulich und widerwärtig auch das alles ist, was dieser Prozeß enthüllt, so ist er als ein hoffentlich reinigendes Gewitter über die Gesellschaftskreise anzusehen, in welchen er spielt, und es ist gut, daß damit auch die jetzt so dreist auftretende Agitation der Homosexuellen gerichtet wird. Ein solches Gewitter, welches die über uns liegende schwüle sittliche Stickluft durchbricht und reinigt tut dringend not, wenn wir nicht zu einem Sodom und Babylon werden sollen.

„Rh. W. Ztg.":

Ohne heute auf unsere Stellungnahme zu diesem Prozeß näher einzugehen, müssen wir sagen, daß wir die **volle Oeffentlichkeit für das einzig richtige halten.** Die Verhandlungen lassen in einen solchen **Abgrund sittlicher Verkommenheit** schauen bei Leuten, denen die **höchsten Aemter im Staate anvertraut** waren, die zu den Regenten deutscher Staaten die engsten Beziehungen haben, daß das deutsche Volk ein Recht darauf hat, die **Beseitigung dieser unwürdigen Zustände** vor aller Augen vorgenommen zu sehen. Mit dem System des Vertuschens ist hier nichts getan, dadurch würde die Sache nur noch schlimmer, und die Herrschaft der Camarilla und anderer geheimen Zirkel bliebe ungebrochen bestehen. Die Opfer des Prozesses, die schwere Schuld haben, das Vertrauen des Volkes und die Achtung **vor den höchsten Staatsorganen bedenklich zu erschüttern,** verdienen eine Rücksichtnahme nicht, von der sie allein — nicht der Staat — den Vorteil hätten.

„Köln. Volksztg.":

Aelteren Lesern wird noch in lebhafter Erinnerung sein, wie zurzeit des „großen Kulturkampfes" das neue Deutsche Reich in liberalen Blättern täglich als das „Reich der Gottesfurcht und frommen Sitte" bezeichnet wurde, dem man schaudernd die **Verkommenheit** unter dem zweiten Kaiserreiche entgegenstellte. Alle Welt weiß aber, daß die Verkommenheit in Berlin heute viel schlimmer ist, als sie damals in Paris war. Vielleicht schlägt Berlin in diesem Punkte heute den Rekord unter allen Weltstädten. Auch ein Mann, wie Stöcker, hat es gesagt.

Dann sind in den letzten Jahren allerhand Gerüchte durchgesickert, die auch in der Presse ihr Echo fanden, wonach es mit den Zuständen in der **preußischen Aristokratie** längst nicht mehr so gut stehe, wie in früherer Zeit, und zwar gingen diese Behauptungen von Personen und Kreisen aus, denen niemand demokratische oder sozialdemokratische Voreingenommenheit zur Last legen kann. Ganz besonders wurde auf die Zunahme perverser Neigungen hingewiesen. Man sprach von einer Privatstatistik, die auch der Polizei bekannt sei, und auf der 20 000 Personen ständen, die perversen Neigungen huldigten. Dann erschienen Artikel in der „Zukunft", wo angedeutet wurde, daß es unter den dem Kaiser am nächsten stehenden Kreisen der Aristokratie nicht besser stehe, und diese Artikel haben schließlich zu dem Beleidigungsprozeß geführt, den einer der Getroffenen, General Graf v. Moltke, gegen den Schriftsteller Harden anstrengte. Wir wollen über den noch schwebenden Prozeß nicht urteilen, aber es muß gesagt werden, daß schon der erste Verhandlungstag uns ein Bild zeigte, wie es abstoßender kaum gedacht werden kann.



Der Prozeß Harden im Auslande.

London, 24. Oktober.

Der Prozeß des Grafen Kuno v. Moltke gegen Maximilan Harden erregt hier natürlich ein sehr großes Interesse, und die Zeitungen veröffentlichen spaltenlange Berichte über die Vorgänge vor Gericht sowohl wie über die Vorgeschichte derselben, und wir werden uns wohl darauf gefaßt machen müssen, noch manche unangenehme Bemerkung über die wenig erfreuliche Sache zu lesen. Vorläufig beschäftigt sich nur der „Daily Graphic" an leitender Stelle mit der Angelegenheit. Das konservative Blatt erinnert daran, daß Fürst Bülow im Reichstag vor nicht langer Zeit betont habe, Camarilla sei kein deutsches Wort und in philologischer Beziehung habe er ja auch zweifellos Recht, aber es könne nicht mehr in Frage gestellt werden, daß man in keinem Lande besser als in Deutschland wisse, was dieses Wort bedeute, denn das öffentliche Leben des Deutschen Reiches sei seit Jahren durch Camarillas untergraben und durch ihre Intriguen vergiftet worden. Von dem gegenwärtigen Prozeß seien einige recht unangenehme Enthüllungen zu erwarten, die jedoch von dem Standpunkt der deutschen Nation aus betrachtet nicht zu bedauern sein würden, wenn wirklich Hoffnung vorhanden wäre, derartige Intriguen ein für alle Mal auszurotten, aber für diese Hoffnung sei wenig Ursache vorhanden. Es sei ja nicht das erste Mal, daß solche Dinge von und vor deutschen Gerichten aufgedeckt worden seien.

Vor elf Jahren habe man den Tausch-Prozeß gehabt, und auch der habe nichts genutzt. Dann sei Grund dafür vorhanden, an der Aufrichtigkeit des gegenwärtigen Prozesses zu zweifeln. Wahrscheinlich handele es sich nur um ein weiteres Kapitel in dem Kampf dieser Camarilla mit ihren Opfern. Wenn man hinter dem Grafen Moltke den „Troubadour Phili" sehe, dann könne man hinter Harden die nicht weniger geheimnisvolle Figur des Herrn von Holstein erkennen, und hinter dieser ständen wahrscheinlich noch einflußreichere Persönlichkeiten. Vielleicht seien dem Kaiser jetzt die Augen aufgegangen und er werde möglicherweise drastische Schritte gegen diese Leute ergreifen. Es stehe jedoch zu befürchten, daß die Aufgabe auch über seine außerordentlichen Kräfte gehen werde.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Von den Verhandlungen des Unterstaatssekretärs von Lindequist, die dieser bei seinen wiederholten Besuchen in London mit den zuständigen Behörden über gewisse südwestafrikanische Fragen geführt hat, wird in der gestern in Berlin eingetroffenen letzten Nummer der Windhuker Nachrichten eine Darstellung gegeben, der wir folgendes entnehmen: Die Verhandlungen bezweckten zunächst gar nicht eine neue Regelung der Südgrenze, sondern die ungehinderte Verproviantierung der Truppen aus der Kapkolonie zu sichern; denn erneute Schwierigkeiten drohten in dieser Beziehung darüber zu entstehen, daß die Forderung der Kapregierung, die Kosten für die Internierung der Hottentotten auf britischem Boden deutscherseits zu zahlen, bisher nicht erfüllt war. Es wurde in London vom Gouverneur die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Regierung grundsätzlich keinerlei Verpflichtung zur Zahlung der Internierungskosten anerkennen könne, daß sie aber nicht abgeneigt sei, in die Erörterung der Frage einzutreten, wenn ihr dafür ein entsprechendes Aequivalent geboten würde. Ein solches würde in der Erfüllung gewisser, die Südgrenze betreffender Wünsche erblickt werden. Da der kapländische Premierminister den deutschen Grenzvorschlägen nicht näher treten zu können glaubte, so erklärte der Gouverneur, daß alsdann die Uebernahme der Internierungskosten deutscherseits nicht möglich sei. Die gegenseitige Aussprache zwischen Gouverneur, Forei Office und Kappremierminister zeitigte das Resultat, daß die Kapregierung die Gründe für den abweisenden deutschen Standpunkt würdigte und trotz Ablehnung der Uebernahme der Kosten größeres Entgegenkommen im Grenzverkehr zusagte.

— Der Reichstagsabgeordnete Held in Hannover, der in letzter Zeit so viel von sich reden machte, hat die Konsequenzen aus dem Ergebnis der Prozeßverhandlungen gezogen, wie aus folgendem Schreiben hervorgeht, das er der „Nationallib. Korr." zur Veröffentlichung zugesandt hat:

„Auf den Ausgang, den mein Prozeß in erster Instanz genommen hat, sehe ich mich schon jetzt zu der Erklärung veranlaßt, daß ich aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion ausscheide und der Landtagsfraktion nicht beitrete. Ich werde auch unmittelbar nach der rechtskräftigen Entscheidung beide Mandate, selbst im Falle meiner Rechtfertigung, auf die ich mit Bestimmtheit rechne, meinen Wählern zur Verfügung stellen."

Selbst im Falle der gerichtlichen Rechtfertigung hat sich, so meint die „Rh.-W. Ztg.", Herr Held als Parlamentarier unmöglich gemacht allein schon durch den Hinweis auf die angeblichen Beziehungen zum Kohlensyndikat, die ihn als Vertreter einer Interessengruppe erscheinen lassen mußten.

Außerordentliche Stadtverordnetensitzung in Lünen.

Lünen, 24. Oktober.

Zur Erledigung höchst interessanter Punkte hatten sich heute nachmittag 5 Uhr unsere Stadtväter im Rathaussaale eingefunden. Der erste Punkt beschäftigte das Kollegium mit der **Frage der Umwandlung unseres Progymnasiums** in eine realistische Lehranstalt. Diese Anregung ist der Anstalt von der vorgesetzten Behörde, dem Königl. Provinzial-Schulkollegium in Münster, in einem Schreiben vom 27. August d. J. gegeben.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Becker führte in höchst interessanter Weise den Zweck und die Vorzüge aus, die angesichts der hier bestehenden Verhältnisse eine Umgestaltung unserer Schule in der angeregten Weise bedeuten würde, und daß eine realistische Lehranstalt, die in erster Linie die Lehrfächer des Realgymnasiums berücksichtigte, ohne jeden Zweifel die geeignetste sei. Es sollen jedoch diejenigen Schüler mit gewünschtem gymnasialen Unterricht, nicht ausgeschlossen werden. Durch ein **Realprogymnasium,** sofern es eine Reformanstalt ist, könne dies ermöglicht werden. Ebenfalls hatte sich zu diesem Punkt der Direktor unserer Schule in ausführlicher Weise geäußert.

Nach längerer Beratung **wurde die Umwandlung des Progymnasiums in eine realistische Lehranstalt zu Ostern 1908 einstimmig beschlossen.**

Punkt 2: Auf Antrag des Direktors Dr. Saarmann wurde der Betrag von 150 Mk. für die zu beschaffenden Turngeräte bewilligt.

Die umfangreichste und interessanteste Vorlage war Punkt 3 der Tagesordnung: **„Bildung eines Schulverbandes Lünen-Gahmen."** Der Herr Vorsitzende hatte hierzu bereits längere wichtige Ausführungen entworfen, in denen es hieß:

„Durch das Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. 7 1906 sind alle Bestimmungen, die Bezug hatten auf die bestehenden Schulsozietäten, aufgehoben. Träger der Schullasten sind nunmehr die bürgerlichen Gemeinden. Diese bilden entweder einen eigenen Schulverband, oder sie werden behufs Unterhaltung einer oder mehrerer Volksschulen zu einem gemeinsamen Schulverbande vereinigt.

Jede Stadt bildet in der Regel einen eigenen Schulverband. Stadtgemeinden mit mehr als 25 Schulstellen können mit anderen Gemeinden und unter Zustimmung aller beteiligten Gemeinden zu einem Gesamtschulverbande vereinigt werden.

Die Stadt Lünen, seit Jahren mit der Gemeinde Gahmen zu einem Schulverbande gehörend, hat mehr als 25 Schulstellen, bildet demnach einen Schulverband. Um nun aber historisch gewordene

Schuhwaren.
Spezial-Marke „Hansa".
Bester Stiefel für Damen und Herren. 12.50
Elegantes Facon. Einheitspreis Paar
Theodor Althoff.

Das 50jährige Jubiläum unserer Gasanstalt.

Dortmund, 25. Oktober.

Die Direktion hat aus Anlaß des goldenen Jubiläums der Gasanstalt eine Denkschrift herausgegeben, in der es heißt:

Im Anfange des Jahres 1855 wurde von einer Anzahl Bürgern hiesiger Stadt eine aus den Herren Justizrat Johann Jacob Esch, Gutsbesitzer Bilefeldt, Kaufmann Fr. Hüttemann und Hauptmann a. D. Neesen bestehende Kommission gewählt, welche die Frage der Errichtung einer Gasanstalt in hiesiger Stadt prüfen, die erforderlichen Vorarbeiten ausführen und die Gründung einer Gasaktiengesellschaft in die Wege leiten sollte.

Unter dem 5. Mai 1855 erließ die Kommission folgenden Aufruf: „Gasbeleuchtung in Dortmund. Die zur Gründung einer Gas-Aktien-Gesellschaft in Dortmund gewählte Kommission hat jetzt ihre Arbeiten soweit vollendet, daß nunmehr zur vorläufigen Zeichnung geschritten werden kann, welche deshalb notwendig erscheint, weil man sonst nicht weiß, zwischen welchen Personen der vorbehaltlich der landesherrlichen Bestätigung abzuschließende notarielle oder gerichtliche Vertrag abzuschließen ist. Jede Aktie beträgt 100 Thaler, und es erfolgt die Aktienzeichnung unter den Bedingungen, daß der Entwurf des zwischen der Stadt Dortmund und der künftigen Aktiengesellschaft abzuschließenden Vertrages genehmigt wird, die Stadt Dortmund, welche sich mit 20 000 Thalern in Aktien zu beteiligen beabsichtigt, zunächst zu einer solchen Zeichnung befugt ist und im übrigen dazu mit gleichem Vorzugsrechte nur die Bewohner der Stadt Dortmund und diejenigen, welche in der Stadt und Feldmark Dortmunds Grundvermögen eigentümlich besitzen, vor anderen berechtigt sind, sowie unter Vorbehalt der näheren Prüfung und Feststellung des Statuts durch die Unterzeichner. Es werden nun die Bewohner der Stadt Dortmund und die gedachten Grundeigentümer, welche sich bei dem desfallsigen Unternehmen beteiligen wollen, ersucht, sich binnen drei Wochen, von heute an gerechnet, bei dem Einen oder dem Anderen der unterzeichneten Kommissionsmitglieder zu melden und ihre Namen und den Betrag der beabsichtigten Beteiligung anzugeben. Nach Ablauf jener Frist werden weitere Meldungen, wenn das Aktien-Kapital gezeichnet ist, nicht angenommen.

Der Entwurf des gedachten Vertrages und des Statuts sowie der Kostenanschlag liegen auf hiesigem Rathause zur Einsicht offen.

Dortmund, den 3. Mai 1855.

ges. Bilefeldt, Fr. Hüttemann, Neesen, Esch."

In dem hiesigen „Anzeiger" wurde folgende Bekanntmachung veröffentlicht:

„Gasbeleuchtung in Dortmund.

Welchen Umfang und welche weitere Ausdehnung die nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 8. d. M. beabsichtigte Einrichtung einer Gasfabrik für unsere Stadt nehmen wird, läßt sich zwar zur Zeit nicht genau beurteilen; es ist indessen wohl nicht zu bezweifeln, daß die Nützlichkeit Reinlichkeit und Wohlfeilheit des Gaslichts im Vergleich mit anderen Beleuchtungsarten bereits von einer großen Zahl der Bewohner Dortmunds erkannt worden ist und das Gaslicht bei uns Eingang in Fabriken, Werkstätten, Schulen, Spitälern, kurz überall finden wird, wo man Licht braucht. Bei der ersten Anlage der Gasfabrik muß notwendig auf die abzusetzende Zahl der Gasflammen Rücksicht genommen und diese möglichst ermittelt werden. Um nun die zu erwartende Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung in den Stand zu setzen, gleich nach deren Konstituierung und landesherrlichen Genehmigung zur Ausführung des Unternehmens ohne besonderen Aufenthalt schreiten und die Stadt möglichst bald mit Gasbeleuchtung versehen zu können, ersuchen wir unsere Mitbürger, welche Gasflammen in ihren Wohnungen zu haben wünschen, ihre Namen und die Zahl dieser Gasflammen bei dem Einen oder dem Andern der unterzeichneten Kommissionsmitglieder baldgefälligst und vor dem 24. d. M. angeben zu wollen. Je größer die Beteiligung ist, desto billiger kann das Gas geliefert werden, und es hat ein Jeder, welcher sich von vornherein beteiligt, den besonderen Vorteil, daß die Röhren-Leitung bis zum Hause unentgeltlich erfolgt. Das Nähere muß natürlich dann dem mit der späteren Aktien-Gesellschaft resp. deren Direktion abzuschließenden Vertrage vorbehalten werden.

Dortmund, den 5. Mai 1855.

ges. Fr. Hüttemann. Neesen. Bilefeldt. Esch."

Infolge dieser Bekanntmachungen war in wenigen Monaten das zunächst in Aussicht genommene Aktienkapital von 75 000 Talern gezeichnet. Hierbei war die städtische Behörde, „um Vertrauen zu erwecken, mit einem guten Beispiele vorangegangen und hatte in Aktien 20 000 Taler gezeichnet, während die übrigen 55 000 Taler bei Privaten untergebracht waren, welche teilweise im Interesse der Stadt ihren Kredit benutzten und, um das so nützliche Unternehmen sobald als möglich ins Leben zu rufen, unterzeichnet hatten." Das Komitee war hiernach in der Lage, unter dem 28. November 1855 folgende Bekanntmachung und bezw. Einladung zu erlassen:

„Nachdem nunmehr das Grundkapital der projektierten Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung zum Betrage von 75 000 Talern vollständig gezeichnet ist, so soll jetzt schleunigst mit Aufnahme des Gesellschaftsvertrages coram Notario verfahren werden. Vorher wünscht die Gasbeleuchtungs-Kommission

1. das entworfene Statut
2. den Entwurf des Vertrags mit der Stadt unter Zuziehung des betreffenden Notars sowohl
1. mit einem Abgeordneten des hiesigen Magistrats als auch
2. mit denjenigen Juristen, welche sich als Aktionäre beteiligen wollen und dieses bereits ausgesprochen haben,

durchzugehen, weshalb ich die Unterzeichneten ersuche, zu dem Ende am 30. d. M. (Freitag) nachmittags 5 Uhr beim **Gastwirt Wencker Pagmann** anwesend zu sein

Dortmund, den 28. November 1855.

J. A.: Esch."

Diese Einladung erging an die Herren Bürgermeister Zahn, Justizräte Röder, Reinhardt und Brand, Kreisgerichtsdirektor Spancken, Kreisgerichtsräte von Rynsch und von Pestel, Kreisrichter Zur Nedden, Assessoren Gerstein und Heinhmann.

In der Beratung kam ein provisorischer Statut-Entwurf zustande, der dann einer Versammlung der Aktienzeichner am 10. Dezember 1855 zur weiteren Durchberatung vorgelegt, gutgeheißen und vorbehaltlich der Genehmigung der Behörde von dem Notar Hamperdinck zu notariellem Protokoll errichtet wurde.

Erst nach längerer Zeit und nachdem die Kommission verschiedentlich die Behörden an Erteilung der Konzession erinnert hatte, traf am 15. Oktober 1857 folgender behördlicher Bescheid an die Kommission der Dortmunder Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung zu Dortmund ein:

„Im Auftrage des Herrn Ministers für Handel benachrichtigen wir die Kommission vorläufig, daß die landesherrliche Bestätigung der Statuten der Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung unterm 28. v. M. erfolgt ist.

Sobald die Statuten durch unser Amtsblatt veröffentlicht worden — was durch die nächste Nummer geschehen wird — werden wir der Kommission die Ausfertigung des Allerhöchsten Erlasses nebst Statuten zugehen lassen.

Arnsberg, den 13. Oktober 1857.

Königliche Regierung, Abteilung des Innern."

(Unterschrift.)

Diesem vorläufigen Bescheide folgte dann bereits am 26. Oktober 1857 folgende definitive Genehmigung:

„In Verfolg unserer vorläufigen Benachrichtigung vom 13. d. M. übersenden wir der Kommission der Dortmunder Aktien-Gesellschaft anbei die, mit dem notariellen Akte vom 19. Juni d. J. verbundene, Ausfertigung des Allerhöchsten Erlasses vom 28. v. M. betreffend die Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung zu Dortmund.

Als Stiftungstag wird also der 28. September 1857 als Tag der Allerhöchsten Bestätigung der Gesellschaft anzusehen sein.

Die gewählte Vertretung der Gesellschaft lud nunmehr die von der Stadtverwaltung zu diesem Zwecke besonders eingesetzte Kommission ein, um den zwischen der Stadt Dortmund und der Gasgesellschaft bereits im Entwurf fertiggestellten Vertrag am 23. Dezember 1857, abends 5 Uhr im Geschäftslokal des Notars Justizrats von Othegraven notariell zu vollziehen; was dann auch geschehen ist.

Während die vorerwähnten Verhandlungen zum Zwecke der Gründung der Aktiengesellschaft gepflogen wurden, hatte die Kommission nicht nur das Terrain zum Baue der Anstalt erworben, sondern auch die Betriebsstätte mit Fabrikanlagen, das Rohrnetz und die Zuleitungen in die Häuser vollständig fertiggestellt. Sie hatte ferner schon unter dem 17. Dezember 1855 mit dem Königlich Preußischen Baumeister und technischen Dirigenten der Berliner Kommunal-Gaswerke Herrn C. A. Kühnell einen seitens der Stadtverwaltung unter dem 22. Dezember 1855 genehmigten Vertrag abgeschlossen, durch den Herrn Kühnell verpflichtet wurde.

Die Arbeiten an der Errichtung der Anstalt, deren Gesamtkosten auf 81 716 Taler berechnet waren, nahmen anfänglich nur einen langsamen Fortgang, sie wurden dann jedoch derartig gefördert, daß nachdem bereits **am 1. Januar 1857 mit der Beleuchtung der mit Röhrenleitungen versehenen Straßen begonnen war, die Anstalt am 13. Januar 1857 in vollem Umfange in Betrieb gesetzt werden und von diesem Tage an die Abgabe von Gas an sämtliche Konsumenten erfolgen konnte.**

Bemerkt wird noch, daß der erste Gasbehälter von den Herren Max Thomas und Friedrich Lausmann zu Dortmund erbaut worden ist.

Am 15. Januar 1858 fand die erste Generalversammlung der Aktionäre wie alle früheren und späteren Versammlungen, im Gasthofe „Zum römischen Kaiser" statt, in der zunächst als Mitglieder der Direktion die Herren Esch, Spanken, Bielefeldt, Duden und Neesen gewählt wurden, zu denen der Magistrat sein Mitglied, den Geheimen Bergrat Wiesner deputierte.

Der bisherigen Kommission wurde Decharge erteilt, nachdem die von der Stadtverordnetensammlung gewählte aus den Herren C. Rappe, Hermann Duden und Arnold Wenker bestehende Revisionskommission die Rechnungen geprüft und für richtig befunden hatte.

In der ersten auf den 23. Februar 1858 anberaumten Direktorialsitzung, wurde Herr Kreisgerichtsrat Spanker zum Vorsitzenden und Herr Justizrat Esch — der die Wahl zum ersten Vorsitzenden abgelehnt hatte — zu dessen Stellvertreter gewählt. Mit der oberen Leitung und Beaufsichtigung des Betriebes wurden die Herren Hauptmann Neesen und als dessen Stellvertreter der Kaufmann Duden beauftragt, während als interimistischer Betriebsdirektor der Ingenieur Großmann aus Berlin — ein Neffe des späteren Direktors Francke — bestellt wurde.

Dieses Interimistikum dauerte jedoch nicht lange, denn schon in der Sitzung des Direktoriums vom 16. März 1858 wurde der Gasinspektor Francke aus Berlin auf die Dauer von 5 Jahren als Betriebsdirektor und Mitglied des Direktoriums gewählt, die Wahl durch die am 8. April 1858 stattgehabte Generalversammlung bestätigt, und Herr Francke am 10. August 1858 in sein Amt eingeführt. Francke ist Anfang Juni 1883 gestorben, nachdem er zuletzt in der Direktorialsitzung vom 9. März 1883 anwesend gewesen war. Seine großen Verdienste um das Emporblühen der Gesellschaft werden unvergessen bleiben.

Die vorläufige Uebernahme der Geschäfte des Dahingeschiedenen wurde durch Beschluß der Direktion vom 6. Juni 1883 den Herren H. Hausmann und O. Grothe übertragen.

(Schluß folgt).

Meine langjährige Spezialität: Jede Kleidung für die korpulenteste u. schlankeste Figur,
70.
ück.
45.

Verhältnisse aufrecht zu erhalten und einer komplizierten Vermögensauseinandersetzung aus dem Wege zu gehen, empfiehlt es sich, mit Gahmen einen Gesamtschulverband zu bilden. Auch die Gemeinde Gahmen dürfte angesichts des Umstandes, daß die Stadt Lünen sich ihrer in Zeiten tiefsten Niederganges angenommen und mancherlei Opfer gebracht hat, freudigen Herzens bereit finden, dem an sie gestellten Ansinnen, mit der Stadt Lünen weiterhin einen Schulverband zu bilden, zustimmen und somit an einer weiteren gedeihlichen Entwickelung des Volksschulwesens in den in Frage kommenden Gemeinden beitragen und Freud und Leid nach wie vor gemeinschaftlich zu tragen".

Nachdem auch der pekuniäre Stand der beteiligten Gemeinden näher durchberaten wurde, fand eine einstimmige Beschlußfassung dahin statt, daß die Stadt Lünen mit Gahmen vom 1. April 1908 ab einen Schulverband bilden und Gahmen nach Verhältnis der Steuerkraft 4 Sitze in der Schuldeputation eingeräumt werden soll, während die Stadt Lünen mit 8 Sitzen darin vertreten sein wird. In die Deputation, die sich u. a. aus 2 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Kollegiumsmitgliedern zusammensetzt, wurden die Herren Meyer und Paßmann gewählt. Es gehören ihr sodann noch an, der Herr Bürgermeister und der Herr Beigeordnete, sowie vier des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Männer und vier Vertreter der Gemeinde Gahmen, darunter der Gemeindevorsteher bezw. dessen Stellvertreter, ein von der Gemeindevertretung Gahmen zu wählendes Mitglied und zwei des Erziehungs- und Volksschulwesens kundige Männer. Der Charakter der Schuldeputation soll durchaus paritätisch gehalten werden.

Punkt 4 wurde beschlossen für die evgl. Kinder Gahmens einen Schulbau zu errichten, und zwar durch Anbau an die kath. Schule dortselbst.

Der 5. Punkt bezog sich auf einen Antrag der hiesigen israelitischen Gemeinde, der erbetenen Umwandlung ihrer Privatschule in eine öffentliche Volksschule zuzustimmen und mußte vertagt werden, weil noch ins Gewicht fallende Punkte festzustellen sind.

Punkt 6: Für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl wurden die Herren G. Tönnis, F. Waldschmidt, A. Wortmann und C. Thiele als Beisitzer bezw. Stellvertreter gewählt.

Punkt 7: Wahl eines Vollziehungsbeamten für den ausgetretenen Herrn Neubauer. Die Stelle wurde dem Militäranwärter Herrn R. Schiller aus Mörchingen übertragen.

Schluß der Sitzung 8½ Uhr.

Prozeß v. Moltke-Harden.

Berlin, 25. Oktober.

(Dritter Verhandlungstag).

Am Schlusse der gestrigen Verhandlung erklärte J.-R. v. Gordon: Ich bitte, mir noch Gelegenheit zu geben, einen Beweisantrag für morgen vorzubringen, damit die betreffende Dame geladen werden kann. Frau v. Elbe hat gestern angegeben, daß ihre Ehe nur in den ersten beiden Tagen vollzogen worden sei und daß dann der Eheverkehr eingeschlafen sei; sie hat aber in dem Ehescheidungsprozeß angegeben, daß das erst nach 1½-jähriger Ehe stattgefunden habe. Ich benenne eine Frau v. d. Marwitz als Zeugin dafür, daß sie mit den Eheleuten Graf Moltke verkehrte, als die Ehe bereits über 1¼ Jahre bestand. Eines Abends war sie dort. Der Mann, der von einer längeren Reise zurückgekommen war, saß am Klavier. Es herrschte eine trübe Stimmung unter den Eheleuten. Frau v. Elbe zog die Zeugin ins Vertrauen und sagte, sie möge sich nicht wundern, daß ihr Mann in so schlechter Stimmung sei. Ihr Mann sei längere Zeit weggewesen und jetzt, wo er zurückkehre, befinde sie sich in einem Zustande, welcher einen Verkehr der Eheleute verhindere. Als die Ehescheidung eingeleitet war, sagte Frau von Elbe zu der Zeugin, sie glaube, daß sie sich in anderen Umständen befinde und da sei es rücksichtslos von ihrem Manne, sie jetzt verlassen zu wollen. Kuno sei immer so gut und lieb zu ihr gewesen. Ich benenne die Zeugin dafür, daß Frau v. Heyden, die Mutter der Frau v. Elbe, zu der Zeugin sagte: „Denken Sie nur, meine Tochter,

die Unglückselige,

hat sich soweit vergessen, Kuno zu schlagen. Die Zeugin Frau v. Elbe hat hier vor Gericht unter ihrem Eide anders ausgesagt und erklärt, es sei ihr nie eingefallen, ihren Mann zu schlagen. Sie hat auch gestern gesagt, ihre erste Ehe sei glücklich verlaufen. Die Mutter der Frau v. Elbe hat aber der Zeugin v. d. Marwitz erklärt, daß ihre Tochter in der ersten Ehe unglücklich gelebt habe und sie hat dafür Details angegeben. Es ist doch von Wichtigkeit, festzustellen, daß der Verkehr nicht nur zwei Tage stattgefunden hat, sondern 1¾ Jahre, bis die Dame sich so benommen hatte, daß dem Grafen v. Moltke ein Verkehr mit ihr unmöglich war, während man hier den ganz falschen Schluß auf die Veranlagung des Grafen Moltke gezogen hat. — J.-R. Bernstein: Wenn hier der Versuch gemacht wird, eine Frau, die nur mit schwerem Herzen die Aussagen gemacht hat, als meineidig hinzustellen, dann werde ich beantragen, das ärztliche Zeugnis über den Gesundheitszustand des Privatklägers, das sich in den Ehescheidungsakten befindet, zur Verlesung zu bringen. Ich möchte dem Herrn Privatkläger anheimgeben, sich dieses Gutachten vorher noch einmal genau anzusehen, ehe er mich in die unangenehme Lage versetzt, es vor die Oeffentlichkeit zu bringen. — J.-R. v. Gordon protestiert dagegen, daß man ihm unterschiebe, jemanden des Meineids verdächtigen zu wollen, wenn er darzulegen suche, daß die Aussage einer Zeugin falsch sei. — J.-R. Bernstein bittet den Vorsitzenden, bevor das Gericht Beschluß fasse über den Antrag, Se. Majestät den Kaiser zu vernehmen, erbitte er noch das Wort, um sich dazu äußern zu können. — Graf Moltke: Ich erlaube mir nochmals zu betonen, daß es durchaus falsch ist, mich in ein Konstruktionsverhältnis zum Grafen Hohenau zu bringen. Wir sind Kameraden und hatten außer unserem Dienst nichts miteinander zu tun.

*

Der Zutritt zu dem kleinen Schwurgerichtssaal ist heute nur nach Ueberwindung besonderer Schwierigkeiten zu erkämpfen. Der Haupteingang zum Kriminalgerichtsgebäude ist von Hunderten neugieriger Personen förmlich belagert. Ein starkes Aufgebot von Schutzleuten unter Leitung des Polizeileutnants Golz ist bemüht, den Zugang frei zu halten, was bei dem von Stunde zu Stunde anwachsenden Menschenstrom schwer ist. Auch an der Haupttreppe muß man sich eine Gasse durch die dort harrende Menge bahnen. Auch hier sorgen Schutzleute und Gerichtsdiener für Aufrechterhaltung der Ordnung gewähren nur denjenigen Zutritt, die sich durch Eintrittskarten ausweisen können. Der Schwurgerichtssaal selbst ist überfüllt.

Vors. Amtsrichter Dr. Kern eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Es soll zunächst zur Vernehmung des

Fürsten zu Eulenburg

geschritten werden. Auf den Aufruf des Vorsitzenden meldet sich Sanitätsrat Gennerich zu einer Erklärung.

Vors.: Haben Sie die Ermächtigung, hier für den Fürsten Eulenburg zu sprechen?

Sanitätsrat Gennerich: Ja, er hat mich zu sich rufen lassen. Ich habe ihn noch einmal untersucht und habe ihm verboten, aufzustehen. Das ärztliche Attest wird in einer Stunde hier sein.

Vors.: Wird der Antrag auf kommissarische Vernehmung des Fürsten aufrechterhalten?

Justizrat v. Gordon: Ja, natürlich unter Konfrontation mit dem Zeugen Bollhardt.

Justizrat Bernstein: Was den Fürsten Eulenburg außer Möglichkeit setzt, vernommen zu werden, ist nach dem bisher vorliegenden Attest hauptsächlich der Gemütszustand. Die Gefahren in dieser Hinsicht würden bei einer kommissarischen Vernehmung dieselben sein, wie bei einer Vernehmung vor Gericht. Ich bitte jedenfalls, falls das Gericht die kommissarische Vernehmung beschließt, diese erst vorzunehmen, wenn die Beweiserhebung hier weiter vorgeschritten ist, damit die Vernehmung nicht wiederholt zu werden braucht. Es ist möglich, daß den Zeugenaussagen des Barons von Berger und anderer Herren widersprochen wird vom Privatkläger. Er muß ihnen von seinem Standpunkt aus widersprechen. Der ehre Beklagte hat ein begreifliches Interesse daran, daß die Vernehmung des Fürsten Eulenburg vor aller Oeffentlichkeit stattfindet. Wenn das nicht möglich ist, dann muß das Interesse des Beklagten berücksichtigt werden. Ich fühle mich zu dieser Bemerkung veranlaßt dadurch, daß die klagende Partei keine Bedenken getragen hat, gegen eine unbescholtene Dame die Behauptung aufzustellen, daß das, was sie unter ihrem Eid aussagte, unwahr ist. Wenn der Fürst Philipp zu Eulenburg unter Eid in Abrede stellt, daß er homosexuell veranlagt sei und daß er diese Veranlagung betätigt habe, so werde ich versuchen, durch Zeugen den Beweis zu führen, daß diese Behauptung unwahr ist. Fürst Bismarck hat, wie Dr. Liman Ihnen eidlich bestätigen wird, den Fürsten Eulenburg als Päderasten auf das allerdeutlichste bezeichnet. Fürst Bismarck hat bekanntlich seine Leute gekannt. Dem Beklagten gegenüber hat er dasselbe behauptet. Ich würde Zeugen vorführen, die Ihnen sagen werden, wie Fürst Bismarck zu dieser Meinung gekommen ist, Eulenburg sei homosexuell. Wenn dem vom Kläger widersprochen wird, werde ich es beweisen.

Justizrat Dr. v. Gordon: Fürst Bismarck war gewiß eine Autorität, aber doch ein Mensch wie ein anderer. Wenn sich Gerüchte über einen Menschen verbreiten, vor denen ja schließlich kein Mensch sicher ist, so kann auch die

Berufung auf den Fürsten Bismarck

ein solches noch nicht zur unbestreitbaren Wahrheit machen. Fürst Bismarck ist tot, und man kann nicht wissen, worauf sich seine Wissenschaft stützt. Der Kollege hat doch auch soeben den Arzt gehört. Wollen Sie es verantworten, daß der Kranke hier vielleicht in der Oeffentlichkeit tot hinsinkt?

Justizrat Dr. Bernstein: Ich habe f. Z. erwartet, daß als erster Name auf der Zeugenladung des Gegners der Name Fürst Philipp zu Eulenburg stehen würde. Sobald, als ich Herrn Harden das erste Mal sah und die Klageschrift gesehen hatte, sagte ich zu ihm: „Die Sache dieser Herren steht sehr schlecht." Weder auf den Fürsten Eulenburg noch auf den Grafen Hohenau oder auf den Herrn Lecomte hat sich Herr Graf Moltke bezogen. Es zeigt dies, daß meine Schlußfolgerung durchaus richtig ist. Es erscheint mir praktisch, die Vernehmung des Fürsten Eulenburg vorläufig auszusetzen, da ja die Möglichkeit besteht, daß er in kurzer Frist vielleicht wiederhergestellt ist.

Harden: Bevor das Gericht beschließt, ob und wo der Fürst Eulenburg zu vernehmen ist, bitte ich festzustellen, in welchem Umfange es möglich ist, Seine Durchlaucht in der Wohnung zu vernehmen. Nach dem, was bis jetzt hier über den Gesundheitszustand des Fürsten gesagt worden ist, halte ich selbst für ausgeschlossen, daß der Zeuge Bollhardt an Gerichtsstelle dem Fürsten Eulenburg augenblicklich gegenübergestellt wird. Ich selbst kann nur immer wieder erklärn, daß mir persönlich absolut nichts daran liegt, daß diese Gegenüberstellung hier stattfindet, denn meine Anträge gehen gar nicht dahin, daß der Fürst Eulenburg sich homosexuell betätigt haben soll. Ich habe den Zeugen Bollhardt gar nicht geladen und beweisen wollen, daß sich der Fürst Eulenburg homosexuell betätigt hat, sondern nur um zu beweisen, daß der Graf Hohenau, der zu jenem Kreis gehörte, sich verschiedene schwere Verfehlungen auf homosexuellem Gebiete hat zuschulden kommen lassen. Dies hat die gestrige Beweisaufnahme vollauf bewiesen.

Der Beschluß des Gerichts.

Nach kurzer Beratung verkündet Amtsrichter Dr. Kern:

Es handelt sich darum, ob der Zeuge Bollhardt zu vereidigen ist. Er hat gestern erklärt, er möchte den Eid erst ablegen, wenn er den Fürsten zu Eulenburg gesehen habe. Es wird dem Zeugen Bollhardt aufgegeben, sich sofort zum Fürsten Eulenburg zu begeben und den Versuch zu machen, ihn zu sehen. Kriminalkommissar von Treskow wird ihn begleiten. Ich mache den Herrn Kommissar darauf aufmerksam, daß nach der Prozeßordnung der schon vernommene Zeuge möglichst wenig in Verbindung komme mit denen, die noch zu vernehmen sind. Sie werden also dafür sorgen, daß keine Zwiegespräche u. dergl. zwischen den Zeugen stattfinden.

Justizrat Bernstein: Wir haben den Zeugen B. nur genannt in Bezug auf den Grafen Hohenau. Wir haben nicht behauptet, daß der Fürst Eulenburg in der Villa Adler gewesen ist, aber es ist doch möglich, daß dies doch der Fall war. Fürst zu Eulenburg hat nun doch ein Interesse daran, von B. nicht erkannt zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß jemand, wenn er weiß, daß er rekognosziert werden soll und die Rekognoszierung noch dazu in der Wohnung stattfinden soll, und zwar ohne Kontrolle, doch Vorkehrungen trifft, daß die Rekognoszierung nicht zuverlässig ist.

Vors.: Der Zeuge B. soll ja nur vorläufig den Fürsten Eulenburg ansehen, und er wird uns ja hier berichten. Ich frage jetzt den Herrn Vertreter des Klägers, ob er seine gestern angedeuteten Beweisanträge fixiert hat.

Justizrat v. Gordon: Ich wiederhole die gestern schon beantragte Vorladung derjenigen Personen als Zeugen, die über die ganze Gesinnung des Privatklägers über Damen im allgemeinen und über die Ehe aussagen sollen. Ich beantrage die Verlesung eines Briefes de rFrau von Elbe aus der Zeit der Trennung von ihrem Ehemanne, in welchem sie in der liebevollsten Weise von dem Gatten spricht. Es wird bestritten, daß der Privatkläger die häßlichen Worte über Frauen und die Ehe gesprochen hat; Er hat sich nur dahin ausgedrückt, daß die Ehe ohne sittliche Unterlage eine Cochonnerie sei.

Mein allerwichtigster Antrag geht auf Vernehmung der Grafen Lynar und Hohenau als Zeugen darüber, daß der Privatkläger in keiner Weise bei den Vorgängen beteiligt ist, von denen der Zeuge Bollhardt spricht. (Mit erhobener Stimme): Wir wollen absolute Klarheit! Wir wollen, daß die befleckte Ehre des Privatklägers in jeder Beziehung wiederhergestellt wird, und wir werden nicht eher ruhen, als bis kein Tipfelchen von Verdacht auf ihm ruht. (Noch lauter): Darum kann der Prozeß unter keinen Umständen zu Ende gehen, ohne daß diese beiden Herren vernommen werden. Sie selbst könnten ja eventuell bezüglich ihrer eigenen Person die Aussage verweigern, aber nicht bezüglich des Privatklägers, und sie werden als Ehrenmänner diese Aussage nicht verweigern. Ich habe gestern auch eventuell auf das

Zeugnis Sr. Majestät des Kaisers

hingewiesen. Mein Mandant hat dringend ersucht, die Person des Allerhöchsten Herrn aus diesem Prozeß herauszulassen. Er ist der Ansicht, daß, wenn er als General vor aller Welt und vor seinem Kaiser erklärt, es sei nicht wahr, daß er Einfluß auf die Politik ausüben wollte, dies genügen muß.

Graf v. Moltke: Ich werde unter keinen Umständen dazu beitragen, daß die Person des Allerhöchsten Herrn hier in die Debatte hineingezogen wird. Das widerspräche meinem eigenen Gefühl und aller Tradition.

Harden: Der Antrag, der bezüglich Sr. Majestät gestellt war, ging auf das Gegenteil dessen hinaus, was von uns behauptet ist. Der Gedanke, daß der Graf Kuno v. Moltke auf eigene Faust Politik treibe und seine Beziehungen zum deutschen Kaiser dazu ausnutze, liegt mir ganz fern. Denn es ist nicht zu denken, daß der hohe Herr davon nichts merken sollte, und es ist ganz klar, daß der Graf Kuno v. Moltke sofort seiner Stellung verlustig gegangen wäre, wenn der Kaiser einen solchen Versuch bemerkt hätte. Wir behaupten aber, daß Graf Kuno v. Moltke den Fürsten Eulenburg konstant und jahrelang auf dem laufenden gehalten hat über alle Dinge, die am Hofe passierten, über Stimmungen, Maßnahmen und Personalfragen usw. Das alles war für den Fürsten Eulenburg wichtig. Eine vom Kaiser zu extrahierende Aussage, wann sie möglich wäre, würde also gar nichts beweisen. Die Gegenseite will die Grafen Lynar und Hohenau geladen haben und hat mit Emphase erklärt, daß dieser Prozeß nicht zu Ende gehen könne, ohne daß diese beiden Herren vernommen werden! Ich glaube nicht, daß diese beiden Zeugen nach den bisherigen Ergebnissen dieses Prozesses sich dazu verstehen werden, vor einem deutschen Gerichtshofe auszusagen. Ich sehe in solchem Antrage nur den

Versuch, den Prozeß zu verschieben.

Ferner macht man den Versuch, die Aussage der Zeugin Frau v. Elbe, die hier schweren Herzens und wider ihren Wunsch Bekundungen gemacht hat, zu erschüttern, indem man sie als nicht ganz zurechnungsfähig infolge früheren Trionalgenusses hinzustellen versucht. Gerichtshof, Juristen und Laien hier im Saale werden darin einig sein, daß die Aussage dieser Frau nicht so zu bewerten ist, als ob jemand über Wahrnehmungen in der Straßenbahn usw. vernommen wird, sondern daß sie ein Komplex von ungeheueren Erlebnissen war. Sie ist entweder in toto richtig oder falsch. Man hat jetzt nicht mehr gewagt, diese Aussage als absichtlich falsch hinzustellen, vielleicht weil sie nicht mehr, wie vor Jahren, allein und ohne Hilfe dasteht, sondern jetzt zwei Männer an ihrer Seite hat, die sie schützen werden: ihren Mann und ihren Sohn. Die Bekanntschaft der Frau von Elbe habe ich erst in einer Gesellschaft des Geheimrat Schwenninger gemacht. Frau v. Elbe ist, wenn ich mich so ausdrücken kann, die frühere Tante der jetzigen Gattin des Geheimrats Schwenninger, der Frau Gräfin Lena von Moltke. Ich bitte dringend, wenn die Versuche, die Frau v. Elbe als unglaubwürdig hinzustellen, wiederholt werden, den Geheimrat Schwenninger zu vernehmen, der seit fünf oder sechs Jahren mit der Frau v. Elbe gesellschaftlich verkehrt.

Der Herr wird dann bekunden, ob er jemals in der ganzen langen Zeit auch nur das Geringste von einer geistigen Anormalität, von den Folgen einer Trionalvergiftung oder ähnlichen Dingen, mit denen hier auf seiten des Gegners operiert wird, gemerkt hat. Ist das nicht der Fall, so wird sich die erschütternde und wahrhaft vernichtende Aussage der Frau von Elbe nicht abschwächen lassen. Ein besonders heikler Punkt ist die Vollziehung der Ehe mit dem Grafen Moltke. Ich bitte, hierzu die Eltern der Dame ausführlich zu vernehmen. Eine mir gestern von der Frau von Heyden zugegangene Depesche besagt, daß sich Frau von Heyden in Stolp, Wasserstraße 7, in ärztlicher Behandlung befindet und hier ihrer kommissarischen Vernehmung entgegensehen will. Frau von Heyden wird nicht nur über die Eheschließung selbst interessante Mitteilungen machen, sie wird schwere Mißhandlungen bekunden, die der Herr Graf Moltke seiner damaligen Gattin zugefügt hat. Sie wird weiter bekunden, daß der Kläger stets von einem Ring gesprochen hat, den er und sein Freund um Se. Majestät gezogen haben, und den zu sprengen meine Aufgabe durch Veröffentlichung meiner Artikel geworden ist.

Der Herr Vertreter des Herrn Grafen Moltke sucht hier immer einen Gegensatz herzustellen, der zwischen der jetzigen Aussage der Frau v. Elbe und ihren Angaben im Ehescheidungsprozeß angeblich bestehen soll. Ich möchte hauptsächlich nur feststellen, daß schon damals behauptet wurde, daß es nur ein bis zwei Tage nach der Hochzeit zu einem ehelichen Verkehr gekommen ist. Herr Rechtsanwalt Illch, der damalige Prozeßvertreter der Dame, wird bestätigen, daß die jetzt vorgebrachten Dinge mit den damals behaupteten Tatsachen identisch sind. Eine Wiederholung dieser mehr als heiklen Sache würde wohl unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden können. In einer allzu begreiflichen Verlegenheit ist Frau v. Elbe wohl bisher nicht in der Lage gewesen, absolut frei zu sprechen und alles aus der traurigen Ehe hier zu erzählen. Ich werde die Dame dann genau fragen, welcher Art die Mißhandlungen waren, die ihr der Herr Graf Moltke damals zugefügt hat. Seitens des Herrn Gegners wird behauptet, Frau v. Elbe wäre aggressiv gegen ihren damaligen Gatten vorgegangen, hätte ihm den Kneifer heruntergeschlagen, die Epaulettes heruntergerissen usw. Ich werde dann konstatieren, daß dies nur in ärgster

Notwehr gegen brutale Angriffe

geschehen ist. In einem Falle mußte sogar im letzten Augenblick eine neue Toilette der damaligen Gräfin geändert werden, weil die Dame braune und blaue Flecken aufwies. Ich komme zu dem Faktum Mill, jener französischen Gouvernante. Es wird behauptet daß sich die damalige Gattin des Militärattachés in Wien an ihre Gouvernante gewendet haben soll, um einen gehässigen Artikel in den Gaulois zu lancieren. Die hier im Saale anwesenden französischen Journalisten werden sich eines Lächelns nicht erwehren können, wenn man behauptet, daß de. Herr Direktor Artur Meyer vom Gaulois von einer Gouvernante einen Hetzartikel bringen wird. Jenes Fräulein Mill hat übrigens, wie ich aus einem in meinen Händen befindlichen Brief ersehe, in jenem Ehescheidungsprozeß geschrieben: „Ich bitt. mich kommen zu lassen, da man mich mißbraucht hat, um gegen Sie vorzugehen." Seitens des Herrn Gegners wird unter Bezugnahme auf verschiedene Briefe behauptet, daß Frau v. Elb auch noch kurz vor der Scheidung dem Grafen Moltke sehr freundlich gesinnt gewesen sei. Ich glaube, ich habe das richtige Gefühl, wenn ich sage, die Frau Gräfin wollte damals gar nicht geschieden sein. Sie befand sich in der glänzendsten gesellschaftlichen Position, sie war trotz ihres sonstigen Unglücks ihrm Gatten zugetan. Sie wollte ferner, daß eine Ehe, die unter den glänzendsten Bedingungen geschlossen ist, nicht ohne weiteres getrennt würde. Als Trauzeuge bei Schließung der Ehe des Grafen Moltke mit der jetzigen Frau von Elbe war Se. Majestät selbst erschienen, und in dieser Ehe haben sich jene traurigen Dinge ereignet, die uns hier mitgeteilt sind. Es erscheint deshalb leicht begreiflich, weshalb sich die Dame f. Zt. gegen eine Trennung der Ehe gesträubt hat. Zum Schluß bitte ich aber noch, den hier im Saale anwesenden jetzigen Gatten der Frau v. Elbe, mit dem sie in denkbar glücklichster Ehe lebt, darüber vernehmen zu wolln, ob er jemals irgend etwas von geistiger Abnormität oder Nachwirkungen einer Trionalvergiftung bemerkt hat.

Justizrat Dr. Bernstein bespricht die gegnerischen Beweisanträge. Wenn das Gericht die Verlesung des eBrifes der Frau v. Elbe beschließt, dann beantrage er, überhaupt die Ehescheidungsakten als Beweismittel anzuwenden. Er habe keinen Anlaß, der Vernehmung der Zeugen Graf Lynar und Graf Hohenau zu widersprechen. Wir haben den Zeugen Bollhardt angeführt, um dem Gerichte zu beweisen, daß Graf Lynar und Graf Hohenau sexuell unerlaubte Handlungen vorgenommen haben. Wir wollen beweisen, daß Herr Harden mit seinen Artikeln nur politische Zwecke verfolgte. Wenn irgend jemand die sexuelle Integrität dieser Herren auf seinen Eid nimmt, sei es Fürst Eulenburg oder ein anderer Zeuge, so werde ich den Beweis antreten, daß

diese eidliche Versicherung falsch

ist. Der Verteidiger wendet sich dann wiederum gegen die Bezweiflung der Aussage der früheren Gräfin Moltke. Die Gegenpartei solle doch den Mut finden, ihre Zweifel an der eidlichen Aussage dieser Frau in präzise Form zu kleiden und ihr Meineid vorzuwerfen. Dann werde man den Gegenbeweis erbringen können. Die Eltern der Frau v. Elbe wollen wir darüber vernehmen, daß der Kläger ihnen dieselben Angaben über seine Ehe und seine eheliche Fähigkeit oder besser Unfähigkeit gemacht hat wie seiner Frau. Er kennt nicht nur die Richtigkeit der Angabe seiner Frau, er hat ihren Eltern dasselbe gesagt, und er läßt, um die Aussage seiner früheren Frau abzuschwächen, hier durch seinen Vertreter sagen, das sei falsch.

Dem Kläger wird nachgewiesen, daß er selbst die Tatsache seiner Unfähigkeit seinem Schwiegervater mitgeteilt hat. Die Frau hat das hier aus ringender Seele unter Eid gesagt, und der ehrr Kläger hat den Mut, es in Abrede zu stellen. Ich bitte das Gericht, um sich von der Qualität eines Mitgliedes des Kreises um Eulenburg zu überzeugen, darüber Beweis zu erheben. — Dann bitte ich Dr. Liman über die Aeußerung des Fürsten Bismarck zu vernehmen. Fürst Bismarck hat nicht gesagt: Es wird gemunkelt, er hat gesagt: Fürst Eulenburg ist ein Päderast. An diesem Wort ist nicht zu deuteln. Es hat eine geschichtliche Bedeutung, daß der hier Beklagte dem Einfluß diess Mannes, den der Gründer des Reiches als einen Päderasten bezeichnet hat, ein Ende gemacht hat. Ich bitte dann um die Vernehmung des Dr. Hirschfeld, der in seinem Monatsbericht des W.-H.-K. folgendes geschrieben hat:

„Als eines Tages eine Gruppe von Offizieren sich im Kasino über diese Dinge unterhielt und einer der Herren daraufhin meinte, es sei dies gar nichts so Ungewöhnliches, es befände sich doch noch an höheren Stellen eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten ähnlicher Veranlagung, man brauchte ja nur die letzten Nummern der Zukunft zu lesen, wandte sich der Kronprinz, der zufällig den letzten Teil der Unterhaltung gehört hatte, zu den Herren und bat um Aufklärung.

Er ließ sich dann die betreffenden Nummern der Zukunft geben und sprach nun mit dem Chef des Militärkabinetts dem Grafen Hülsen-Häseler, ob es nicht notwendig sei, daß dieser dem Kaiser von der ganzen Angelegenheit Mitteilung mache. v. Hülsen-Haeseler lehnte dies ab, unter Hinweis darauf, daß Fürst Eulenburg, um den es sich ja in erster Linie handele gar nicht Offizier sei, redete aber dem Kronprinzen zu, dem Kaiser selbst Mitteilung zu machen. Der Kronprinz wandte anfangs ein, daß er sich zu der Mission zu jung fühle, sprach aber am 2. Mai dann doch über die Vorgänge und Veröffentlichungen mit dem Kaiser. Dieser beschied darauf sofort den Chef des Militärkabinetts von Hülsen-Haeseler und den Minister des Innern von Bethmann-Hollweg zu sich, welch letzterer den Berliner Polizei-Präsidenten v. Borries aus Kissingen telegraphisch zurückbeorderte. Es fand eine mehrstündige Unterredung statt, in der in erster Linie Herr v. Hülsen-Haeseler das Wort führte, und deren Endergebnis war, daß Graf Wilhelm Hohenau, bisher General a la suite des Kaisers, Graf Kuno Moltke, bisher Stadtkommandant von Berlin und vor allem Fürst Philipp zu Eulenburg, einer der einflußreichsten Freunde des Kaisers, aus ihren hohen Stellungen verabschiedet wurden. Ein vierter der von Harden genannten Mitglieder des Eulenburger Freudeskreises, der Geheime Legationsrat von B. hatte es vorgezogen, noch vor Eintritt der Katastrophe seinen Abschied einzureichen, welcher ihm freilich ohne die sonst üblichen Ehrungen bewilligt wurde."

Justizrat Bernstein fährt fort: Hier wird gesagt, der Kläger habe seine Stellung als Stadtkommandant wegen der vom Beklagten behaupteten homosexuellen Veranlagung verloren. In dem jetzigen Prozeß hat der Kläger behauptet, der Verlust seiner Stellung habe mit den das sexulle Gebiet berührenden Angelegenheiten nichts zu tun. Wenn diese Erklärung des Grafen nicht richtig ist, so ist das ein weiterer Beitrag zur Lösung der Frage, ob ein Mann wie der Kläger geeignet gewesen ist, die Stellung zu Sr. Majestät einzunehmen, die er tatsächlich eingenommen hat und jetzt nicht mehr einnimmt. Es ist auch ein Beitrag zu der Frage, ob in der Tat das Ungeheuerliche geschehen ist, das man angesichts der Wahrheit dieser Dinge, die niemand besser bekant sein mußten als dem Kläger, daß man die Ungeheuerlichkeit gewagt hat, die Oeffentlichkeit, ganz Deutschland, über diese Dinge düpieren, ich will nicht sagen belügen zu wollen. Ich bitte, Herrn Dr. Hirschfeld darüber zu vernehmen, ob er wegen dieses Artikels von dem Fürsten Eulenburg, von Graf Moltke oder irgendeinem dieser Leute verklagt worden ist. — Dr. Bernstein beantragt dann noch die Vernehmung der Zeugin Mill, die bekunden soll, daß sie in einem Schreiben selbst zugegeben habe, sie sei von den Gegnern der Frau von Elbe gemißbraucht worden zu der Verdächtigung dieser Frau.

(Fortsetzung siehe 1. Seite 4. Blatt.)

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Konservatoriums-Nachrichten. Der erste Vortrag des Herrn Dr. Tischer aus Köln über „Salome von Strauß" findet Dienstag, den 29. Oktober, abends 5½ Uhr im „kleinen Saale des Kölnischen Hofes" statt. Eintrittskarten à 1 Mk., Abonnementskarten für 6 Vorträge à 4 Mk. bei Hch. Ruhfuß, Buchhandlung, Markt, im Konservatorium der Musik, Kölnischestr. 9 und an der Abendkasse.

Standesamt Dortmund.

Vom 25. Oktober.

1.

Geburten. Ein Sohn: Schuhmacher Anton Bittowski, Blumenstr. 29. Kaufm. Wilka, Dessauerstraße 7. Hülfsarb. Bak, Kurfürstenstr. 14. Bergmann Fischer, Hohestr. 247. Bergm. Nawecki, Lindenhorsterstraße 100.

Eine Tochter: Bergm. Delius, Haydnstr. 58. Former Borkelbrink, Heinrichstr. 43. Ingenieur Davids, Ostwall 22. Bergm. Westott, Kirchenstraße 15b. Arbeiter Themm, Uhlandstr. 45. Friseur Lüte, Königswall 41.

Aufgebote: Bankbuchhalter Josef Versin, und Johanna Wieferig. Bäckermeister Louis Vollmer und Wilhelmine Butzbach. Stellmacher Adam Switalski und Josepha Smielowski.

Eheschließungen: Stellmacher Julius Spill und Rosa Wölfi. Kutscher Paul Abraham und Josepha Sprenger. Maurer Herm. Stork und Theresia Winkelmann. Schreiner Wilhelm Heller und Olga Neugebohren. Eisenbahnschaffner Wilh. Weier und Marie Mrotzek. Kohlenhauer Heinrich Schröder und Pauline Jonen. Elektromonteur Jos. Frohn und Margareta Baumann.

Sterbefälle: Bernhardine Schumacher, Westerbleichstr. 28, 8 Mon. Anna Tomiak, Brüsselerstraße 16, 22 Tage. Theodor Wiemann, 1. Kampstraße 19, 1 J. Peter Kuck, Wilhelmstr. 15, 8 Mon. Stanislawa Krawczyk, Beutstr. 37, 11 J. Joseph Poggel, Kuckerderstr. 102, 7 Tage. Heinrich Buck, Sternstr. 16, 1 J.

II.

Geburten: Kaufmann Magnus Oesterholzstraße 80. Schlosser Landage, Wambelerstr. 26. Kaufmann Schimmel, Landgrafen-Allee 2. Eisenbahnschaffner Rohrberg Feldstr. 82. Maurer Petri Oestermärschstr. 14.

1 Sohn: Arbeiter Neumann, Stahlwerkstr. 80. Arbeiter Igielski, Brackelerstr. 19. Maschinist Hagemann, Mönchengang 4. Eisenbohrer Amelungen, Oesterholzstraße 6. Hilfsschaffner Wilenski, Stahlwerkstraße 21.

Aufgebote: Kohlenhauer Vincent Majewski und Wladislawa Stypa. Händler Georg Winkhart und Henriette Prüsing. Arbeiter Johann Isdepski und Emmi Moritz. Bauschlosser Jakob Zelinski und Johanna Schmülling.

Eheschließungen: Schlosser Hugo Richter und Elisabeth Röllich. Schlosser Wilhelm Buder und Josepha Kubacki. Briefträger Julius Kramps und Maria Frontzen.

Gestorben: Volksschullehrer a. D. Henriette Greihe, Kronprinzenstr. 4, 86 J. Fritz Süßmuth, Juliusstr. 25, 3 Monate. Friedrich Wagner, Wambelerstr. 46, 10 M. Schlosser August Löhr, Kaiserstraße 173, 40 J. Erdmann Neumann, Stahlwerkstraße 80, ¼ Stunde.

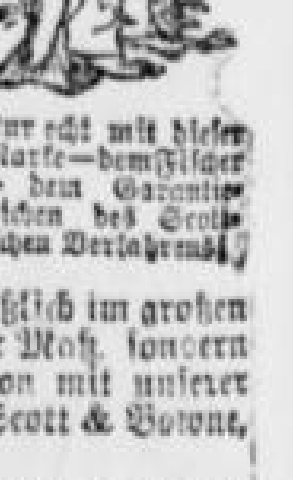
Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste in Unna. Sonntag, 8 Uhr: (Stadtk.) Pastor v. Velsen. Sonntag, 9½ Uhr: Pastor Schulze-Neuhoff. Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag, 8¾ Uhr: (Christusk.) Pastor Cremer. Kollekte für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein.

Für die Kinderstube. :: :: :: ::

Scotts Emulsion

kräftigt den Knochenbau, bildet festes, gesundes Fleisch und erhöht die Widerstandsfähigkeit :: :: :: :: :: :: ::

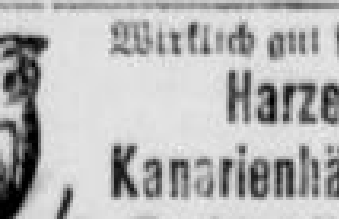


Durch ein besonderes Verfahren selbst für den Säugling leicht verdaulich gemacht, und zusammengesetzt aus den reinsten erstklassigen und — nebenbei bemerkt — teuersten Rohmaterialien, erweist sich Scotts Emulsion als eines der besten Nähr- und Stärkungsmittel für den kindlichen Körper. (39169

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glyzerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Mittwoch Ziehung.
Dombau-
Geld-Lose
½ Mk. 5.—, ¼ Mk. 2.50
Hauptgewinne
100000 Mk.
30000 Mk.
10000 usw.
empfiehlt und versendet
Glücks-Hempel.


Bratf. Gänse
m. Jung. Fett ꝛc., à Pfd. 60 Pf. Nachn. Max Dittmann, Neureichenau 8 (Nd.-Bayern)


Wirklich gut singende
Harzer Kanarienhähne u. Zuchtweibchen
billig abzugeben. (
G. W., Lauenburgerstr. 13, I. Et.


Zwei glatte Münsterländer Wagenpferde zu verkaufen. (
Buckarde, Friedrichstr. 33.

Gut. schweres Arbeitspferd
zu verkaufen Baumstraße 28. (

Ein flotter Pony
zu verkaufen. (39231
Näheres in der Geschäftsstelle

Mandoline
bill. zu verk. Gnadenort 10. (

4zöllige Karre, 3zölliger Wagen, zwei gebr. Wagenkraftgeschirre sofort zu kaufen gesucht. (39267
Hörde, Markt 1.

2 Schweine, 3 Monate alt, umzugshalber zu verkaufen.) Bornstraße 257.

Eine sichergest. Forderung v. 1700 Mark, welche pünktlich monatlich mit 100 Mark abgetragen u. mit 5 Proz. verzinst wird, umständehalb. mit 12 Proz. Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. R. 6008 an die Geschft. d. Ztg.

Nachhülfe!
Welcher Schüler gibt einem Sextaner Nachhülfe i. Latein? Off. m. Preisang. u. B. 2444 an die Geschft. (

Verhältnishalber sofort billig zu verk.: 2 Bettstellen mit Matr., 1 Kleiderschr., 1 Kommode, 1 Tisch, alles gebr. 8041) Clausthalerstr. 21, 2 Tr.

Für Herne u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma Gebr. Kaufmann, Herne, bei.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Dr. jur. F. Presser in Düsseldorf eine Tochter.

Verlobt: Frl. Ada Goldschmidt in Köln mit Herrn Hermann Kiefer in Krefeld.

Gestorben: Frau Elisabeth Kolting in Essen 52 J. Frau Luise Montenbruck in Duisburg-Meiderich 30 Jahre. Louis Pabst in Minden 17 J. Herr Fabrikant C. D. Bröking in Milspe 88 J. Frau Joseph Schlipper in Düsseldorf 54 J. Herr Ferdinand Kunst in Köln 69 J.

Wohne jetzt Hubertsgasse Nr. 7
3062 Jutte, Kammerjäger.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9.

Zahn-Atelier Frau M. Jantzen
prakt. Zahntechnikerin
37 Burgwall 37
neben dem Rheinischen Hof
— Fernsprecher 7·50. —

Rechts-Büro
des Kgl. Gerichtsvollziehers a. D. A. Hering. Dortmund, Markt 1, 1. Et. ist diesen Samstag Nachmittag und Sonntag
geschlossen,
da verreist. (39171

Etwa 30 gebr. Fahrräder, spottb., sch. v. 10 Mk. an, zu verk. Münsterstr. 33, i. Lad.



Heil-Institut
für veraltete Beinschäd. Krampfadergeschwüre. Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer **ganz neuen Methode** ohne Operation und Berufsstörung.

F. Teichgräber, Dortmund,
Weißenburgerstraße 10.
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden: Vorm. v. 9–12 Nachm. v. 3–5
Sonntags von 3–5 Uhr nachm.
Unbemittelte werd. berücksichtigt
Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich keine veraltete, drückende, steif u. unbequem sitzende Binkleim-Verbände anlege.
Viele glänzende teils amtl. beglaubigte Dankschreiben.

Danksagung.
4 Jahre litt ich an einer Beinwunde auf dem inneren Knöchelgelenk. Trotz aller Quacksalbereien fand ich doch nicht eher Heilung, bis ich in die Behandlung des Herrn Fr. Teichgräber ging. Hier wurde ich durch 3 Verbände von meinen Leiden vollständig schmerzlos geheilt, wofür ich diesem Herrn sehr dankbar bin.
Dieses zeichnet:
Herten, d. 24. Oktbr. 1907.
Frau Bleses Mühlenstr. 118.

Die Verlobung meiner Tochter **Aurelie** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Rochol** in Dortmund beehre ich mich anzuzeigen. (39206

Ed. Dickertmann.

Haspe, im Oktober 1907.

Aurelie Dickertmann
Otto Rochol
— Verlobte —

Haspe. Dortmund.



Heute früh 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet, infolge Unglücksfalles, mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Schwager der

Bergmann

Gustav Siepmann

im Alter von 25 Jahren.
Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Loh, Höchsten, Marten,
den 25. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Montag, 28. Oktober, Nachmittags von der Zeche „Freie Vogel“ nach Wellinghofen statt.
Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.



Statt besonderer Anzeige!

Heute Morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Dippel

Lina geb. Eckardt

im 37. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten

Namens der Hinterbliebenen
Heinrich Dippel u. Kinder.

Herbede, Eisenach, Ilmenau, Mühlhausen i. Th.
Langendreer, den 25. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Oktober, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Hauptstrasse 42 aus, Trauerfeier im Hause 4 Uhr.

---

250 Bohnenstangen
wegen Umzug zu verkaufen.
Conrad Kniest,
39274) **Aplerbeck.** Weststraße.

Großer Posten gebrauchte
Fahrräder
spottbillig zu verkaufen zu Mk. 20.–, 30.–, 40.–, 50.– rc.
80539 Kapellenstraße 33

Kartoffelkisten
billig abzugeben (80576
Dreike's Schuh-Haus
Friedhof 20, Ecke Kuckelke.

Suche eine vollständige
Backstubeneinrichtung
zu kaufen. Off. u. F. K. 7342 bef. die Geschft. od. auch zu erfragen daselbst. (80377

Wegen Platzmangel ein fast neues **Fahrrad** für 55 Mark zu verkaufen. (80409
Wambelerstr. 48 I. Etage r.

Gebrauchte Baubude,
30–50 Quadratmet. Bodenfläche, sof. zu kaufen ges. Gefl. Off. m. Preis u. Ang. d. Größe erb. **Richard Hoffmann, Courl, postlagernd.** (



Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere gute, liebe Tante und Grosstante die

Lehrerin a. D.

Henriette Grethe

im 87. Lebensjahre heute Morgen um 8½ Uhr zu sich heimzurufen.

Dortmund, den 24. Oktober 1907.

Familie Siedhoff.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Oktober, morgens 10¾ Uhr von der Totenhalle des Südwest-Friedhofes. (80455

Nachruf.

Gestern Vormittag entschlief ruhig und schmerzlos im Alter von 87 Jahren die

Handarbeitslehrerin a. D.

Fräulein Henriette Grethe.

Die Heimgegangene hat volle drei Jahrzehnte hindurch ihre beruflichen Pflichten an unserer Schule mit grosser Pflichttreue und gutem Erfolge wahrgenommen. Wir werden der freundlichen, liebenswürdigen Mitarbeiterin ein ehrendes Andenken bewahren. (39227

Dortmund, den 25. Oktober 1907.

Das Lehrer-Kollegium der evangelischen Volksschulen.

Triumph geht über Alles!
Erstes bestes Lehr-Atelier für Schnitt u. Zuschneiden der gesamten Damen-Garderoben n. d. unerreicht leicht faßlich, im In- u. Ausland gesetzl. geschützten Dresdener **Triumph-Methode**



Anfert. eig. Garderobe vielf. preisgekrönt nur allerhöchste Auszeichn.
Grand-Prix, Ehrenkreuz und goldene Medaille
keine zweite Lehr-Anstalt die diese hohe Auszeichnung aufweisen kann. In Berr. (2880?
Fr. C. Obermeier
Dortmund, Münsterst. 70, II.

1 eich. Buffet,
1 hell. Schreibtisch m. Auff.,
1 Diplomaten-Schreibtisch
billig zu verkaufen. (
Münsterstraße 40, 2. E.

Piano, kreuzs. voller Eisenpanz. u. Aufsatz f. 275 Mk. zu verk. Siegfriedstr. 11, p., an der Rheinischenstraße. (

Landauer
fast neu, billig zu verkaufen. Heinr. Paul, Sattlerei, Bochum, Finkenstraße. (

Gut erhaltener 39014
Landauer
billig abzugeben.
Brune, Herne, Bahnhofstr. 122

Ein kleiner Wagen
möglichst mit Geschirr zum Esel passend, **gesucht.** 39130
Fritz Reinke, Castrop.

Gebr. 4zöll. Pferdekarre zu verkauf. Altonaerstraße 11.

Suche für flaches Federfuhrwerk, 40 Ztr. Tragkr. **Nebenbeschäftigung.** S. bill **Preisberechnung.** Westenhellweg 126, 2. Etage.

Leichte Handkarre zu kaufen gesucht. Kuckelke 8. (

Achtung! Ein groß. neues Geschäftsgig m. Verdeck ist billig zu verkaufen. **Huckarde,** Friedrichstraße 33.

Sofort Cassa!
Seriöser Kaufmann sucht Manufaktur, Konfektion, Wäsche und Schuhwaren gegen Cassa zu kaufen. Offert. unt. J. D. 1584 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Köln.**

Beachten Sie die Firma

Central-Credit-Haus

Dortmund — Westenhellweg — 138.

Neu übernommen! — Neu übernommen!

Grösstes Unternehmen Westfalens.

Geschäfte: **Rheinisch-Westfälische Möbelfabrik Bochum. Wattenscheid „Glück auf“.**

Ich offeriere

Auf Teilzahlung

unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen:

Möbel.
Ganze Wohnungs-Einrichtungen
von einfachster bis zur elegantesten Ausführung, sowie
jedes erdenkbare Möbelstück.
Herde,
Emaillegarnituren
etc. etc.

1000 Anzüge
nur moderne Sachen,
will ich, um schnell den alten Restbestand zu räumen, bei
grosser Preisermässigung
auf **leichtester Teilzahlung** abstossen, ebenso
Damen-Confektion
sowie (39217
Manufakturwaren.

Alfred Kraus

Inh. des Central-Credit-Hauses **Dortmund, 138 Westenhellweg 138.**

Neu übernommen!

Rheinische Automobil-Fachschule, Düsseldorf.
Chauffeurschule
Haroldstrasse 6. 39221

Aufruf! 20–50 Mk. Belohnung! Aufruf!

Der am 3. April 1845 zu Ginernfeld als Sohn der Eheleute **Friedrich Echterhoff** und der Maria Catharina geb. Kampmann geborene Arbeiter **Friedrich Echterhoff,** welcher am 2. Mai 1879 bei dem Standesamte Blankenstein, Kreis Hattingen mit der Witwe Johann Meißner die Ehe schloß, sich einmal in Welver, Amt Hattingen, dann in Blankenstein, Kreis Hattingen, aufhielt und am 11. Mai 1882 nach Hamme bei Bochum verzog, hier nach dem Referat des Polizeisergeanten Moldenbauer, Gablenschestr. Nr. 50, frühere Nummer 259, wohnte, kommt als Erbe seiner im Krankenhause zu Eving Verstorbenen, die eine Geldsumme von 550 Mark hinterlassen hat, in Betracht. Alle Nachforschungen, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln, sind selbst mit Hülfe sämtlicher in Frage kommenden Polizei-Behörden resultatlos verlaufen. Wer nun dem **Königl. Amtsgericht zu Dortmund** die genaue Wohnung des vorgenannten Friedrich Echterhoff oder seiner Angehörigen zu der (80493

— Nachlaßpflegschaft Möller 9. 7. 251/02 —

angibt, erhält die oben angekündigte Belohnung.

Nürnberger Spielwaren!
Puppen! Christbaum-Verzierungen. **Neuheiten** in 10, 50 u. 100 Pf.-Artikeln Preisliste 291 nur für Wiederverk auf **Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg**

Damen
find. Aufnahme u. Rat bei Hebamme. Off. u. Df. H. 1506 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (

Heirate
nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von Dr. Retau mit 39 Abb., statt 2,50 nur Mk. 1.–. **Liebe** und **Ehe** ohne **Kinder** von Dr. med. Lewis mit Abb. Mk. 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2,70 frei. **A. Günther,** Versandb., Börnestraße 22. **Frankfurt a. M.** (274)

Die älteste Vogel-Handlung am Platze
Nur Wiss-Strasse 34 Nur



offeriert **mehrere 100 Sing- und Ziervögel** all. Arten wie **Buchfinken, Hänflinge, Zeisige, Ia. Graudrosseln, chinesische Nachtigallen, Lerchen, Wellensittiche, Prachtfinken** u. s. w., wirklich gute Sänger von 1.00 Mk. an. Gleichzeitig mache ich die geehrten **Aquarienliebhaber** auf meine **riesige Auswahl** in **Aquarien, Aquarienfischen** all. Arten, **Ständern, prachtvollen Wasserpflanzen, Muscheln** usw. aufmerksam. **Utensilien** zur Zucht und Pflege. Prämiiert mit **goldenen und silb. Medaillen, ersten und Ehrenpreisen.**

Größte Auswahl! Billigste Preise!

---

38 Oefen

Germanen
Irische Dauerbrandöfen
Füll-Regulieröfen

sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden, wegen vollständiger Aufgabe des Artikels

Der Verkauf beginnt heute
Vormittags von 8–12 Uhr
Nachmittags von 2–8 Uhr,

Friedrich Kühndahl
Mühlenstrasse 12.

Der Verkauf findet im Lagerhaus statt. (39250

Berliner Börse, 25. Oktober 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4,20. | 1 Latrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4¾.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	3½	99.40G
do. 1912	4	99.50G
do. fäll.1.7.08	3½	99.00G
do fäll.1.10.08	3½	98.70B
do. fäll.1.4.09	3½	98.70B
Pr.Schatz1912	4	99.50bB
Dt. Reichs-Anl.	3½	94.25bG
do. do.	3	84.30b
Preuss.cons.A.	3½	94.60G
do. do.	3	84.20b
Bad.St.Anl.01	4	100.40b
do. do 02	3½	92.90G
Bayer. St.-Anl.	4	100.90bG
do. do.	3½	93.90bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3	92.10B
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96	3	—.—
Cass.Landescr	3½	92.75b
do. XXI. u. 17	3½	94.00G
do. XXII. u.14	4	100.20B
Hmb.am.93/99	3½	93.10bG
do. do. 1902	3	—.—
do. do. 1907	4	100.50B
HessStA.93.00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3½	82.40G
do. 09	4	100.00B
Oldb.St.KrdObl	3½	92.30G
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—
HannPA.VII.VIII	3½	—.—
Ostpr.Prov.Obl.	4	99.00b
do. do.	3½	90.75G
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.Anl.	3½	90.50B
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.50G
do. IX. XI. XIV	3	83.00G
do. XX. XXII	4	100.30b
Teltow. Anleihe	4	99.60B
Westf.Prv.-Anl.	3	83.00G
do. do.	3½	92.10G
do. do.	4	99.90G
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	99.50G
BarmerSt.-Anl.	3½	91.50G
BerlinerS. Anl.	3½	95.20G
do. 1882/98	3½	94.40b
do. St.-Syn. I	4	99.10G
Bonn.StA.1901	3½	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	92.00G
Bromberg.St.-A	3½	92.60B
do. do.	4	98.60G
Charltb.95/99	4	100.10G
do. 95/99	3½	91.10G
Cöln.St.-A.v.9[illegible]	3½	100.00G
Crefelder St.A.	3½	96.00bB
Düsseld.88.03	3½	92.00B
Elbert.St.-0.99	4	99.00G

Elberf.St.-0.89	3½	93.75G
Ess.St.A.IV.V98	3½	94.50G
Hall. St.-Anl.	4	99.20G
do. 86/92	3½	94.00G
Hann.St.-A. 95	3½	93.00G
Kieler St.-Anl.	3½	91.50G
Magdeb.91u10	3½	100.00B
do. 06u.11	4	100.00G
do.75/91u02	4	93.25G
Mündener St.A.	4	99.00G
Naumburg. 97	3½	93.00G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	91.10G
Wiesbad. 1901	3½	91.60G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.25G
do. do.	4½	106.30G
do. neue	4	98.40B
do. do.	3½	92.10G
do. do.	3	84.50G
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.90G
do. do.	3	83.25b
Kur uNeum	3½	96.50G
do. do.	3½	94.00G
Ostpreuss.	4	102.20G
do.	3½	92.70G
Pomm.Lnd	3½	92.2[illegible]
do.	3	82.60bG
Posensche	4	100.60G
do.	3½	94.20b
Sächsisch	4	102.30G
do.	3½	93.20b
do.	3	82.90b
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A	4	99.40b
do. L. C.	4	99.40b
SchlHlstLd	3½	91.50G
WestfLand	4	98.90B
do. do.	3½	91.80G
Wstp.ritt.I.	3½	96.10G
do. do. I.	3	83.50G
Rentenbriefe		
Hannovsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess. Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	99.60G
do. do.	3½	92.50G
Pomm.	4	98.60G
do.	3½	92.50G
Posensch.	4	99.60G
do.	3½	92.75b
Preuss.	4	99.60b
do.	3½	92.60G
Rh.-Westf.	4	101.40B
do.	3½	92.90B
Sächsisch	4	99.60G
Schles.	4	99.60b
do.	3½	92.90b
Schl. Holst	4	99.60G
do.	3½	—.—

Bad.Präm.A.07	4	149.50bB
Brnschw.20Tl.	frc.	168.90b
Cöln-Mind.P.A.	3½	130.00bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	144.75b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L	frc.	31.00bB
Oldenb.40Tl.L.	3	129.80b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.10G
do.äuss100Lvr	4½	92.80G
do. Ges.8.8.96	4	84.00bG
Bulg.St.Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	100.30b
do. v.1898	4½	94.75b
Griech.A.81-84	1.6	48.00bB
Griech. Goldrnt	1.3	35.80G
do. Monopol	[illegible]	47.50G
Jap.A.II. 10.1.7	4½	88.00bG
do.	4	83.00bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anl.	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papierrnt.	4½	—.—
do. Silberrnt.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	—.—
Port.StA.unf.III	3	65.00bG
do. III. Spec.	frc.	11.10G
Ruman. 1903	5	93.60bG
do. 1898	4	82.25b
Russ.Anl. 1902	4	77.00bG
do. do. 1905	4½	92.70bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	71.00b
do. Boden-Cr.	5	102.50G
Sao Paulo G.A.	5	95.20b
Schwed.StA.86	3½	92.40bG
Serb.am.Anl95	4	78.00bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A. 03	4	92.50b
do. Bagd.-A.	4	84.80b
do. 1903	4	86.90b
do. Lose	frc.	141.10b
Ung. Goldrente	4	92.50b
do. Kronenrnt.	4	92.70b
do.Staatsr.9[illegible]	3½	81.75b
Bucar. Anl. 88	4½	95.75bB
B.Air.St.A.100L	4½	88.25b
do. do. Pes.	6	—.—
Lissabon. St.A.	4	—.—
Stockh.St.A. 84	4	81.70bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
AachMastr.abg	5½	—.—
Allg. Dt.Kleinb.	4½	93.10b
Braunschw. Ld.	7	139.10G
Crefelder	7	142.50G
Eutin-Lübeck	3½	84.50G
Frankf. Güterb.	5	—.—
Halberst.Blank	6	127.25G
Halle-Hettst.LA	4½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	—.—
Niederlausitz.	3½	62.60G
Nordh.Wern.LA	4½	84.50G
Oesterr. Staats	6	140.10b
do. Südb.(Lb.)	0	25.90b
Warsch.-Wien	0	101.30b
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6½	123.25b
Westsiz. Eisenb.	0	77.00b
Zschipk.Finstw	13½	280.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	77.90B
ElisWestb.6.stf	4	97.90b
do. 1890	4	97.00G
FranzJos. Silb.	5	—.—
Galiz.Carl Ldw.	4	96.75bG
Kasch.Odb. Gld	4	96.00G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	85.90G
do. Ergzgsnetz	3	83.25G
do. Staats Gold	4	97.70b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2.6	62.10G
do. Obl. Gold	5	103.30G
Ivangor. Domb.	4½	85.50b
Mosco-Kursk	4	65.80G
Mosc.Smol.abg	4	75.00b
OrelGriasi89er	4	73.40b
Süd-Westbahn	4	73.00b
Koslow-Woron.	4	75.00B
Kursk-Kiew	4	81.10G
Mosc.Kiew Wor	4	76.80G
Mosco-Rjäsan	4	81.10G
Rybinsk gar.	4	74.00G
Rjäsan-Kozlow	4	75.00G
do. 1897 uk.08	4	73.75G
Süd-Ost 1898	4	74.10b
Wladikawk. 98	4	75.50bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.Netz	5	101.25bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.G.stg.	2.4	97.80G
Ital.Mittelmeer	4	101.10bG
Centr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&S.Franc	4	72.10bG
St.LouisS.West	4	—.—
do. II. Inc. 6	4	73.60G
SouthPac 1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	100.40G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Brl.HpPf30%ab	4	95.00bG
do. do.	3½	90.00G
do. I.u.II.uk.14	4	98.00G
do.IIIu.IV.uk15	4	98.00bG
Br.-Hann. H.-B.	3½	93.60G
do. XVI. XVIII.	4	97.40bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	134.30G
do. II.	3½	112.00b
do. VIII.	3½	91.10bG
do. IX u. IXa	4	97.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.50bG
do. do. VIII.	3½	91.60G
do. do.X.08	4	97.70bG
do. XI u.XII 10	4	97.80bG
Frankf.H.B. XIV	4	—.—
Hamb. Hyp.-B.	4	97.25bG
do. do. 1908	3½	90.50bG
Hann. Bodcr. I.	3½	96.75G
do. do. II.	3½	92.50G
Meckl. Hp. u. W.	4	97.40bG
do. do. I.	3½	95.50G
Meckl.Str.H.-B.	2.4	104.50G
do. do.	2.1	94.25G
Meining.H.-B.II	4	98.00bG
do. VI. VII.	4	98.00bG
do. VIII.	4	98.10bG
do. IX.u.1914	4	98.30bG
do. XI.u.1916	4	98.80bG
do. conv.	3½	90.60bG
do. unk. b.07	3½	91.00bG
do. 1913	3½	91.50bG
do.Präm.-Pfb.	4	133.00G
Mitteld.Bdcr.II.	4	97.75G
do. uk. 06	3½	92.00G
do. Grdrbr. III.	4	98.75G
Nordd.Grdcr.III	4	97.00G
Preuss.Bodc.IV	4½	113.25G
do. X.	4½	110.50G
do. 1905 XIV.	4	97.40G
do. XI.	3½	90.20bG
Pr.Centr.Bd.90	4	97.50bG
do. v.03 uk.12	4	98.40G
do. v.06 uk. 16	4	98.80G
do. v.07 uk. 17	4	99.50G
do. v.86,89,94	3½	91.40G
do. v.04 uk. 13	3½	92.50G
do.C-O.96uk06	3½	92.20G
do. v.06 uk. 16	3½	94.00G
Preuss.Hyp.A.B	3.2	89.10G
do. do. abg.	4	96.00bG
do. do. do.	3½	89.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.00G
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	90.50b
do. do. 1908	4	97.40bG
do.XX.XXI uk10	4	97.50bG
do. XXII. 1912	4	98.10bG
do. XXV. 1914	4	97.90b

PrPfB.XXVII.15	4	98.10bG
do.XXVIII.1917	4	98.50G
do. XXIII. 1912	3½	94.00bG
do. XXVI. 1914	3½	94.50G
do. XXIV. 1912	3½	92.60bG
do.Kleinb.-Obl.	4	97.20G
do.Comm.-Obl.	3½	92.10bG
do. VI. 1917	4	99.30G
do. III. 1912	3½	92.00G
Rhn.HpB 83-85	4	98.10G
do. S. 69-82	3½	90.40G
do.Comm.Obl.	3½	92.50G
Rhein-W.B. I.III	4	97.40bG
do. II. IV.	3½	90.30bG
Sächs.Bodencr	3½	92.75G
SchlesBodcrPf	4	97.25B
do. do.	3½	89.00bG
Westd.Bodencr	4	98.30G
do. do. III.	3½	90.80bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	127.75bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	154.00b
Brl.HandelsGes	9	154.00bG
do.Hypoth-B.A.	5½	120.75G
do. do. B.	5½	169.00bG
do. Kassenver.	7	—.—
Brasil. Bk.f. Dt.	10	158.00G
Braunschw. Bk.	6	—.—
do. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc B.abg	6	107.40G
do. Wechsl.B.	6	104.70G
Darmstadt. Bk.	8	127.00bG
Deutsche Bank	12	227.90b
Dtsch. Effekt.B.	5	102.80G
do. Hyp.-B.100	7½	141.60G
Disconto.Comm.	9	171.00bG
Dresdner Bank	8½	140.25bG
Essen.Cred.-V.	8½	154.50G
Gothaer Grdcr.	8	152.40B
Hambg. Hyp.-B.	8	159.00bG
Hannov. Bank	7	134.50bG
Königsb. Ver.B.	6½	—.—
Leipz. Cred.-A.	9	163.25b
Magdeb.Bankv.	7½	124.50G
do.Privatbank	7	122.50bG
Meining.Hyp.B.	7	141.00b
Mitteld. Bodcr.	4½	87.25b
do. Creditb.	6½	114.75G
Mülheim. Bank	6½	108.00G
Nationalb. f.Dt.	7½	119.40b
Nordd Grundcr.	5½	105.00bG
Oest. Crd. Anst.	9½	—.—
Osnabrück. Bk.	7½	140.00G
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	117.50G
Pr.Bod. Cred.A.	7½	145.50B
do.Ctr.Bd.Cr80	9	182.10G
do. Hyp.Akt.-Bk	5½	112.90b
Pr. Leihhaus	6	112.80G

Pr. Pfandbr.-Bk	7½	136.50B
Reichsbank	[illegible]	155.50bG
Rhein.Disc.Ges	8	132.10bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	147.10b
Russ.Bk. f. a.H.	10	127.50b
Schaaffh. Bkv.	8½	138.90b
Schles.Bank-V.	7½	150.00G
Südd. Bodencr.	8	174.00G
Westd. Bodencr.	7	136.00G
Westf.LippVerb	6½	105.50G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.Fab	12½	195.10bG
A.-G.f.Mont.Ind	3	65.75b
Alfeld-Gron. P.	9	129.00bG
Allg.Elekt.-Ges	11	136.25b
Alsen PortlCem	[illegible]	240.25b
Anglo Contin.	7½	112.00bG
Anhalt. Kohlen	5½	102.30bG
Aplerbeck. Bgb	12	168.25bG
Arenberg do.	45	705.50b
Bergm. Elektr.	18	263.75b
Berg.Märk.Ind.	7½	193.50G
Berl. Bockbr.	8	118.30bG
do. Elekt.-W.	10	161.00G
do. Maschb.	13	214.50bG
BielefeldMach.	25	342.00G
Bismarckhütte	25	297.75bG
Blumw Mach F	7½	117.00G
Bochum.Gussst	15	204.50b
BöhmBrauhaus	10	144.25bG
Braunk.u.Brik.I	9	163.75bG
BraunschwJute	12	190.25G
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	229.50b
Caroline b.Offl	25	375.00bG
Cassel.Federst	15	229.50G
CölnerBergw-V	30	433.75G
Cöln-Müs.Bgw.	9	127.75b
ConcordiaBrgb	22	335.00b
Consolidation	30	429.75b
Cröllwitz. Pap.	14	217.00G
Dessauer Gas	8	160.10bG
Dtsch.Gasglühl	22	250.00bG
do. Waff.u.Mun	20	261.50G
Donnersmarck	14	297.75bG
Dortm.UnionC	3	62.30b
do. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	20	334.00bG
do. Victoriabr	8	121.00G
Düsseld. Eisen	10	148.75b
do. Waggon	22	295.00b
Dynamit Trust	10	161.25b
EgestorffSalin.	9½	152.25G
Eilenburg Katt.	8	119.00G
Eintracht Brnk.	20	269.00bG
Elberfld. Farb.	36	487.00b
do. Papierf.	7	99.00bB

Engl. Wollwar.	8	113.60G
Eschweil.Brgw.	14	210.00bB
EssenerSteink.	10	147.60bG
Freund Masch.	14	331.00G
Frister&Rossm	7	117.50G
Gelsenk. Brgw.	11	195.25bG
Georg Mar.Bgw	0	77.25bG
do. St.-Pr.	0	96.00bG
GermaniaDrtm.	12	166.25G
Gerresh.Glash.	15	223.00bB
Ges.f.elkt.Untr.	8	125.00b
GladbachSpinn	6	152.25B
GörlitzerEisnb.	20	295.00G
Hagen. Gussst.	5	72.00G
HallescheMach	34	370.00G
Hannov.Masch.	25	352.00bG
Harb.-Wien G.	0	156.25b
Hark. Brückenb	7½	—.—
Hark.Bgb. Pr.A.	10	128.10bG
Harpener Brgb.	12	203.10bG
Hartm. Masch.	5	118.25bG
Hasper Eisenw.	12	159.00bB
Hengstnb Mach	10	137.75G
Herkul. Brauer	11	130.00G
Hofmann Wggf.	22	347.25G
Hösch.Eis.u.St.	18	218.75b
Höchst. Farbw.	30	455.00G
Howaldtwerke	0	87.00G
Ilse Bergbau	18	337.25G
Isenb. Brauer.	5	82.25G
Kaliw. Aschersl	10	148.00bG
Kattowitz Brgb.	12	204.00G
Kohlmann Strk.	18	332.50G
König Wilh. cv.	20	279.00bG
Königsborn	12	197.00bG
Köppert. Bgbau	14	200.10bG
Kyffhäuserh.	0	137.00G
Lapp Tiefbohr.	0	85.50G
Lauchhamm.	14	169.00bB
Laurahütte	12	224.30b
Leipz. Br. Rieb.	10	187.00G
Leopold-Grube	7	113.00bG
Leopoldshall	1	53.60G
Lindenbr. Unna	4	63.00G
Linden Brauer.	[illegible]	240.50G
LouiseTiefb.PA	0	92.00G
Ldw. Löwe&Co.	16	241.00G
Löwenbr.Dortm	12	188.00G
Märk.Westf.Bgw	0	121.75b
Magdeb. Gas	7	121.50bG
do. Bergwerk	38	510.00G
Marienh. Kotz.	8	109.25bG
Massen.Bergb.	8	125.25bG
Mend.&Schwrt.	8	97.00bG
Nähm. Koch&C.	10	178.75b
Neue Bod.-A.-G	8½	115.25bG
Niederl.Kohlw.	10	146.75bG
Nordd. Wollkm.	12	146.25bG
Obschl. Eisb.B.	7	112.00bG
do. Eisen-Ind	6	100.50bG

Obschl. Koksw.	10	149.75bG
do. Prtl.-Cm.	17	200.00bG
Oppeln. Cem.W	14	171.00bG
Orenst&Koppel	16	191.00G
Phönix, Lit. A.	17	179.50bG
Pos.Sprit-A.-G.	18	374.00bG
Rhein-Nassau	26	228.00bG
Rhein.Stahlwrk	15	171.10bG
Rh.-Westf.Kalkw	10	124.75bG
Riebeck.Mnt.W	9	200.00bG
Rombach. Hütt.	14	175.75bG
Rositz. Braunk.	14	204.75G
do. Zuckerf.	3	110.50b
Sächs. Gussst.	20	235.75B
Sächs Thür Brk	3	100.00bG
do. do. Pr.A.	5	113.50B
SalineSalzung.	5	102.50bG
Sangerh. Masch.	10	159.00bG
Schlegel Br.	10½	152.50G
Schles. Cemnt.	13½	175.25bG
do. Zinkhütte	23	417.00bG
Schöneb. Schl.	12	196.75bG
Schub.&Salzer	30	302.75bG
SchuckertElekt	5	103.60b
Schulth.Brauer	18	250.50bG
Schulz-Knaudt	11	161.00G
Siemens Glas-I	16	252.25b
Siem. & Halske	10	171.00b
Spinn & S. abg.	3	52.00G
StadtbergHütte	0	89.50G
Steins. Hohens.	5	80.25G
Stettin. Vulkan	14	255.75b
Stolb. Zink-Akt	10	147.00bG
Ver.Cöln-RttwP	18	246.00G
Victoria Fahrr.	8	113.25G
Vogt & Wolf	12	173.50G
Vorwohl.Prtl.C.	18	212.75bG
Werst.Grub. VA	10	120.00bG
Wenderoth	5	87.50G
Westereg. Alk.	15	211.10bG
Westfalia Cem.	20	224.50bG
Westf.Drahtind	15	160.00bG
do. Kupferwk.	8	[illegible]
do. Stahlwerk	0	67.00bG
WickingCemnt.	12	148.50b
Wickrath Leder	10	173.50G
Wickul. Küpper	4	188.00b
Wiel.& Hardtm.	7	109.25G
WilkeGasm VA	8	105.60G
Witten. Gussst.	20	234.75bG
Zeitzer Masch.	14	261.00bG
ZellstoffVerein	6	92.00b
Strass.- u. Transp.-Ges.		
Aach.Klnb.	7	144.50G
Argo Dpfs.	5	73.10G
AllgBlnOmn	5	113.50bG
do.Lok.uSt	7½	145.75G
Brasch.Str	5½	—.—
Bresl. El.B.	6	—.—
do. Strssb.	11	—.—
Cassel.Stb	4	101.00G

Strass.- u. Transp.-Ges.		
Elkt.Hochb	3	126.40b
Gr Brl.Strb	8	173.80bG
Hmb.Packf	10	126.10b
do Strassb	10	187.50B
HannStrVA	1	71.00b
Magdb.Str	8½	160.50bG
Hansa, Dpf	6	128.25G
Nrdd Lloyd	8½	112.50bB
V.ElsbB VA	4	67.00B

Oblig. industr. Gesellsch. Die mit * bezeichneten sind hypothekar. sichergestellt.

Allg. Elekt.Ges.	4	97.25bG
do. do.V. u.10	4	97.40b
Dortm.Union10	*5	110.00G
do. do.	*5	101.25G
FKruppscheObl	*4	99.25B
Laurahütte	*3½	—.—
do.	*4	92.00B
Neue Bod.-Ges.	4	92.25b
do. do.	3½	87.75G
Siem&HlskOB 3	4	97.50G
do. do. knv. 3	4	97.60G

Wechsel-Kurse.

Amstd Rtt	8 T.	5	168.85bG
Brüss.oA.	8 T.	5	81.25bG
Kopenhg.	8 T.	6	111.90bB
London	8 T.	4½	20.48b
do.	3 M.	4½	20.26b
New York	—	—	4.255bB
Paris	8 T.	3½	81.55G
do.	2 M.	3½	81.13bG
Wien	8 T.	5	85.20B
do.	2 M.	5	84.25G
Ital. Plätz	10 T.	5	81.70bG
Petersb.	8 T.	7	215.40G

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.32b
Sovereigns p. Stück	20.465b
N.Russ Gold p 100R	216.75b
Amerikan. Noten	4.22b
Belgische Noten	81.25b
EnglischeBankn.1L.	20.49b
Franz.Bankn.100fr.	81.60b
Holland. Banknoten	168.85b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.20bG
Russ.Noten 100Rbl.	216.50b
Zoll-Coup., kleine	324.00bG

Stellenangebote

Wer seinen Beruf
wechs. will, find. nach kurz. Probezeit einträgl. Lebensstell. m. Pensionsberechtig. Off. u. H. K. 6725 a. d. G.

Schriftl. Nebenerwerb.
Abschreiben von Werken und Adressen vergibt (
Mathias Pieck, Kelz, Bezirk Aachen.

Automobilführer.
Jedermann, der zur Aufbesserung seiner Existenz den Chauffeurberuf ergreifen will, wird von behördlich geprüften Lehrkräften theoretisch und praktisch für alle Systeme ausgebildet. Erstklassiges Lehr- u. Uebungsmaterial. Erfolge unübertroffen. Tages- u. Abendkurse. Prospekte frei.
Automobilführer-Technikum „Electra", Berlin.
Dortmund, Westerbleichst. 28, Restaurant Heinr. Tolmus.

Gewandte Leute
zu höchst lohn. Beschäftigung gesucht. (Prov. u. Tagessp.) Zu meld. nachm. 5—6 und Sonnt. v. 10—12 Uhr vorm. 80470) Uhlandstraße 56.


Nebenverdienst. Sprech-Appar. in kleinst Rat. u. Vertret. Ernstl. Reflekt. wend. sich Opt. Niederl. Köln, Krefelderstr. 47.

Herren und Damen
jeden Standes werden zum Reisen angelernt bei sehr hoh. Verdienst. Meld. Sonntag b. 1 Uhr. Heine, Schleswigerstr. 31 a, Nordmarkt.

Geschäftsführer
für Kolonialwaren-Filiale gesucht. Kautionsstell. Bedingung. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Photographie erbittet (39159
Ludwig Weymann, Iserlohn.

Bureaugehülfe
evt. junges Mädchen, Maschinenschr., auf sof. od. spät. ges. Meld. m. Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. an Justizrat Goldberg, Rechtsanwalt und Notar, Bochum. (

Fixer (39236
Maschinenschreiber und Stenograph
gesucht. Schriftl. Offerten an Wilh. Hemsoth, Abtlg. Schiffahrt in Dortmund.

Guter Pianist
findet dauernde Anstellung per 1. November. Zu erfragen
Phono-Kinematoscope-Theater,
80508) Rheinischestraße 13.

Mehrere Wagenrevisionsschlosser als
Wagenmeister
auf sofort gesucht.
Schriftl. Meldungen an Abteilung Eisenbahn der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Bruckhausen-Rhein. Persönliche Meldungen in der Zeit von morgens 8½ bis 10 Uhr, mittags von 1 bis 2 Uhr bei Portier 2

Tüchtige
Elektro-Monteure
gegen hohen Lohn sof. ges.
Heinr. Göbel jr., Elektrotechnische u. Maschinenbau-Anstalt. (
Abteilung: Hörde.

Tüchtige
Elektromonteure
die möglichst schon auf Hüttenwerken gearbeitet haben, gesucht. Angebote unter Nr. 4339 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W. (

Vorzeichner
für Brücken- und Hochbankonstruktion, welche selbständig und zuverlässig arbeiten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei guten Leistungen evtl. Monatsgehalt u. dauernde Stellung. (39160
Hein, Lehmann & Co., Akt.-Ges., Düsseldorf—Oberbilk.

Mehrere tüchtige
Kunst- und Bauschlosser
werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, ebenso einige Lehlinge bei sofortigem Verdienst noch eingestellt. (38923
Himmelmann & Hoffmann
Märkischestraße 216

Weichen-Schlosser
werden bei hohem Akkord für dauernde Beschäftigung gesucht v.
Glässing & Schollwer
39065) Feldbahnfabrik
Schüren-Aplerbeck.

Mehrere tüchtige
Schlosser u. Eisendreher
für dauernde Beschäftigung bei gutem Akkordlohn gesucht. Verheiratete bevorzugt; eventl. wird Bahn-Transport für Möbeln vergütet. Schriftl. Offert. a. d. Attendorner Maschinen- u. Werkzeugfabrik,
39067) Attendorn i. W.

Stelle noch
10 Schlosser u. Montagearb. ein. F. Herzog, Rauxel, Schacht Viktor 3-4, Magazin-Neubau. (80342

Für Werkzeugmaschinenbau.
Ein tücht., älterer Maschinenschlosser und ein Bauschlosser der schmieden kann, gesucht.
Markmann & Fricke, Unna i. W.

Schlosser, Nieter
für Montage, Eisenkonstrukt., gesucht. Monteur Heep, Zeche Radbod bei Hamm i. W.

Tüchtige (39045
Schmiede
finden dauernde Beschäftigung.
Thyssen & Comp.
Abt. Maschinenfabrik
Mülheim-Ruhr.

Tüchtig. Dreher
als Vorarbeiter für die mechanische Werkstatt, in welcher Stahlformguß- und Schmiedestücke bearbeitet werden, von einem Rheinischen Stahlwerke zum baldigen Eintritt gesucht. (
Schr. Off. m. Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche unter O. T. 6001 an die Geschst.

2—3 tüchtige Nieter
werden noch gesucht zur Aufstellung der Lokomotivreparatur-Werkstatt Cassel. Reisegeld wird nach 14tägiger Arbeit vergütet. Zu melden Gutehoffnungshütte Brückenbau, Sterkrade. (

Kesselschmied
Ankörner
Schlosser
jugendl. Arbeiter
sucht (39289
Heinr. Behrend
hinter der neuen Gasanstalt.

Tüchtige und solide
Isolierer
mit langjährigen Zeugnissen finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn. (
Korkstein-Werke
Julius Rathe, Köln a. Rh.

Mehre tüchtige 39063
Installateure
perfekte Rohrbieger für dauernd bei hohem Lohn sofort gesucht, zugleich mehrere
Hülfsarbeiter.
Dr. C. Otto & Comp., Kamen, Schacht Grillo.

Tüchtige 39164
Klempnergesellen
gesucht.
Gustav Knapp, Herne.

Bleilöter
finden dauernde Beschäftigung bei
Buxkämper & Esser
Castrop. (39211

Maschinist
welcher mit Eismaschine und elektrischer Anlage vertraut ist, auf sofort gesucht. (39107
Stiftsbrauerei A.-G.
Hörde.

Ein sol. selbständiger Maler, in allen Fächern firm, der a. einfache Arbeit mitmacht, für ständig als 1. Gehilfe gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte, denen an dauernder Stell. gel. ist, w. sich melden m. Ang. d. Tätigk. u. Lohn. Schr. Ang. u. K. 2456 an die Geschst. dieser Ztg.

Ein tüchtiger
Drechsler
sofort gesucht. Hoher Lohn u. dauernde Beschäftigung.
Loth u. Co., Annen i. W., Fabrik für Haushaltungs-Maschinen. (

Tücht. Treppenbauer
auf sofort gesucht. (
Linneweber u. Co.
Hoch- u. Tiefbau-Gesellsch. m. b. H.
Schürweg 60.

Einige tüchtige (39222
Maurer
sofort gesucht.
Schulte-Derne u. Saamer, Baugeschäft, Altenderne.

Einschaler u. 1 Vorarbeiter
für Eisen-Betondecken werden noch angenommen am Postneubau Schwerte von Betonmeister Schmidt. (

Bauhülfsarbeiter gesucht. Neubau Körnerhellweg 54.

Handlanger geg. hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht. Meld. Baustelle Halde bei Zeche Schleswig. (39076
H. Säck, Asseln.

Handlanger
gesucht. (80383
Neubauten Dettmarstraße 4/10

Tüchtige Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sucht
Chr. Heinr. Schulte, Kaiserstraße 130. (39001

Kr. Erd- u. Oberbauarbeiter
nach Kassel gesucht. Freie Eisenbahnfahrt. Zu meld. b. Lingemann, Bahnhof Oberhagen oder bei Heinr. Dirks, Dortmund, Kl. Heimstr. 1. (

Tücht. Oberbauschachtmeister
mit 40 Oberbauarbeitern sofort gesucht. (39152
Gockel & Miebur
Bochum, Engelsburg.

15—20 Erdarbeiter
z. Rampenanschüttung Mengede, 20 Oberbauarbeiter nach Dortmunderfeld sofort gesucht. G. Sander, Tiefbaugeschäft. (39124

3 gute Rockschneider sucht gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit. (
H. Grüter, Bottrop.

Tücht. Rockarbeiter außer d. Hause ges. J. Einwächter, Schwanenwall 11. (

Ein Konditorgehülfe
welcher etwas in d. Bäckerei arbeitet, gegen hohen Lohn sof. ges. Bernh. Mathias, Lünen-Süd, Jägerstr. 31. (

Tücht. Bäckergehülfe
der etwas Konditorei versteht, gesucht. C. Naaf, Westerbleichstraße 72. (

Auf sof. oder später ein
Konditor- u. Bäckergehülfe
welcher selbständig arbeitet, für dauernde Stellung ges. Näh. in d. Geschst. (39210

Zum 7 Nov. ein solid. selbst.
I. Bäckergeselle
ges. Näh. in d. Geschst. (39408

Jüngerer
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. Bäckerei und Konditorei B. Waßmann, Witten, Kesselstr. 28.

1 jung. Bäckergeselle
gesucht. Hörde-Bickefeld, Chausseestr 92. (39268

Suche für meine Konditorei und Bäckerei einen Volontär ohne gegenseit. Vergüt.
Aug. Köhle jun., Konditorei, Schwerte.

Jg. tücht. Friseur-Gehülfe 1. Nov. gesucht. W. Hill, Haspe, Hersterstraße 11.

Tücht. Friseurgehilfe sof. od. z. 1. Nov. bei hohem Lohn gesucht. Wilh. Hülsen, Gelsenkirchen, Bismarckst. 68

Buffetier
ges. nach auswärts. Kaut. 150 Mk. Rückz. Off. u. W. 2489 an die Geschst. d. Bl. (

Solider Müller
der selbständig arbeiten kann findet sofort bei gutem Lohn dauernde Stellung in kleiner Mühle. (39262
G. Leithe, Wengern-Ruhr.

Eine geignete Persönlichkeit, nicht über 35 J. alt, welche eine militärische Charge bekleid., als (39207
Kontrolleur,
sow. zwei unbestr. Leute als
Wächter
sofort gesucht. Meldung vormitt. 9 u. nachm. 3½ Uhr. Wach- u. Schließgesellschaft Beurhausstraße 29.

Laternen-Anzünder
für die Straßen-Laternen sucht die (39240
Gasanstalt Aplerbeck.

Tücht. Platzarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft
Rauxel.

Für Habinghorst ein tücht.
Zeitungsbote od. Botin
gesucht. Näheres Hauptagentur C. Meibert, Castrop.

Ordl. Hausbursche
im Alter von 14—16 Jahren zu sofort bei gutem Lohn gesucht.
Apotheker Thiemann
38407 Lünen.

Für sof. od. 1. Nov. ein
Hausbursche
gesucht, der abends in der Wirtschaft helfen muß.
Ch. Dirks Ww., Hörde,
39108) Burgstraße.

Hausknecht
unverheiratet, mit guten Zeugnissen findet Stellung bei Julius Scherney, Westenhellweg 16. (39277

Erfahr. Fuhrknecht
sof gesucht. Münsterstr. 13½.

Tüchtiger unverheirateter
Knecht
für dauernde Arbeit gesucht.
Rob. Eberhardt,
39272) Westerbleichstraße 40.

Reisekutscher
kann sofort Stelle erhalten. Rheintour, hohe Spesen. (
August Kölling, Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastr. 26.

Zuverlässig. Brotkutscher
auf sofort gesucht. (
H. Dröge, Röhlinghausen bei Wanne. (

Ein schulfreier Knabe
z. Gläserspülen im Central-Theater auf sof. gesucht. (
Meld. Colosseum, P. Sinbakowski.

Sauberer Spüljunge
sof. gesucht. Zu melden
Hotel Kaiserhof,
zwischen 12—2. (80421

Junge
aus guter Fam., für leichte Bureauarbeiten, Botengänge etc. pr. sofort gesucht. Demselben ist Gelegenh. gegeb., sich nach u. nach im Contordienst einzuarbeiten. Sof. Vergüt. zugesichert. Selbstgeschriebene Off. u. R. 2462 an die Geschst. d. Bl. (

Für die Morgenstunden ein prop. Junge o. Mädchen z. Milchaustragen ges. Meld. v. 4 Uhr nachmitt. an bei Bischoff, Gutenbergstr. 56.

Gewandter Junge, schulfrei, gesucht. Steckel, Uhlandstraße 56. (80471

Ordentl. Laufburschen
sucht Müller & Meyer,
80402) Heroldstraße 29.

Sofort ein Laufbursche
gesucht Drogerie Alfr. Kummer Kaiserstraße 9. (392 3

Sohn achtbarer Eltern per sofort in die Lehre gesucht oder Volontär.
Konditorei Jos. Straßer,
38582 Bochum, Mühlenstr.

Lehrling
aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen für Kontor und Lager gesucht (39080
Martin Görg, Nordstr. 30.

Lehrling Gas-, Wasser-, Elektr. Anlag. sucht Häusler, Weiherstr. 72.

Lehrlingsgesuch.
Geweckter jg. Mann als Lehrling für das kaufmänn. Bureau e. chemischen Fabrik ges. Selbstgeschr. Offert. unt. C. H. 6013 an die G. (

Schreiberlehrling
sucht Rechtsanwalt Bettinten, Hörde. 39287

Lehrling
für unser Kontor gesucht. Vorstellung Brüderweg 38
39170 Gebrüder Wolff.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine zuverlässige und gewandte
Buchhalterin
mit guter und flotter Handschrift.
Schriftl. Offerten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an
Fleischwaren-Fabrik
H. Quadbeck u. Söhne
Dortmund.

Jüngere, angehende Verkäuferin oder eine Volontärin für mein Kolonialwar.-Geschäft per bald oder spät. gesucht. D. Löwenstein, Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 74. (

Für Ladenverkauf und leichtere Kontorarbeiten w. für sofort eine branchekund.
Verkäuferin
gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. erbitten wir uns baldigst. 39286
Mersmann u. Comp. G. m. b. H., Oberhausen (Rhld.) Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung.

Tücht. Verkäuferin
für unser Woll-, Weiß- und Kurzwarengeschäft gesucht.
Dehne u. Sopp, Herne (

Verkäuferinnen
für unser Manufakturwaren- u. Konfektions-Geschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station erbitten
Geschwister Gottschalk
39209) Unna i. W.

Volantärin
gesucht. H. Feidelberg, Brückstraße 29. (392 8

Eine selbständige
Restaurationsköchin
evgl., findet per bald Stellung. Schriftl. Angeb. unter C. D. 5794 a. d. Geschst. d. Ztg.

Für besseres Hotel-Restaurant wird eine (39052
Beiköchin
für sofort gesucht. Ebendaselbst ein tüchtiges
Dienstmädchen.
Schriftl. Angeb. unt. K. O. 5999 an die Geschäftsst. d. Ztg.

P. sof. eine Verkäuferin sowie ein Lehrmädchen für Kolonialwaren ges. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (80325

Suche ein (3907
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen für Kolonialwaren. (39079
Martin Görg, Nordstr. 30.

Suche zum bald. Eintr. ein
Lehrmädchen
von brav. Eltern oder eine jüngere Verkäuferin, Kost und Wohnung im Hause.
S. Reifenberg, Manufakturwarengeschäft, Herdecke.

Gesucht per sof. ein evgl. Mädchen zur Erlernung der Küche. Verg. wird gewährt. Z. erfr. Hohensyburgst. 27, p.

Kolonialwaren.
Suche zum baldigen Eintritt eine in obiger Branche durchaus erfahrene (39261
erste Verkäuferin
zur selbständigen Leitung einer Filiale. Hohes Gehalt u. dauernde Stellung.
Albert Wigold, Essen-Ruhr, Märkischestraße 58.

Mehrere tücht. Verkäuferinnen
per sofort oder per später gesucht. (39264
Schuh-Haus „Union".

Perf. Taillenarbeiterinnen
gesucht. Kramer-Meyer, Ludwigstraße 12.

Mädchen
finden in meiner Kammgarnspinnerei bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung und können in meinem neben dem Werke gelegenen neu erbauten Mädchenheim gute und sehr billige Unterkunft erhalten. Reise wird nach Arbeitsantritt auf Wunsch vergütet — Meldungen sind zu richten an die Kammgarnspinnerei 37003
Joh. Wilh. Scheidt, Kettwig a. d. Ruhr.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für ein besseres Schreibwaren-Geschäft per sofort gesucht. (80808
B. Anton Nachf., Herne.

Central-Kredithaus
Dortmund, Westenhellweg 138
sucht per sofort 39225
Putzfrau
Zu melden morgens 8—9 Uhr.

Nählehrmädchen gesucht. Barfsaplatz 6, 1. Etg.

Suchen für bald ein jung. Mädchen ordentl. Eltern für Kolonialwaren in die Lehre bei Fam.-Anschl. Königswall 93. (

Auf sofort ein properes
Fräulein
zum Bedienen einer Schießhalle im Konzertlokal gesucht. Näh. Mühlenstr. 7. (80589

Gesucht per 1. Dezember ein tüchtiges, properes
Küchenmädchen
welches gut kochen kann, für Geschäftshaus, wo die Frau fehlt. Dass. muß befähigt sein, d. bürgerl. Küche selbst. zu führen. Gute Zeugn. erf. Hohes Salair. St. dauernd. Meldungen nachm. 3—4 U. 39102 Brückstraße 11.

Ein zuverlässiges
Küchenmädchen
für kleinen Haushalt ges. Hörde, Hochofenstr. 34.

Ordtl. Mädchen
m. gut. Zeugn. f. kl. Haushalt gesucht. Brückstr. 17 part. (

Dienstmädchen
evgl. m. gut. Zeugn auf sofort gesucht. Frau Baurat Bovermann, Göbenstr 18 (80173

Ein kräftiges, properes
Mädchen
von 17—18 Jahren auf sofort für einen Privathaushalt gesucht. (Waschfrau vorhanden). (39151
Frau Albert Narath
Barmen, Allee 128.

Sauberes Morgenmädchen
per sofort od. 1. Novbr. gesucht. 80210) Gutenbergstr. 68, II.

Tüchtiges
Morgenmädchen
gegen guten Lohn sofort gesucht. 80403) Schwanenstr. 41, I. Et.

Suche ein properes, fleißiges
Mädchen. Konditorei R. Köper
39237) Lütgendortmund.

Dienstmädchen
evangel., für besseren Haushalt gesucht. Heiligerweg 46. I. (

Ein tüchtiges, sauberes
Dienstmädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung, und ein junges
Mädchen
welch. Liebe zu Kindern hat, gesucht. Frau Alb. Bleckmann, Barmen, Berlinerstraße 11. (39012

Suche ein kräft. 16jähriges
Mädchen
für leichte Hausarbeit.
Baukau, Höfenstraße 16.

Für kleinen feinen Haushalt nach auswärts wird ein
bess. Mädchen
gesucht, welches etwas kochen, bügeln und nähen kann. Angenehme Stellung zugesich. Mit guten Zeugnissen zu melden Carlstr. 5, 1. Etage. Vorzustellen von 10—12 Uhr vormittags.

1 jüng. Dienstmädchen ges. Marienkirchhof 6, II.

Bess. Mädchen
oder einfaches Fräulein, kinderlieb, für Geschäftshaushalt z. Stütze d. Hausfrau gesucht. (39061
Gerhard Kuck, Wattenscheid.

Ein ordentliches
Mädchen
für leichte Hausarbeiten sucht gegen guten Lohn Frau Rechnungsführer Viefhaus, Zeche Freie Vogel Schüren. (39040

Suche zum baldigen Eintritt ein sauberes, zuverläss.
Mädchen
welches Liebe zu Kindern hat, gut bügeln und nähen kann. Frau Oberlandesgerichtsrat Michael, Hamm i. W., Kentroperweg 28. (

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn für klein. Haushalt zu sofort gesucht. Bornstr. 5, 1. Etage. (

Ein treues j.
Mädchen
ev. für Küche u. Restauration, sofort gesucht. Adolf Heuer, Unna. (

Für herrschaftl. Haus tüchtiges, älteres
Zweitmädchen
gesucht. Nähen erwünscht. Näh. in d. Geschst. (39184

Ein tücht. Mädchen
per 1. Dezember od. später ges. Uebelgönne 21. (

Gesucht a. sof. ein brav. ev.
Mädchen
welch. etw. kochen u. zeitw. in der Wirtschaft m. bedienen muß. Schr. Ang. u. D. K. 6009 a. d. Geschst. d. Z. (

Gesucht wird baldigst ein properes, arbeitsames, evgl.
Mädchen
b. hohem Lohn u. Familienanschl. auf ein Gut b. Soest Näh. in der Geschst. (39275

Zu Anf. Nov. ein pr. evang.
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. gesucht. Frau Gust. Schmidt, Metzgerei, Lütgendortmund.

Mädchen
für alle Hausarb. sofort gesucht Töllnerstraße 5.

1. Nov. e. 14—15j. Mädchen in kl. Haush. f. Hausarb. ges. Frau Stephan, Sölderstr. 24

Suche für einen kleinen Haushalt ein ordentl. Mädchen. Frau Brouwers, Heb., Dorstfeld, Hellweg, 3. (

Ein jung. Mädchen v. 15 b. 16 Jahr. für leichte Hausarb. auf sof. od. spät. ges. 80216) Kaiserstraße 194

Kinderl. Fam. sucht p. sof. tüchtiges Dienstmädchen. 80191) Hohestr. 95, 2. Eta.

Mädchen von 14—16 Jahr. für leichte Privathausarbeit gesucht. Hammerstr. 6, p. (

Per sofort ein properes
Tagesmädchen
nicht unt. 18 J. für kleinen Haushalt gesucht.
) Kapellenstraße 30, 1. Etg.

Prop. Morgenmädchen ges. Kaiserstraße 8, 2. Etg. (

Morgenmädchen gesucht. Burgwall 30. (

Tücht. Mädch. für alle häuslich. Arb. in kl. Haush. g. h. Lohn per Novbr. ges. Löw, Elberfeld, Friedrichstr. 24. (

Durchaus tüchtiges, saub.
Mädchen
mit guten Zeugn. auf sofort gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen erbittet (
Th. Root, Konditorei und Café Elberfeld, Wall 41.

Prop. tücht. Morgenmädchen nicht u. 20 Jahren, gesucht. Küchenmädchen vorhanden. 80458 Münsterstraße 28.

Ord. Mädchen f. ganze oder halbe Tage. Zimmerstr. 21.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren f. einige Stunden des Morgens gesucht. Kaiserstr. 194, 1. Etg.

Sauberes Morgenmädchen für kinderlos. Haushalt ges.) Redtenbacherstr. 29, 1. Et.

Morgenmädchen gesucht.) Kuhstraße 21.

T. Küchenmädch. a. St. ges. u. ordl. Dienstmädch. b. hoh. Lohn. Restaurant Schneider Hörde, Alter Markt

Zur Pflege eines kleinen Kindes ein ordl. Mädchen od. ältere Frau sowie ein Mädchen f. alle Hausarbe gesucht. J. Bäckerling, 1. Kampstr. 93.

Auf sofort ein properes Morgen- od. Tagesmädchen zur Aushülfe gesucht. 80510) Kölnischestr. 16.

Braves, kath. Mädchen von 14—15 J. f. kl. Haush. gesucht, am l. von auswärts.) Humboldtstr. 57, 1. Et.

Ein ord. Morgenmädchen gesucht. Johannesstr. 29, II.

Mädchen
von 14—15 J. von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends gesucht. Rheinischestr. 8. (

Morgen- od Nachmittagsmädchen sofort gesucht.) Hohestr. 57, part.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit gesucht.) Westenhellweg 111, Weber.

Prop. Morgenmädchen per sofort gesucht. (Neuegraben 20, p.

Tagesmädchen sofort gesucht. (80557 Bornstraße 70, Eckladen.

Nachmittagsmädchen sof. ges. Markt 11. (80544

Prop. Dienstmädchen sofort ges. Clausthalerstraße 5. (

Morgenmädchen oder für ganze Tage für einen klein. Haush. sofort gesucht. (Alexanderstr. 3, part. (

Zuverl. Nachmittagsmädchen sof. ges. Lindemannstr. 50 (

1 pr. fleiß. Mädchen für alle Hausarbeit u. w. einf. kochen k. nur f. d. Haush., keine Mittagsgäste, Wischfr. vorh. p. 1. Nov. gegen hohen Lohn gesucht. (
Frau J. Beerheide, Wirtschaft „zur Erholung". Lindenhorsterstraße 36.) h. Fredenbaum.

Tüchtiges, erfahrenes
Dienstmädchen
nicht unter 16 Jahren, für einen Haushalt von 4 Pers. per. 1. Nov. gesucht.
E. Husemann, Herne, von der Heydtstraße 67.

Haushälterin
Bergmann sucht ein erfahr. tücht. Mädchen, kath. Conf., zur Führung seines Haush. Fritz Debricht, Recklinghausen-Süd, Bochumerstr. 201, 3. Etg. (

Zum bald. Eintritt wird eine Frau od. j. Mädchen f. Filiale gesucht. Schriftliche Angebote unt. A. M. 100 postlagernd Holzwickede. (

Geschäftsmann, 2 Kind., sucht tüchtige evangelische
Haushälterin
nicht unter 30 J. pr. sofort oder 1. Nov. die in allen Zweigen des bürgerl. Haushalts bewandert ist, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. mit näh. Ang. w. mögl. m. Bild u. D. 7341 an die Geschäftsst. d. Bl. (

Ende Oktober finden 38742
Arbeiterinnen
dauernde Stellung.
Schulze-Berge & Schulz, Nord-Lünen.

Putzfrau gesucht.
Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
39105) Westenhellweg 13.

Für Montags od. Dienstags suche ich eine ordentl.
Waschfrau.
Frau Friedr. Luca,
39226) Viktoriastraße 17.

Waschfrau oder Morgenmädchen sofort gesucht. (Sonnenstr. 84, parterre.

Putz- u. Spülfrau gesucht.) Königswall 10, part., r.

1 größ. Schulmädchen ges.) Wilhelmstr. 72, 1. Eta.

Habe vom 1. ab Handarbeit für schulpflichtige Mädchen. Ottostr. 6, 1. E.

2 Dienstmädch. u. 1 Spüljunge ges. Empf. tüchtige Aushülfskellner. (80537
Carl Bahne, Stellenvermittler, Schuhhof 6. Fernsprecher 2299.

Sofort gesucht:
Köchinnen, Kochlehrmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen Café-Köchin, Buffetfräulein, Hausdiener, Silberputzer.
Johann Huesmann,
Stellenvermittler, Burgwall Nr. 6, gegenüber Olympia. — Telephon 2800. Deutscher Kellnerbund.

Es sucht sofort
gegen hohen Lohn Mädchen f. Privat, Restaurant u. Landwirtschaft für hier u. ausw.
Es suchen Stelle:
Mädchen für Privat, Zimmermädchen für Dortmund durch (39142
Ww. Rosa Gieselmann,
Stellenvermittlerin, Auf d. Berge 13, Teleph. 2302. (

Wärterin oder älteres Mädchen
für kleines Kind in sehr feinem Hause,
Köchin, Stütze, Küchenmädch. für kleinen Haushalt,
Zimmer-, Haus- und Zweitmädchen, Spülmädchen,
25 Mk. monatl., Fuhr- und Ackerknechte
sucht gegen höchsten Lohn
Wwe. Henriette Stellenvermittlerin **Blumenrath,** l. Kampstr. 9.

Eine gesunde Amme
gesucht. Wanne, Wilhelmstr 87 2 Etage 391 7

Stellengesuche

Reisender, 37 J. alt, große Fig., seit Jahr. bei d. Wirtekundschaft im Ruhrkohlen-Revier u. Industriegeb. gut eingef., sucht per sof. Stellung bei leistungsfähiger Brauerei o. Brennerei mit Liqueurfabrik. Gefl. Off. m. näh. Angab. u. H. K. 100 a. d. G. d. Z. i. Schwerte erb

Branntwein.
Uebernehme Vertr. größ. Brenner. f. prima Kundsch. Schriftl. Angeb. unter N. 2481 an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Mann sucht Stell. als Verkäufer oder Lagerist in Kolonialw.- o. Eisenwar.-Branche. Schr. Ang. u. C. 2449 an die Geschst. d. Ztg.

Verwalter!
Erfahrener Landwirtssohn, 32 Jahre alt, kath. led., Westfale, sucht möglichst selbständige Stellung oder Vertrauensposten, am liebsten, wo der Prinzipal fehlt. Eintr. n. Belieben Schriftl. Off. u. 80420 an die Geschst. d. Z.

Junge Verkäuferin
welche ihre Lehrzeit im Spezial-Butter- u. Kaffee-Geschäft vollendet, sucht pr. 15. Nov. Stell. Schr. Ang. unt. B. E. 7344 an die Geschst. (

Fräulein
sucht Stelle als Haushälterin oder als Köchin bei Fam.-Anschluß. (
Frau Prediger, Stellenvermittlerin,
Witten, Wiesenstr. 26. (

Ein einfaches Fräulein
23 J. alt, evang., welches gut schneidern kann u. auch Hausarbeit versteht, sucht z. 1. Nov. Stellung in gutem Hause. Off. sind zu richten an Frau Rudolph Rafflenbeul, Hagen-Eilpe, Silberkerstraße 65. (

Fräulein sucht Beschäftig. bessere Kundschaft zum Flick. u. Ausbessern, auch etwas Schneiderei. Tag 1,50 Mk. Näh. in der Geschst. (80584

Landwirtstochter, aus bess. F., ev., welche d. b. Küche erlernt hat, sucht Stellung z. Stütze der Hausfrau b. b. Familienanschl., gut Zeugn. vorh. Schr. Ang. u. J. 7343 an die Geschst. d. Ztg. (

Jung. Frau sucht Beschäft. in oder auß. d. Hause. Zu erfr. Gronaustr. 14, part. (

Ein j. Mädchen sucht z. 15. Nov. St. f. Küche u. Hausarbeit. Schr. Ang. unt. O. 2482 an die Geschst. d. Ztg.

J. b. Mädch. in all. Hausarb. erf. s. St. Off. u. G. 2493 a. d. Geschst. d. Bl. (

1 tücht. Mädch. m. gut. Zeugniss. s. sof. o. 1. Nov. St. in Wirtschaft. Frau Wehram, Stellenvermittlerin, Linienstraße 6. (

Junge Frau
sucht zum 1. Nov. Stelle zu klein. Kindern. Frau Lindemeyer, Witten, Königstr. 13.

Suche St. als Haushälterin in einf. Haush., am l. bei ein. Bergmann. Zu erfr. in der G. d. Ztg. (80456

Suche sof. 6 Mädchen für hier u. auswärts. Stellenvermittlerin Frau Pfeiffer, 1. Kampstraße 14. (80545

Vermietungen

August Winker, Dortmund bef. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge per. bill. u. fachgem. Rob. Giliohann, Bremerstr. 6

Einfamilienhäuser, große herrsch. Etagen Wohnungen,
2, 3, 4 Zimmer zu vermieten durch den (39265
Dortmund. Wohnungs-Nachweis
J. Helmus, Hansastr. 57,
— Telefon 3228. —

Ein Ladenlokal,
m. o. ohne 3 Zim.-Wohn. u. 1 Kohlenl. u. Stall, u. 1. E. 3 Z., z. 1. Jan. zu verm.) Ostermärschstraße 23.

Ladenlokal
mit Wohnung (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal.
In Annen i. W. ist ein schön. Laden m. 1 Zim. auf sof. o. spät. zu verm. geleg. an der verkehrsreichst. Str., zu jed. Gesch. geeign., auch z. Filiale mit od. ohne Wohn. Näheres Herdeckerstr. 3, 1. E.

Ladenlokal
mit Hinterzimmer zu vermieten Näh. Wißstraße 12 Laden.

Großes modernes 38851
Ladenlokal
zu jed. Gesch. paff., in sehr gut. Lage, zum 1. Nov. zu vermieten. Hohestraße 10. Laden rechts.

Eckladen m. Inv. u. Wohn. bill. sof. z. verm. Näheres Stolle, Rheinischestr. 145. (

Ein Ladenlokal
für Metzger und ein Ladenlokal für Barbiergeschäft sof. oder später mit oder ohne Wohnung zu vermiet. Off. unt. Z. 210 postlagernd Kamen. (

Ladenlokal mit 3 Zimmern
1 bt. mit 2 Z., zwei 3räum. u. zwei 3räum. schöne Wohnungen m. Erker z. 15. Dez. l. J. od. 1. Jan. z. verm.; ferner 13 Bauplätze zu verkaufen. Die vorh. Neubauten bezw. Baupl. liegen dir. an d. Colonie Radbod. In derselben werden im Laufe d. J. zirka 300 Häuser errichtet u. da hier bis jetzt nur 1 Geschäftshaus vorh., ist die Lage für jedes Gesch. ausgezeichnet. W. Wältermann, Architekt, Hamm i. W. Wilhelmstr. 96, Fernr. 601.

Ladenlokal
mit Wohnung zu verm., worin mehr. Jahre ein gutgeh. Spezereigesch. betrieben w. Ed. Fleischer, Leveringhausen, Waltroperstr. 71. (

Ein mittl. Ladenlokal
2 Schaufenster, für jedes bessere Spezialgeschäft geeignet, in bester Lage von Recklinghausen-Süd gelegen (Haltestelle d. Elektrischen Straßenbahn) zum 1. Jan. zu verm. Wilh. Escherhaus, RecklinghausenSüd, Bochumerstraße 77. (39234

2 Ladenlokale
mit Galerie u. Keller, 1. Etage 6 große Räume für Büros oder Spezialgeschäft im Neubau Betenstraße 16 sofort zu vermieten. Näheres daselbst od. J. Helmus, Hansastr. 57, I (39166

Ladenlokal
in guter Lage, passend für Klempnerei, bess. Delikatessen- oder Papierw.-Geschäft da solche am Platze noch fehlen. Regale und Spiegelschaukasten bleiben stehen, zum 1. Dez. zu vermieten.) Bornstraße 39.

Wichtig f. Uhrmacher.
Ladenlokal
in erster Lage, am besten für Uhrgeschäft geeignet, per sof. zu vermieten. (80511
Schr. Ang. unter U. R. 7350 an die Geschst. d. Z.

Bureau-Räume per 1. Januar zu vermieten
Holländischestr. 11.

Abgeschl. Etage
von 5 Räumen u. sämt. Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Stauffenstr. 8, 1.

Gutenbergstr. 59, 1. Eta., best. a. 5 Z., d. Neuz. entspr. eing., p. sof. od. sp. zu vm. Näh. Weisbachstr. 18, pt.

Herschaftl. 4 u. 5 Zimmer-
Wohnungen
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, nahe d. Kronenburg p. sof. u. 1. Januar preiswert zu vermieten. Näh. Schulgasse 3, 1. Etg.

Wohnung
5 Zimmer part. in besserem Hause p. 1. Nov. oder spät. zu verm. Lortzingstr. 9. Nähe Münsterstraße. 38856

Parterre o. 1. Etage, 5 Z., elektr. Kronleuchter, Badeeinrichtung, 1 Mans. u. sonstig. Zubeh. z. 1. Jan. zu v. Näh. Redtenbacherstr. 26, I.

Wohnungen
von 2, 3 u. 4 Zimm. per sof. Näh. Hohestr. 44, Laden.

Abgeschl. Etage
4 Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. Näh Rheinisch str 76

4 Zimm. u. Bodenr. in bess. Hause p. 1. Jan. zu verm. Rheinischestr. 40a, 1. Et. (